Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 1. Oktober 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 232

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Das Ende nahe?

Schluß der Konferenzen im Weißen Haus über die Kohlenstreik-Lage. —Was man eventuell thun will. —Allerlei Streik-Nachrichten.

Washington, D. K., 1. Okt. Präsident Roosevelt, Kriegsminister Root, Flottensekretär Moody, Generalanwalt Knox und Generalpostmeister Payne setzten heute Vormittag um halb 11 Uhr ihre Konferenz über die Kohlenstreik-Situation im provisorischen Weißen Haus wieder fort.

Kurz vor Mittag gelangte die Konferenz zum Abschluß. Man glaubt, daß man zu irgend einem Entschluß gelangt ist; denn es wurde mitgetheilt, daß keine weitere Konferenz in dieser Angelegenheit stattfinden werde.

Auf Weisung des Präsidenten wird heute Nachmittag eine offizielle Mittheilung erfolgen.

Wie es heißt, wird regierungsseits zunächst moralisches Zureden versucht, und werden die Kohlengruben-Besitzer und vielleicht einige der Arbeiterführer nach dem Weißen Hause gerufen werden. Falls dies fehlschlägt — was für wahrscheinlich gilt — so soll jedes vorhandene Gesetz, das irgendwelchen Bezug auf diesen Gegenstand hat, in Anwendung gebracht, oder seine Anwendung versucht werden. Was in dieser Beziehung möglich ist, das ist noch festzustellen; aber der Generalanwalt Knox neigt sich dem Glauben zu, daß die Regierung keine Machtbefugnisse in dieser Hinsicht habe, wenn sie nicht direkt von der Sache betroffen wird.

Und wenn man findet, daß auf diese Weise sich nichts thun lasse, so dürfte eine Extra-Tagung des Kongresses einberufen werden, um radikale Schritte zu beschließen.

Washington, D. K., 1. Okt. Wie aus dem Weißen Haus jetzt offiziell mitgetheilt wird, besteht das Resultat der hier gepflogenen Konferenzen zwischen dem Präsidenten Roosevelt, dem Kriegssekretär Root, dem Flottensekretär Moody und dem General-Postmeister Payne in Sachen des Kohlenstreiks in diesem Telegramm.

Dasselbe ist an alle Präsidenten der Hartkohle-Bahnen und an John Mitchell, den Präsidenten des Grubenarbeiter-Verbandes, gerichtet, und läd diese ein, am Freitag dieser Woche zu einer Berathung mit dem Präsidenten zusammenzutreffen.

Das Telegramm wurde an George F. Baer, W. H. Truesdale, F. B. Thomas, Thomas P. Fowler, R. M. Oliphant, John Markle und an John Mitchell gesandt und hat folgenden Wortlaut:

„Es wäre mir sehr lieb, Sie am nächsten Freitag, den 3. Oktober, 11 Uhr Vormittags, hier in Washington zu sehen, betreffs des Aufhörens der Kohlenversorgung, welches eine Angelegenheit von wesentlichem Interesse für die ganze Nation geworden ist.

Theodore Roosevelt."

Je nach der Adresse ist dem Obigen noch der Satz beigefügt: „Ich habe eine solche Depesche auch an Hrn. John Mitchell, Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika gesandt," oder: „Ich habe eine solche Depesche auch an die Präsidenten der Anthrazitkohle-Gesellschaften gesandt."

Detroit, 1. Okt. Der gegenwärtig hier befindliche Präsident D. M. Parry vom nationalen Fabrikanten-Verband erhielt folgende Depesche von John Mitchell, dem Präsidenten des Grubenarbeiter-Verbandes, aus Wilkesbarre, Pa.:

„Ein Ausschuß von Fünfen, welcher unsere Organisation vertritt, wird mit Vertretern Ihrer Organisation in Buffalo Samstag zusammentreffen, zu irgend einer Stunde, welche Sie bezeichnen. Wenn Solches genehm ist, telegraphiren Sie Stunde und Ort der Zusammenkunft."

Herr Parry traf alsbald entsprechende Vorkehrungen.

New York, 1. Okt. In einer Sitzung der Kohlen-Bahnen-Präsidenten soll ein Plan angenommen worden sein, zunächst den Bewohnern der Miethskasernen-Distrikte Kohlen billig zugänglich zu machen, zweitens solche an die Hospitäler und drittens an die Transportgesellschaften zu liefern.

Providence, R. J., 1. Okt. Ein hervorragender Fabrikant dahier hat für 4 Tonnen Hartkohle zusammen $100 gezahlt. Das ist der höchste Preis, welchen die Hartkohle bis jetzt hier gebracht hat.

Portland, Me., 1. Okt. Der Bürgermeister Boothbay hat wegen des Kohlenmangels Befehl gegeben, alle alte Bäume zu fällen und nach dem Armenhaus zu bringen, dessen Insassen das Holz kleinmachen sollen, zur Vertheilung an die arme Bevölkerung.

Ein Kohlenhändler in Freeport, welcher seinen Vorrath für das Wintergeschäft eingelegt hatte, ehe die Preise stiegen, hat sich sehr beliebt gemacht, indem er an die dortigen Bürger ohne Unterschied die Kohle zu $6 die Tonne verkaufte. Niemand außerhalb Freeport's kann jedoch zu irgend einem Preis Kohle von ihm haben.

Lebanon, Pa., 1. Okt. Die „American Iron & Steel Co." sandte die 300 Farbigen, welche unter Obhut von zwei Kompagnien des 12. Milizregiments in den Anlagen der Gesellschaft dahier gearbeitet hatten, in einem Extra-Zug wieder weg. Die Abfahrt der Neger erfolgte unerwartet, und es fanden keinerlei Kundgebungen dabei statt. Man erwartet jetzt, daß die hier diensthuenden Milizsoldaten wieder nach den Kohlenfeldern gesandt werden.

Wie man aus guter Quelle hört, beabsichtigt die Gesellschaft, ihr Eisen- und Stahl-Etablissement von hier nach Pittsburg zu verlegen. Weitere Versuche zur Beilegung des Streiks sollen keine gemacht werden.

Cleveland, 1. Okt. Bürgermeister Johnson hat einen Aufruf zu einer Bürger-Massenversammlung erlassen, welche am Freitagabend abgehalten werden soll, um Beschlüsse wegen des Grubenstreiks zu fassen. Die Versammlung wird die Bundesregierung eindringlich ersuchen, entweder die Kontrolle über die Hartkohle-Gruben zu übernehmen, oder einen Massenverwalter zu ernennen, um die Gruben zu betreiben, bis eine Schlichtung des Streiks erfolgt.

Metzeleien in Neu-Guinea.

Victoria, B. K., 1. Okt. Kurz ehe der Dampfer „Moana" von Sydney, Australien, abging, trafen offizielle Nachrichten aus Neu-Guinea über neuere Kämpfe zwischen Eingeborenen-Stämme und schreckliche Metzeleien ein.

Die Tugeri-Kopfjäger hatten die Sanana-Dörfer angegriffen, eine große Anzahl der Bewohner getödtet und viele Köpfe weggebracht. Später griffen die Sananas wiederum die Tugeri an.

Sir F. P. Winter, Verwalter von Britisch-Neu-Guinea, kabelte dem General-Gouverneur von Australien:

„Als die Tugeri, nach ihrem Ueberfall der Sanana-Dörfer, den Moreheadfluß hinabfuhren, stießen sie auf eine große Jagdpartie unserer Eingeborenen, zu welcher auch einige Sanana-Leute gehörten. Diese Partie griff sofort die Tugeri an, tödtete mehrere derselben und zwang die übrigen, ihre Canoes aufzugeben und sich in den Busch zu flüchten.

„Bei meiner Ankunft dahier von Australien habe ich sofort J. J. Carr ermächtigt, sich unmittelbar mit den holländischen Behörden zu Maercke betreffs der Tugeri in Verbindung zu setzen, und unsere Polizei, sowie die holländischen Soldaten werden eine Straf-Expedition bilden."

Ferner schreibt noch der Obige:

„Seit meiner Ankunft in dieser Besitzung sind mehr Eingeborene grausam von anderen Eingeborenen abgeschlachtet worden — und zwar im Umkreis von 20 Meilen von dem Haus, in welchem ich dieses schreibe — als in der gleichen Zeit von den Tugeri. Ein Dorf am Lerokifluß, ein 6 Meilen-Fußweg von diesem Haus, hat fast keine Einwohner mehr übrig."

Der New Yorker Demokraten-Konvent.

Saratoga, N. Y., 1. Okt. Mit beinahe allen gegen nur wenige Stimmen hieß die demokratische Staatskonvention für New York, auf den Wunsch des Senators Hill, den Beschluß des zuständigen Ausschusses gut, weder die Devery'sche noch die Goodwin'sche Delegation als sitz- und stimmberechtigt anzuerkennen.

Es gab darüber aber stürmische Auftritte, zumal der New Yorker Ex-Polizeichef Devery eine ganze Klatsch- und Lärmgesellschaft bestellt hatte.

Saratoga, N. Y., 1. Okt. Die demokratische Staatskonvention für New York stellte Coler als Kandidaten für das Gouverneurs-Amt — er war der Einzige, der in Vorschlag gebracht war — und Charles N. Bulger als Kandidaten für das Vizegouverneurs-Amt auf.

Der übrige Wahlzettel lautet:

Staatssekretär — Frank Mott; Kontrolleur — Charles M. Priston; General-Anwalt — John Cunnen; Staats-Ingenieur und Vermesser — Richard W. Sherman; Staats-Schatzmeister — George R. Finch; Beisitzer des Appellationshofes — John C. Gray.

Unser Heeres-Manöver

Fort Riley, Kans., 1. Okt. Angriff auf einen Gepäckzug und Vertheidigung desselben bildete das Programm für den heutigen Manövertag. Die „blaue Armee", welche südwestlich von Salina, Kans., her operirte, hatte ihre angenommene Versorgungs-Basis in Topeka, und auf Fort Riley richtete die „braune Armee" ihren Angriff, sobald der Gepäckwagen-Trän sich näherte. Die Eisenbahn-Verbindungen wurden als zerstört betrachtet.

Im Indianerterritorium gepackt.

St. Louis, 1. Okt. Eine Depesche aus South McAlester, Ind.-Terr., meldet, daß Emil Hartmann, ein flüchtiges, in die bekannten hiesigen Stadtraths-Bubeleien verwickeltes früheres Mitglied des Delegatenhauses, daselbst verhaftet worden ist. Es ist offiziell eine Belohnung von $300 auf seine Haftnahme gesetzt.

5 Getödtete.

Glasgow, Ky., 1. Okt. Durch die Explosion eines Dampfkessels in Jesse Hinsloe's Mühle zu Rocky Hill wurden 5 Leute getödtet.

Man vermuthet, daß zu niedriger Wasserstand im Dampfkessel die Explosion verschuldete.

† Kontre-Admiral Jouett.

Washington, D. K., 1. Okt. Der dienstverabschiedete Kontre-Admiral James E. Jouett ist in seinem Heim „The Anchorage" zu Silver Spring, Md., im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war aus Kentucky gebürtig und hatte in unserer Bundesmarine eine lange und auszeichnungsvolle Laufbahn. 1890 schied er aus dem Dienst aus.

Neuer Lynchmord.

Pine Bluff, Ark., 1. Okt. Walter Sullivan, ein junger Farbiger, wurde um 2 Uhr Morgens zu Portland, im County Ashley, gelynchmordet, weil er beschuldigt war, einen Weißen Namens D. J. Roddy in den Rücken geschossen zu haben.

Ausland.

Die Boerengeneräle.

Werden sie vom deutschen Kaiser empfangen?

Berlin, 1. Okt. Das Gesuch der Boerengeneräle um eine Audienz beim Kaiser Wilhelm bleibt in der Schwebe, bis die deutsche Regierung die Ansichten der britischen Regierung über diesen Gegenstand erfährt.

Der Unter-Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freihr. v. Richthofen, hat den britischen Botschafter Lascelles vom Gesuch der Boeren in Kenntniß gesetzt, mit dem Hinzufügen, daß, wenn die britische Regierung die Generäle dem britischen Botschafter empfehlen, und der Botschafter dieselben dem Kaiser vorstellen wolle, der Kaiser sie ebenso empfangen würde, wie andere hervorragende britische Unterthanen. Es ist indeß möglich, daß, auch wenn die britische Regierung es ablehnen sollte, eine solche Empfehlung zu machen, irgend ein Weg gefunden würde, den Boeren eine Audienz zu gewähren, ohne über frühere Fälle ähnlicher Art hinauszugehen. Denn nach der Form, in welcher die Frage dem britischen Botschafter vorgelegt wurde, ist es klar, daß der Kaiser die Generäle zu empfangen wünscht.

Vor einigen Tagen noch hätte es weiter nichts auf sich gehabt, wenn der Kaiser die Generäle empfangen hätte. Da dieselben aber inzwischen einen Aufruf um Geldbeiträge erlassen haben, theilweise für die Aufrechterhaltung holländischer Schulen in Südafrika, und da ihr Besuch in Berlin durchaus im Interesse dieser Sache erfolgt, so könnte eine britische diplomatische Vorstellung der Generäle als ein Unterstützung jenes Aufrufs gedeutet werden. Wie auch immer die Sache erledigt werden mag, — man glaubt, daß sie dem Kaiser lästig ist, da sie auch geeignet ist, einen Schatten auf seinen bevorstehenden Besuch in England zu werfen.

Köln, 1. Okt. Die „Kölnische Zeitung" meldet, offenbar inspirirt, daß die Boeren-Generäle Botha, De Wet und Delarey bei ihrem demnächstigen Aufenthalt in Berlin wahrscheinlich eine Audienz beim Kaiser erhalten werden, falls sie sich jeder politischen Agitation enthalten. Die Hoffnungen einzelner enragirter Boerenfreunde auf antibritische Demonstrationen sind völlig zu Wasser geworden, einestheils weil die Regierung erklärte, solche nicht dulden zu wollen, andernfalls — und das ist noch wirksamer — weil die Generäle die Empfangs-Komites dringend ersuchten, sich aller politischen Kundgebungen zu enthalten, da ihre Reise lediglich humanitäre Zwecke verfolge. Nach dieser positiven Erklärung der Generäle dürfte einer Audienz wohl nichts mehr im Wege stehen.

Choleragefährliche Pilgerfahrten.

Alexandria, 1. Okt. Gegenwärtig wüthet die Cholera in 1200 Städten und Dörfern Egyptens, und täglich werden etwa 1500 neue Erkrankungen gemeldet. Während der letzten zwei Monate sind über 26,000 Personen erkrankt, und mehr als 90 Prozent derselben sind gestorben. Viele Europäer befanden sich darunter.

Angesichts der Thatsache, daß die Pilgerfahrten der Mohamedaner nach Mekka, welches ein gefährlicher Ansteckungsherd ist, fortdauern, scheint eine internationale Konferenz der Mächte zur Verhinderung der Pilgerfahrten geboten zu sein.

Neuer Textilstreik geplant.

Dresden, 1. Okt. Der große Streik der Textilarbeiter im sächsischen Voigtlande, der im März dieses Jahres mit einer Niederlage der Arbeiter endete, (die nur wenige ihrer Forderungen bewilligt erhielten), soll wieder aufleben. Die Arbeiter sind mit dem Erreichten so wenig zufrieden, daß sie nun einen Streik im großen Maßstabe planen. Indessen ist bis jetzt noch nichts fest über den Anfang des Streikes bestimmt.

Bleibt darauf bestehen.

Berlin, 1. Okt. Die Zoll-Kommission des Reichstages hielt in ihrer heutigen Sitzung auf's Neue an ihrem früheren Beschluß betreffs der Minimal-Zölle auf Hornvieh fest.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

* Der Fleischwaarenhändler Hans Anderson, Nr. 1503 Hamlin Ave., welcher am 24. September von Leuchtgas überwältigt in seinem Schlafzimmer aufgefunden wurde, starb heute im St. Elisabeth-Hospital.

Zigeuner-Hochzeit mit Hindernissen.

Auf dem Felde von James F. Meagher in Maywood lagert ohne Erlaubniß des Besitzers eine Zigeunerbande und gestern ließ er durch Konstabler des Friedensrichters Lehmann in Harlem den Leuten befehlen, das Gelände zu verlassen. Dies war heute noch nicht geschehen und Chas. Stanley und Steve Lucas, die Führer der Nomaden, wurden daher vor den genannten Friedensrichter zitirt, welchem sie erklärten, sie hätten einem Manne in Harlem $4 Monatsmiethe für jedes ihrer zehn Zelte bezahlt. Außerdem seien sie gerade mit den Vorbereitungen zu einer Hochzeitsfeier beschäftigt. Der Friedensrichter hatte mit den um ihr Miethsgeld betrogenen Fremden Mitleid und gewährte ihnen fünf Tage Zeit zum Abbrechen der Zelte. Damit waren sie einverstanden und sie machten sich dann schleunigst an die Wiederaufnahme der Hochzeitsvorbereitungen.

Schwer bestrafter Leichtsinn.

Beim Versuche, einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Madison Str.-Linie zu besteigen, glitt heute der Verkäufer Arthur Wakesford, Nr. 1135 W. Adams Straße, aus und fiel unter die Räder, welche seinen linken Fuß abfuhren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Monroe-Hospital. Sein Zustand wird als kritisch bezeichnet.

Der zweijährige Adam Geister starb heute in der elterlichen Wohnung, Nr. 694 Holt Ave., an Karbolsäure-Vergiftung. Er befand sich gestern Abend mit seinen Eltern besuchsweise bei einer befreundeten Familie im Gebäude Nr. 668 Holt Ave. Dort fand er auf einem Fensterbrette eine Flasche, die Karbolsäure enthielt. Er leerte einen Theil des Inhalts und brach ohnmächtig zusammen.

Noch keine Spur.

Die Polizei hat die Suche nach George R. Blake von Providence, R. J., der am Abend des 24. September unter verdächtigen Umständen aus dem Great Northern-Hotel verschwand, noch nicht aufgegeben, obgleich J. Oakley, der von Blake der widerrechtlichen Vorenthaltung ihm anvertrauter $350 und eines Diamantringes beschuldigt worden war, gestern im Harrison Straßen-Polizeigericht freigesprochen wurde. Detektive Sullivan, der den Fall aufgearbeitet hat, ist nach wie vor überzeugt, daß Blake von einem Unbekannten in verbrecherischer Absicht aus dem Hotel gelockt wurde. Bisher fehlt von ihm jede Spur.

Zog sich aus der Schlinge.

Geo. H. Sharpe wurde heute auf Befehl von Richter Quinn aus der Haft entlassen. Sharpe wird bezichtigt, in St. Louis Geldschwindeleien begangen zu haben. Sein Anwalt Alfred Bernstein machte nun in einem Habeas Corpus-Verfahren geltend, daß nur auf einfache Angabe (Information) hin die Auslieferung erfolgen solle, während laut dem Gesetz ein Auslieferungsverfahren durch beschworene Aussage oder eine Anklage unterstützt werden müsse. Die Festhaltung Sharpes sei somit gesetzwidrig. Der Richter mußte sich dieser Beweisführung anschließen und die Freilassung des Verhafteten anordnen.

Möchten freikommen.

Im Kreisgericht haben John und James Cushing ein Verfahren eingeleitet, um ihre Freiheit wieder zu erlangen. Sie befinden sich in der Revierwache an der 35. Straße unter der Anklage in Haft, den Raubmord an dem Wirth Chas. Heupel verübt zu haben. Angeblich erfolgt ihre Festhaltung ohne einen Schein Rechtens. Richter Dunne verhandelt heute Nachmittag über das Gesuch.

Gewaltsamer Tod.

Der Fuhrmann Ely Hull erlitt heute auf den Höfen der Artesian Stone & Lime Company, an Grand Ave. und Wright Str., schwere Quetschungen, denen er nach kurzer Zeit erlag. Seine Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft, Nr. 632 Grand Avenue, geschafft. Der Verstorbene war 52 Jahre alt. Er war zwischen sein Fuhrwerk und eine Mauer gerathen und zermalmt worden.

* Am Nachmittag des 11. Oktobers wird der jährliche Empfang im Heim der Freundlosen an der 51. Str. und Vincennes Ave. stattfinden. Die Direktoren der Anstalt trafen heute die Vorkehrungen.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend — und wahrscheinlich auch am Donnerstag — schön, bei geringem Wechsel in der Luftwärme. Vorwiegend Nordostwind.

Illinois und Indiana: Heute Abend — und wahrscheinlich auch am Donnerstag — schön. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön heute Abend und Donnerstag. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 54 Grad; Nachts 12 Uhr 52 Grad; Morgens 6 Uhr [illegible] Grad; Mittags 12 Uhr 54 Grad.

Aus den Polizeigerichten.

Josephinens Liebeslied, ihre $210 und der Dichter Rosenfeld.

Vor Kadi Hall erschienen im Polizeigerichte an der Harrison Str. heute Frl. Josephine Collins und Monroe Rosenfeld in einer sonderbaren Sache. Frl. Josephine lernte vor anderthalb Jahren, als sie als Zigarrenverkäuferin im Morrison Hotel thätig war, Rosenfeld, einen Dichter von Gottes Gnaden, kennen. Sie gab ihm $210 für ein Lied, welches ihr gewidmet sein und das dann komponirt und auf den Musikmarkt geworfen werden sollte. Von den etwaigen Einnahmen würde Frl. Evans, deren Bild überdies die Titelseite zieren sollte, laut der Abmachung einen Theil erhalten. Aber das Lied blieb ungedichtet, und der ewigen Vertröstungen des Dichterlings satt, ließ die Dame diesen festnehmen. An der Monroe und Dearborn Str. lief der Mann den Häschern gestern Nachmittag in die Arme. Da er noch keinen Anwalt besaß, verschob der Richter die Verhandlung bis morgen früh.

Rosa Cuisio erzählte heute Richter Prindiville im Polizeigerichte an der Harrison Str. daß James Mullen und John Summers den Versuch gemacht hätten, in die Wohnung der Klägerin, 41 21. Place, einzubrechen. Einer derselben hätte gar ein Messer gezogen. Sie war spornstreichs nach der nächsten Revierwache geeilt, und die beiden Schächer wurden auch in einer benachbarten Wirthschaft gefunden. Die Angeklagten bestritten eine derartige Absicht; sie wären, sagten sie, auf dem Wege von der Arbeit an der Rock Island-Bahn nur, um einen Umweg zu vermeiden, durch den Hof des Cusio'schen Hauses gegangen. „Kostet $10 und Kosten", verordnete der Richter.

Emil Fischer, 81. Str. und Vincent Road, hatte sich im Polizeigericht zu Englewood heute unter der Anklage zu verantworten, von einem nahegelegenen Teiche fünf Enten gemaust zu haben, welche Frau Henriette Sweet, 600 W. 82. Str., gehören. Das Gewässer dient den Enten der ganzen Nachbarschaft als Tummelplatz. Fischer sagte, die Enten habe sein Vater gekauft. Dieselben seien aus dem Gehöft entwischt und von ihm auf dem Teich wieder gefunden worden. Da mehrere Zeugen bestätigten, daß Fischer sich eines guten Rufes erfreut, so wies der Richter die Anklage ab und der Mann zog, die fünf Enten im Sack, erfreut seiner Wege.

Polizist O'Malley trat heute vor Polizeirichter Hall als Belastungszeuge gegen Thos. Smith, Sekretär der Lastfahrer-Union Nr. 4, auf. Diesen bezichtigte er des Angriffs. O'Malley erzählte, daß der Angeklagte am 19. September den Fahrweg an der Central Court und S. Water Str. versperrt und dabei Kesselbier getrunken habe. Als Smith trotz einmaliger Verwarnung durch den Polizisten verblieb, nahm dieser ihn fest. Darauf hätte Smith dem Polizisten den Knüppel entrissen und damit mehrere schwere Hiebe über den Kopf versetzt, so daß der tapfere Sicherheitswächter ins Samariterhospital überführt werden mußte und bislang noch nicht wieder arbeitsfähig ist. Nun wurden aber auch einige Entlastungszeugen vernommen, und diese stellten den Vorgang etwas anders dar. Danach wird jene Fahrstraße ausschließlich von Lastfahrern gebraucht, und Smith hatte dort, wie üblich, sein Mittagsmahl verzehrt, als O'Malley dazugetreten sei und dem Mann den Bierkessel vom Munde geschlagen habe. Dann soll der Musterbeamte Smith zu einer Prügelei herausgefordert haben. Diese Angaben, welche der Bursche bestätigen mußte, machten einen solchen Eindruck auf den Richter, daß er den Angeklagten um nur $5 und die Kosten strafte.

Spiel des Zufalls.

Es scheint nunmehr über jeden Zweifel erhaben festzustehen, daß Albert L. Lyles, über dessen Ableben an anderer Stelle ds. Blattes berichtet wird, Selbstmord beging, denn die Leichenöffnung ergab, daß der Magen des Verstorbenen Gift enthielt.

Ein Spiel des Zufalls wollte es, daß Joseph Schott, ein Angestellter Lyles', heute im County-Hospital einem narkotischen Gifte erlag. Er war seit längerer Zeit leidend. Wie vermuthet wird, nahm er das Gift ein, um seine Schmerzen zu betäuben. Gestern Abend brach er in der Bilderrahmenfabrik ohnmächtig zusammen. Er starb, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben. Der Verstorbene war 45 Jahre alt. Er wohnte Nr. 881 Jackson Boul.

Rabenmutter.

In der County-Morgue liegt die Leiche eines zehn Tage alten Mädchens, welches, nur in Zeitungen gewickelt, wahrscheinlich von seiner herzlosen Mutter im Korridor des Gebäudes Nr. 606 Wells Straße ausgesetzt und dort gestern Abend neun Uhr von J. Brinkman entdeckt wurde. Das Kind war um jene Zeit todt, lebte aber muthmaßlich noch, als es ausgesetzt wurde. Frau F. M. Hand hatte das Bündel schon am Morgen gesehen, ihm aber keine Beachtung geschenkt.

Lest die „Sonntagpost".

Zieht nicht.

Wheelers Verdächtigung des todten Julius Salomon.

Beweisaufnahme neu eröffnet.

Aus den Geheimnissen des Steuer-Einnehmer-Amtes der Südseite. — Einflußreiche Verbindungen eines „Steuerfixers" im County-Schatzamt.

Als im Wheeler-Prozeß der Gerichtshof heute Vormittag zusammentrat, suchte Hilfs-Staatsanwalt Barnes um Erlaubniß nach, die Beweisaufnahme fortsetzen zu dürfen. Das betreffende Material, sagte er, sei erst zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft gelangt, nachdem sie mit der Vernehmung der Belastungszeugen abschließen zu müssen geglaubt hatte. Während die beiderseitigen Anwälte über die Zulässigkeit einer Wiedereröffnung der Beweisaufnahme stritten, mußte die Jury den Gerichtssaal verlassen. Nachdem der Richter die gewünschte Erlaubniß ertheilt hatte, nahmen die Geschworenen ihre Plätze wieder ein. Herr Barnes rief dann Herrn Heckinger, von der Union Show Case Co., auf den Zeugenstand. Derselbe erklärte, daß die angeblich von seiner Firma zu Gunsten Luke Wheelers ausgestellten Schuldscheine Fälschungen gewesen seien. Als zweiter Zeuge trat der Makler George Clark auf den Stand. Derselbe gab an, daß Wheeler ihm gegenüber eingestanden hätte, daß er Schuldscheine gefälscht habe, und zwar bezw. auf den Namen von Sweet, Dempster & Co., der Union Show Case Co. und der Walker & Ehrmann Mfg. Co. Auf Wheelers Ersuchen hätte er sich mit diesem zusammen längere Zeit hindurch bemüht, die gefälschten Scheine aus den Händen der Leute zurückzubekommen, welche dieselben zur Zeit im Besitz hatten. Ein Herr August Brett wollte anfänglich verschiedene von den Wechseln durchaus nicht wieder aus den Händen geben. Zeuge erklärte verschiedene Briefe, welche der Hilfs-Staatsanwalt Barnes ihm vorlegte, als in dieser Angelegenheit von Wheeler an ihn geschrieben. Dieselben Briefe waren dem Wheeler gestern schon gezeigt worden, er hatte sich aber nicht zur Urheberschaft derselben bekennen wollen. — Kurz vor der Mittagspause rief Herr Barnes Wheeler nochmals auf den Zeugenstand, um das Kreuzverhör mit ihm fortzusetzen.

Zum Schluß führte die Staatsanwaltschaft noch Herrn Fred Starr als Zeugen vor, den Schwiegervater des verstorbenen Salomon. Herr Starr sagte aus, daß Salomon im Monat Februar, wie auch kurz vorher und nachher, jeden Sonntag in seinem Hause zugebracht habe, also an keinem dieser Tage weit draußen auf der Westseite in der Wohnung des Wheeler gewesen sein könne.

Heute Nachmittag halten die Anwälte ihre Ansprachen an die Geschworenen. Sie werden mit denselben bis zum Schluß der Sitzung nicht fertig werden, so daß der Fall nicht vor morgen Mittag an die Jury gehen wird.

* * *

Bezüglich der Angaben, welche gestern von Luke Wheeler und dessen Freund George Scanell über die angeblichen Beziehungen gemacht haben, in welchen der Erstgenannte zu dem verstorbenen Steuer-Einnehmer Julius Salomon von der Nordseite gestanden, ist Folgendes nachzutragen:

Scanell gab an, er sei eines Sonntags in der zweiten Hälfte des Monats Februar dieses Jahres in der Wohnung seines Freundes Wheeler gewesen, als Steuereinnehmer Salomon zu diesem gekommen sei und aus einer schwarzen Brieftasche ein Schriftstück hervorgeholt habe, das er Wheeler einhändigte, mit den Worten: „Hier ist etwas, das ich Sie für mich aufzuheben bitte." — Dieses Schriftstück sei ein von der Walter & Ehrmann Mfg. Co. zu Gunsten von Luke Wheeler ausgestellter Schuldschein über $3200 gewesen. Wheeler hätte verwundert gefragt, weshalb denn der Schein auf seinen Namen ausgestellt sei. — „Ich habe das veranlaßt," hätte Salomon erklärt, „die Sache ist in Ordnung; ich war selber dabei, als der Schein ausgestellt wurde." —

Leute, die den verstorbenen Salomon genau gekannt haben, erklären, derselbe habe nie eine Brieftasche bei sich geführt, sondern seine Werthpapiere, Kassenscheine und drgl. immer zusammengerollt bei sich getragen.

Wheeler erzählte die gleiche Geschichte wie Scanell und berichtete dann des Weiteren, der seither verstorbene Salomon hätte ihn im Herbst vorigen Jahres auf mehrere Monate nach Springfield geschickt, damit er dort den Sitzungen der Steuerausgleichungs-Behörde beiwohnen und Acht geben solle, ob die Namen bestimmter Firmen, wie der Walker-Ehrmann Co., der A. Booth Co., der Woßlick Catering Co. u. s. w., zur Steuereinschätzung würden aufgerufen werden. Weiter habe er, Zeuge, absolut nichts zu thun gehabt, und dafür hätte Salomon ihm $40 die Woche und seine Rechnung im Leland-Hotel zu Springfield bezahlt. — Die Namen besagter Firmen seien nicht aufgerufen worden. — Später habe Salomon dem Zeugen die verschiedenen Schuldscheine eingehändigt, die ihn jetzt in Ungelegenheit gebracht hätten. Die Schuldscheine seien Salomons Eigenthum gewesen; er habe sie in dessen Auftrag verpfändet und dafür als Kommission 5 Prozent des Betrages erhalten, den er dafür bekam. Eigentlich habe er aber die Darlehen gar nicht auf jene Schuldscheine, sondern auf persönliche Noten bekommen, die er selber ausstellte. Sobald diese fällig wurden, hätte er sie eingelöst mit Geld, das er zu dem Zwecke von seinen Schwiegereltern entlieh. Er sei dabei durch persönliche Noten Salomons gedeckt gewesen, welcher dieselben nachher auch eingelöst hatte.

Im Kreuzverhör stellte es sich heraus, daß Wheeler über seinen angeblichen Geschäftsfreund und Auftraggeber Salomon so gut wie nichts weiß. Er wußte nicht, daß Salomon ein Zigarrengeschäft an der Larrabee Str. betrieb; er wußte nichts über Salomons Familien-Verhältnisse und ist nie in der Wohnung Salomons gewesen; er vermochte nicht einmal anzugeben, wie Salomon ausgesehen hat!

Herr Walker von der Walker-Ehrmann Mfg. Co. hat schon gestern bezeugt, daß er Salomon nicht gekannt, weder ihn, noch sonst Jemanden beauftragt habe, in Steuer-Angelegenheiten die Interesse seiner Firma wahrzunehmen, und den Wechsel nicht ausgestellt habe, den Wheeler von Salomon erhalten haben will. Heute ließ die Staatsanwaltschaft auch die Herren Booth, Woßlick u. s. w. auf den Zeugenstand treten, welche ebenfalls alle Beziehungen ihrer Firmen zu Salomon, von welchen Wheeler gesprochen, voller Entrüstung in Abrede stellten.

* * *

Die Buchführungs-Experten Haskins & Sells haben dem Staatsanwalt einen Herrn zugeschickt, welcher reumüthig bekennt, daß er im Jahre 1898 mit einem Steuerschwindel zu thun gehabt habe. Die Kleiderfirma, welcher der Betreffende angehörte, sei in genanntem Jahre mit einem Betrage von $98.70 besteuert gewesen. Ein gewerbsmäßiger „Steuerfixer" habe sich erboten, die Sache für $50 in Ordnung zu bringen. Der nunmehr Bußfertige sei darauf eingegangen, und Jener hätte ihm eine Steuerquittung gebracht, welche mit dem Stempelabdruck des damaligen Steuereinnehmers McNamara versehen war, aber sonst keine Unterschrift trug. Später sei dann die Firma vom County-Schatzamt wegen der Steuern gemahnt worden. Der Erzähler habe sich an den „Steuerfixer" gewandt, mit der Frage, wie die Sache sich denn nun verhalte. Der hätte gesagt, die Mahnung sei nur versehentlich erfolgt und würde sich nicht wiederholen. Wirklich sei der Firma auch weiter keine Mahnung zugegangen. Wie man sich durch Einsichtnahme in die Bücher überzeugt hat, ist der betreffende Steuerbetrag als rückständig gebucht, mit dem Vermerke „keine Zeit". — Der Erzähler sagt, es seien ihm persönlich sechs andere Firmen bekannt, die es gleichzeitig mit ihm für billiger gehalten hätten, einen Theil der Steuersumme an einen „Fixer" zu entrichten, als den vollen Betrag an die öffentliche Kasse. Er habe übrigens seiner Zeit seine Firma doch mit dem vollen Betrage der Steuern belastet und die verbleibende Summe von $48.30 in seine eigene Tasche gesteckt.

* * *

Der städtische Korporations-Anwalt Walker hat in Sachen der County-Schatzamts-Wirren zwei Klageschriften ausgearbeitet, die er beim Kreisgericht einreichen wird. Eine davon enthält ein Gesuch, daß dem County-Schatzmeister verboten werden möge, irgendwelche Belege oder Geschäftsbücher des Schatzamts zu zerstören. Die andere ist ein Protest dagegen, daß der County-Schatzmeister städtische Gelder länger als billig zurückbehält, um darauf Zinsen zu ziehen.

* * *

Bei Haskins & Sells laufen noch immer Antworten von Bürgern und Firmen ein, die nach den „vorläufigen" Listen des County-Schatzamts, welche von diesem dem Stadtkämmerer zugestellt worden sind, ihre Steuern für das Jahr 1900 nicht beglichen haben, nun aber erklären, sie könnten für die betreffenden Beträge Quittungen vorweisen. Unter denen, welche heute derartige Erklärungen abgegeben haben, befindet sich auch der Chicago Athletic Club, dessen Steuern für das genannte Jahr sich auf über $9000 belaufen haben.

Die Großgeschworenen ließen heute hiesige Vertreter der sachverständigen Bücherrevisoren-Firma Haskins & Sells, welche von einer Verschwörung zwecks Beschwindelung des County um Steuern Kenntniß haben sollen, vorladen. Die Vertreter der Firma sind der Geschäftsführer für den Westen Charles S. Ludlam und der Chicagoer Geschäftsführer F. R. Park. Sie werden heute Nachmittag vor den Großgeschworenen zu erscheinen haben. George H. Heafford, der Obmann der Grandjury, erklärte, keine näheren Angaben zur Sache machen zu können, ehe die beiden Herren vernommen worden seien.

Dreißig Tausend Faß

Mehl werden pro Tag in den Mühlen gemacht, wo das Pillsbury Best Mehl hergestellt wird. Wenn mit den Enden zusammengelegt, würden sie von Chicago nach Evanston reichen. Es ist sehr beliebt.

Pillsbury's Best Mehl.

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(54. Fortsetzung.)

Aber der Onkel fuhr mit echt lothringischer Beharrlichkeit fort: „Cardez schreibt mir, daß man mit dem Neubau schon am zweiten Stockwerk ist. Die Versicherungssumme wurde ausbezahlt, so wird bald Alles wieder im Loth sein."

„Sind die Arbeiter jetzt ruhig?" fragte Frau Baradier.

„Die armen Tröpfe! Es reut sie ja bitterlich, so aufgetreten zu sein, und man kann sie auch nicht verantwortlich machen dafür! Die verfluchten Anstifter! Hol's der Teufel!"

„Hat man den Platz für eine neu aufzustellende Dampfmaschine genau studirt?" fragte Baradier, dessen Verstimmung immer wich, wenn von der Fabrik die Rede war.

„Vater, ich möchte Dich bitten, mit der Ausführung dieses Planes noch zu warten," sagte Marcel entschieden. „Es könnte sein, daß wir in Zukunft für die Fabrik eine ganz andere Betriebskraft verwenden.... ich bitte Dich, noch etwas Geduld zu haben."

„Wieder Chimären und Hirngespinste, irgend ein Erfindertraum!"

„Nein, keine Chimäre," entgegnete Marcel mit Wärme. „Ein Erfindertraum freilich, und wenn er sich ausführen läßt.... meine liebe Genoveva, Ihrem Vater würde dann der Ruhm gebühren, denn er hat zuerst den Gedanken gehabt. Ich glaube an dessen Ausführbarkeit, und wenn die Sache gelingt, soll das Werk seinen Namen tragen."

„Das ist wahl die Sache, womit Du Dich gegenwärtig so eifrig beschäftigst?" fragte Baradier neugierig.

„Nicht nur gegenwärtig, sondern schon seit zwei Jahren, Vater. Auch mit dem General selbst habe ich an der regulirbaren.... regulirbar, das ist des Pudels Kern!.... Anwendung des Sprengstoffs Trémont gearbeitet, und wir waren nahe daran, die Lösung des Problems zu finden, als er verschwand. Doch war ich im Besitz aller Zeichnungen, Pläne und Berechnungen, so daß ich die Arbeit allein fortsetzen konnte."

„Und Du glaubst am Ziel zu sein?"

„Ich glaube es."

„Und dieses Ziel ist?"

„Die Entbehrlichkeit von Kohle, Petroleum, Elektrizität zur Krafterzeugung. Verfolge den Gedanken nur weiter.... Kriegsschiffe, die keine Kohlen schleppen müssen, könnten viel mehr Geschütze und Bemannung führen, die Lokomotive wäre um den Tender erleichtert, und die ganze Industrie könnte die Steinkohle den Schmelzöfen und Heizungszwecken überlassen."

„Oho! Oho! Und wodurch willst Du den Dampf ersetzen?"

„Das wirst Du erfahren, lieber Vater, am Abend des Tages, an dem die Patente für die ganze Welt eingelaufen sein werden."

„Und wann meldest Du die Patente an?"

„Morgen, wenn Du mir die vierzigtausend Franken vorstreckst, die dazu nöthig sind."

„Die kannst Du von mir haben," rief der Onkel Graff feurig. „Ich habe Vertrauen in die Sache."

„Und wer sagt denn, daß Dir meine Kasse nicht offen stehe?" fragte Baradier. „Schon um Trémonts Andenken zu ehren, stelle ich Dir die Summe zur Verfügung."

„Und ich stehe Dir gut dafür, Papa, daß Du noch keine so glänzende Kapitalanlage gemacht hast in Deinem Leben," rief Marcel fröhlich. „Es ist eine Entdeckung, die unsere ganze Industrie umgestalten wird, und dabei so einfach!"

„Wie alle wirklich fruchtbaren Erfindungen! Die Konstruktion der Maschine steht also im engsten Zusammenhang mit Trémonts Sprengmasse?"

„Gewiß, Vater."

„Und die hat man uns gestohlen!"

Marcel lächelte wehmüthig.

„Ja, Vater, das ist so, und was das Schießpulver anbetrifft, so ist es ein großes Unglück, denn der General wollte Frankreich mit diesem wunderbaren Erzeugniß beschenken, das uns auf mehrere Jahre ein Uebergewicht über die anderen europäischen Heere verliehen hätte. Natürlich nur auf Jahre, denn man weiß ja, wie das geht, die anderen Staaten würden gearbeitet, unser Geheimniß ausfindig gemacht oder gekauft haben, und dann stünde man sich wieder gleich. Jetzt wird dieser Vorsprung keinem Volk zugute kommen, denn morgen werde ich dem Kriegsministerium das Trémont'sche Schießpulver übergeben. Dann stehen sich die Mächte wieder gleich gewappnet gegenüber, und in einem etwaigen Krieg müssen Tüchtigkeit und Intelligenz den Sieg entscheiden. Was den Sprengstoff für die Industrie betrifft, liegt die Sache ganz anders; man konnte mir die Formeln entreißen, man kann ihn auch zur Noth danach herstellen, aber die Verwendung für den von mir geplanten Zweck wird Niemand herausbringen, dafür stehe ich ein."

„Es ist ein Geheimniß dabei?"

„Ja, Vater, und zwar habe ich es im Zusammenarbeiten mit Trémont rein zufällig entdeckt. Das Wunderbare an diesem Stoff ist, daß er unter gewöhnlichen Verhältnissen explosiv wie kein anderer, durch leichte Reibung entzündbar, kurz höchst gefährlich in der Behandlung, nach unserer Methode verwendet, sich völlig dem Geheiß fügt und seine dynamischen Wirkungen so regulirbar sind, daß ich ein kleines Uhrwerk damit treiben könnte, wenn mir's Spaß machte."

Die Tischgenossen hörten mit Spannung und bewegtem Herzen zu; die Bedeutung dieser Sache und das erbärmliche Schicksal ihres Urhebers standen in zu traurigem Gegensatz.

„Du sollst morgen früh Dein Geld haben," brach Baradier das beinahe feierliche Schweigen, „und wenn Deine Erfindung nur zum hundertsten Theil hält, was Du von ihr erwartest, wird Genoveva ein reiches Mädchen, und der arme Trémont noch im Grab weltberühmt werden."

„Und was die Aktiengesellschaft betrifft," sagte Graff halblaut zu seinem Schwager, „so wird die Geschichte wohl abgethan sein! Wenn's einen Krach gibt, trifft er Lichtenbach!"

XIII. Kapitel.

Fünf Monate waren es her, daß sich Marcel seinem Vater gegenüber verpflichtet hatte, mit den Gefährten seines Leichtsinns zu brechen, keinen Fuß mehr in den Klub zu setzen, die Vergnügungsexistenz aufzugeben und durch Fleiß seine Thorheiten in Vergessenheit zu bringen. Gewissenhaft Wort haltend, hatte er sich nach Ars zurückgezogen, war nur selten in Paris erschienen und hatte mit einer Hingebung gearbeitet, die unanfechtbare Erfolge lieferte. Der Kriegsminister hatte sich nach Marcels Besuch dem Vater gegenüber mit einer Wärme über den jungen Gelehrten geäußert, daß Baradier entwaffnet war. All die geduldig ertragenen Verbote wurden nunmehr aufgehoben, und der hübsche Junge schwamm, was man seinen fünfundzwanzig Jahren nicht verargen konnte, wieder mit Genuß im Fahrwasser des Lebemannes.

Bei seinem ersten Wiedererscheinen im Klub hatte man ihn mit offenen Armen aufgenommen, und junge und alte Freunde hatten ihn mit Fragen bestürmt.

„Ja, was ist denn aus Ihnen geworden? Sie waren ja eine ganze Ewigkeit lang unsichtbar? Hat die kleine Machin Ihnen die ganze Zeit Hausarrest gegeben? Haben Sie in der Stille und Einsamkeit Buße gethan? Sind Sie auf Reisen gewesen? Nur heraus mit der Sprache!"

So schwirrte es von allen Seiten, und Marcel gab wohlgemuth Bescheid, sagte, daß er allerdings verreist gewesen sei, aber ohne die kleine Machin, die ja ihre Vorzüge habe, im Grund aber doch mehr koste, als sie werth sei.

„Ist denn auch nur eine werth, was sie kostet?" bemerkte der dicke Stapoulo, bekanntermaßen der bestbetrogene unter den Pariser Lebemännern, weltschmerzlich.

Marcel erklärte dann weiter, daß er auch über einiges nachgedacht habe, und zwar wesentlich über das Banklegen, und zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß vom Bakkarat Niemand etwas davontrage als die Spielkasse, und er daher entschlossen sei, sich nur noch an solchen Spielen zu betheiligen, wo man beim Verlieren wenigstens das tröstliche Bewußtsein habe, daß die Freunde dadurch reicher würden.

„Wie oft ich diese Grundsätze schon aufstellen hörte" bemerkte Baron Vergins, ein einstiger Kammerherr des Kaisers. „Und wenn Sie eine Viertelstunde vor dem Bakkarattisch stehen, so spielen Sie doch wieder!"

„Wollen Sie mich auf die Probe stellen? Gehen wir hin."

Sie gingen in den großen Saal, unter dessen gewölbter Stuckdecke der Tabaksrauch festhing wie ein dichter Nebel. Auf jeder Seite des weiten Raumes stand ein grüner Tisch, an dem sich die stummen Spieler drängten, während der Bankier mit gespannter Aufmerksamkeit seines Amtes waltete.

„Ach! Ihr habt jetzt zwei Bakkarattische?" sagte Marcel überrascht.

„Ja, das ist eine Neuerung. Am einen ist der Mindesteinsatz zwanzig, am anderen nur zehn Franken, so daß einer, der am großen Tisch gerupft worden ist, sich am kleinen erholen kann. Er kann ja dann immer wieder am großen Tisch verlieren, was er am kleinen gewonnen hat."

„Höchst sinnreich! Ein doppeltes Sieb, das sicher nichts durchläßt!"

Marcel trat an den großen Tisch und sah auf einmal gespannt hin. Ihm gegenüber saß als Bankhalter kein Anderer, als Cesare Agostini. Eine Blume im Knopfloch, verbindlich lächelnd, theilte er mit zierlichen Bewegungen der wohlgepflegten Hand die Karten aus. Ohne Marcel zu bemerken, fragte er in seinem singenden Ton: „Karten?"

Er gab, hob für sich selbst ab, verlor nach beiden Seiten und schleuderte die vielfarbigen Spielmarken mit taschenspielerartiger Geschicklichkeit nach links und nach rechts.

„Wer ist der Bankier?" fragte Marcel die beiden Herren an seiner Seite.

„Ein Graf Cesare Agostini."

„Neues Klubmitglied?"

„Nur Gast. Ein netter Junge, gewandter und angenehmer Spieler."

„Glücklich?"

„Im Gegentheil. Riesenpech! Im ganzen Klub verliert Keiner, wie er."

„Er ist doch gut eingeführt bei euch?"

„Durch den Prinzen Cystriano und Beltrand, die ihn vorgestellt haben, höchst ansehnliche Taufpathen. Uebrigens sind die Agostini eine bekannte Familie, jüngere Söhne eines fürstlichen italienischen Hauses.... der Herzöge von Briviesca...."

„Warum nimmt man denn so viele Fremde in den Klub auf?" fragte Marcel mißbilligend.

„Ja, mein Lieber, weil sie die einzigen sind, die kommen! Der Klub lebt sozusagen von ihnen, sie betrachten ihn wie ein Hotel, ich weiß es, und das ärgert uns auch immer; aber was will man machen? Der Haushalt kostet Geld."

„Weiß man, ob er Familie in Paris hat?" fragte Marcel weiter. „Frau oder Schwester?"

„Nein, er ist Junggeselle, und mit einer Dame habe ich ihn noch nie gesehen."

Marcel brach das Gespräch ab, zog sich vom Spieltisch zurück, trennte sich unter einem Vorwand von den beiden Freunden und ging in's Schreibzimmer. Er griff nach dem Mitgliederverzeichniß und fand im Nachtrag, kürzlich erst eingeschrieben: Graf Cesare Agostini, 7 Kolosseum Straße." Jetzt hatte er seine Adresse, und das war immerhin etwas, aber viel nützte es ihm nicht, denn im Grund verlangte ihn ja nur nach Aufklärung über die geheimnißvolle Frau, Anetta oder Sophia, Vignola oder Baronin Grodsko, falls sie nicht noch eine andere war. Was war dieser Agostini ihr, dem bezaubernden Geschöpf, das sich für Marcel plötzlich in ein Ungeheuer von gefährlichster Verderblichkeit verwandelt hatte? War er wirklich ihr Bruder? Ihr Mitschuldiger ja ohne Zweifel, aber Marcel wollte mehr, wollte Alles wissen, und war entschlossen, sich auf jede Gefahr hin Klarheit zu verschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Straßenbahn-Unfall.

Frau Ethel Newton entging mit knapper Noth dem Tod.

Kapriolen der Magnetnadel im Kompaß. — Fahrlässiger Kutscher. — Dampfjacht beschädigt.

Die Greifzange eines Kabelwagens an der Milwaukee Ave.-Linie versagte gestern Abend in der Nähe der Bloomingdale Road-Kreuzung der Chicago, Milwaukee- & St. Paul-Bahngeleise den Dienst. Der Kabelzug hielt mit einem so jähen Ruck, daß die Fensterscheiben barsten und die Fahrgäste unsanft von ihren Sitzen geschleudert wurden. Bei dieser Gelegenheit wurden drei Personen verletzt.

Die Verunglückten sind:

O. Cook, Nr. 365 Homer Str.; erlitt Verletzungen an der Brust.

George Seafield, Nr. 711 Homer Str.; wurde durch Glasscherben am Gesicht verletzt.

N. H. Westlake, Nr. 1066 N. Central-Park Ave.; Auge durch einen Glassplitter verletzt.

Frau Ethel Newton, Nr. 320 Bissell Str., entging gestern Abend sechs Uhr mit knapper Noth dem Tode. Sie wollte an Madison Str. und Wabash Ave. einen Zug der Northwestern-Hochbahn besteigen. Als sie den Fuß auf die Plattform des letzten Wagens setzte, warf der Schaffner die Gitterthür zu und gab das Abfahrtsignal. Ihr Kleid war festgeklemmt und sie wurde mitgeschleift. Wenige Fuß vom Ende des Bahnsteiges entfernt wurde sie von G. A. Camp, Nr. 1067 Seminary Ave., und zwei anderen Herren gepackt. Das Kleid wurde ihr in Fetzen vom Leibe gerissen, sie aber war gerettet worden. Die Verunglückte hatte zwar das Bewußtsein verloren, war aber mit unerheblichen Hautabschürfungen davongekommen.

Der Schleppdampfer James A. Quinn verließ gestern früh, mit zwei Barken im Schlepptau, South Chicago. In der Höhe von Jackson Park tanzte plötzlich die Magnetnadel des Kompasses hin und her und blieb endlich, nach der Mitte des Sees deutend, stehen. Dann schwankte sie wieder hin und her und deutete die Richtung nach der 50. Str. an. Der Kapitän ließ, da starker Nebel herrschte, die Maschine zum Stillstand bringen und ließ die Wassertiefe feststellen. Mit Hilfe der Tiefemessungen und der, das Nebelhorn vertretenden Signale erreichte er dann wohlbehalten den sicheren Hafen.

In Schiffahrtskreisen glaubt man, daß das Abweichen der Magnetnadel durch Eisenerz verursacht wurde, welches vor mehreren Jahren dort von einem gestrandeten Schiffe über Bord geworfen wurde.

Die Dampfjacht Ruth, deren Eigenthümer Charles E. Kremer ist, rannte gestern Nachmittag die Indiana Str.-Brücke an. Beide Maste brachen und der Schornstein wurde abgeschlagen. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß die Jacht zu schnell fuhr. Der Maschinist war, da irgend etwas an der Maschinerie nicht in Ordnung war, nicht im Stande, die Fahrgeschwindigkeit zu vermindern.

C. D. Ellis, ein Anwalt von Charles City, Iowa, wurde gestern an La Salle und Madison Str. durch ein von Charles Dicla gelenktes Expreßfuhrwerk überfahren. Der Verunglückte, welcher außer Hautabschürfungen wahrscheinlich auch innere Verletzungen erlitt, befindet sich im Palmer House in ärztliche Behandlung. Der fahrlässige Kutscher wurde verhaftet.

An Washington Str. wurde gestern ein gewisser E. F. King, 34 Jahre alt, durch einen Straßenbahnwagen der Madison Str.-Linie über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher eine Schädelwunde erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital. Er weigerte sich, seine Adresse anzugeben.

Ein von John Danner, Harrison und May Str., gelenktes Fuhrwerk stieß gestern an Dearborn und Randolph Str. mit einem Straßenbahnwagen der N. Clark Str.-Linie zusammen. Danner sauste von seinem Sitz auf das Pflaster. Er erlitt einen Armbruch und Hautabschürfungen und wurde bewußtlos in einer Ambulanz nach Hause geschafft.

Aus Vereinskreisen.

In der gestrigen Sitzung der Karnevals-Gesellschaft, die unter dem Vorsitz von Präsident Cremer in der Nordseite Turnhalle stattfand, wurde ein Sonderausschuß mit dem Auftrage ernannt, weitere Mittel für den großen Karneval aufzubringen. Es wurde dies nöthig, da die Gesellschaft den einzelnen Vereinen auf Wunsch die Schauwagen stellt und außerdem die großen Kosten für die Musikkapellen trägt, was Alles aus der Allgemeinen Kasse bestritten werden muß. Der Ausschuß erwartet zuversichtlich, daß wohlhabende deutsche Bürger und Geschäftsleute, besonders der Nordseite, dem Ersuchen um finanzielle Unterstützung dieses großen Unternehmens ihr Ohr nicht verschließen werden, damit es in einer, des hiesigen Deutschthums würdigen Weise durchgeführt werden kann. Die Vereine, welche sich an dem Karneval betheiligen, haben nur die Kosten für ihre Kostüme und die kleineren Ausgaben zu bestreiten, so daß auch Vereine, die nicht über bedeutende Mittel verfügen, sich aus Rücksicht auf den Geldpunkt nicht auszuschließen brauchen.

In der Garfield Turnhalle, Larrabee Straße und Garfield Ave., begeht am kommenden Sonntag der Henrietten-Stamm Deutscher Frauenverein sein erstes Stiftungsfest. Das aus den Damen Henriette Kietterlen, Präsidentin; Minna Lehman, Christine Schmitt, Caecilie Stoeber, Wilhelmine Pankow, Wilhelmine Williams und Augusta Rutzen bestehende Arrangements-Komite hat die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen, um das erste Stiftungsfest des Vereins zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten, der auch sicherlich nicht ausbleiben wird. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm wird den Nachmittag, ein flotter Festball den Abend in genußreicher Weise ausfüllen.

Wunderbarer als Einbildung.

Ein Heilmittel, welches die Behandlung von Magenleiden revolutionirt hat.

Das Heilmittel ist nicht eine wunderbare geheime Entdeckung, noch ist es eine Patent-Medizin, noch wird behauptet, daß es Alles kurirt, ausgenommen Unverdaulichkeit und Magenleiden, mit welchem neun Zehntel behaftet sind.

Das Heilmittel ist in einer Form von angenehm schmeckenden Tablets oder Lozenges, zusammengesetzt aus vegetabilischen Frucht-Essenzen, reinem aseptischen Pepsin (vom Gouvernment geprüft), Golden Seal und Diastase. Sie werden von Apothekern allgemein unter dem Namen Stuarts Dyspepsia Tablets verkauft. Viele interessante Versuche, die mit diesen Tablets angestellt wurden, zeigten, daß ein Gran des wichtigsten Bestandtheiles in einem dieser Stuart Dyspepsia Tablets genügt, 3000 Gran von rohem Fleisch, Eiern oder ähnlichen gesunden Speisen gründlich zu verdauen.

Stuarts Tablets wirken nicht auf die Eingeweide wie Nachtischpillen und billige Abführmittel, welche den Magen immer irritiren und die Eingeweide entzünden, ohne auch nur das Geringste auf die Heilung von Unverdaulichkeit zu vermögen.

Falls der Magen ruhen kann und in der Verdauung unterstützt wird, wird er bald in seiner früheren Stärke wieder hergestellt sein, da kein Organ so mißbraucht und überarbeitet wird, wie der Magen.

Das ist das Geheimniß des merkwürdigen Erfolges von Stuarts Dyspepsia Tablets, ein Heilmittel, das vor ein paar Jahren thatsächlich noch unbekannt war und jetzt das bekannteste Heilmittel für Magenschwäche ist.

Dieser Erfolg wurde allein durch seine Vorzüge als Verdauungsmittel gesichert, rein und einfach, da es kein Magenleiden gibt, wenn die Speise gründlich verdaut wird.

Stuarts Dyspepsia Tablets wirken direkt auf die genossenen Speisen, verdauen sie vollständig, so daß sie sofort von Blut, Sehnen und Nerven assimilirt werden. Sie heilen Dyspepsia, Sodbrennen, sauren Magen, Gase und Blähungen nach den Mahlzeiten, weil sie die Verdauungskraft liefern, die das Einzige ist, was schwache Magen brauchen, und wenn dieser Mangel nicht gehoben wird, so ist es nutzlos, zu versuchen, ihm mit Anwendung von „Tonics", „Pillen" und Abführmitteln zu helfen, die absolut keine Verdauungskraft besitzen.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind bei allen Apothekern zu haben und der regelmäßige Gebrauch von einem oder zwei dieser nach den Mahlzeiten wird ihre Vorzüge besser zeigen als irgend ein anderer Beweis. momiir

Kohlensperre.

Den Schulen der Nordwestseite die Zufuhr abgeschnitten.

Straßenbahner schlecht bezahlt.

Fuhrleute von Möbelgeschäften am Streik. — Apothekergehilfen bereiten sich zum Kampfe vor. — Die Lohnbewegung im Schneidergewerbe.

Weil die A. & B. Coal Company, Nr. 1634 N. California Avenue, nicht zum Verbande der Kohlenfuhrwerke-Besitzer gehört und sich bisher geweigert hat, die von der Union der Kohlenfahrer aufgestellten Lohnraten zu bewilligen, haben ihre Fuhrleute, fünfzehn an der Zahl, am Freitag die Arbeit eingestellt. Die Firma hat den Kontrakt für die Kohlenlieferung an die öffentlichen Schulen der Nordwestseite. Da nun des Streiks wegen an diese Schulen gegenwärtig keine Kohlen abgeliefert werden, und da die Kohlenvorräthe derselben stark auf die Neige gehen, so ist Gefahr vorhanden, daß die Schulen geschlossen werden müssen, falls der Streik nicht beigelegt ist, ehe kältere Witterung eintritt. Sekretär Driscoll von dem Verein der Fuhrwerk-Besitzer, ist mit Herrn Fred Egloff, dem Präsidenten der genannten Firma, in Unterhandlung getreten, um die Schwierigkeit beizulegen. Er hat von dem Herrn die Zusicherung erlangt, daß er sich zu dem Uebereinkommen mit der Union verstehen werde. Falls ein solches nicht bald zustande kommt, wird der Schulrath Schritte thun müssen, um für die sechzig in Frage kommenden Schulen Kohlen von sonstwoher beschaffen zu lassen.

Der Schieds-Ausschuß für die Streitigkeiten zwischen der Union Traction Co. und den gewerkschaftlich organisirten Mitgliedern vom Betriebspersonal derselben, hielt gestern in einem Zimmer der Chicago National Bank eine weitere Sitzung ab. Die Straßenbahner-Union brachte Beamte von verschiedenen Gewerkschaften als Zeugen bei, um zu beweisen, daß die Schaffner und Motorführer der Union Traction Company schlechter bezahlt werden, als die Arbeiter fast aller anderen Berufsklassen. Fuhrleute erhalten durchgängig 25 Cents Lohn die Stunde; Bauhandlanger von 30 bis 35 Cents; Zimmerleute 45 Cents; Eisenarbeiter 50 Cents; Erdarbeiter, die mit Hacke und Schaufel hantiren, 20 Cents. — Um zu beweisen, daß die Kosten des Lebensunterhaltes in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind, ließ die Union dem Ausschuß von verschiedenen Kommissions-Händlern aus der South Water Straße Angaben über die Lebensmittelpreise machen, welche gegenwärtig gelten, im Vergleich zu denen, die vor fünf und zehn Jahren zu zahlen waren.

Die Bäcker-Union Nr. 2 benachrichtigte ihre Mitglieder, daß einem kürzlich gefaßten Vereins-Beschlusse gemäß von nun an vor den vierteljährlichen General-Versammlungen keine Rechnungen mehr — in Bezug auf die fälligen Beiträge, Auflagen u. s. w. — ausgesandt werden. Es wird von den Mitgliedern erwartet, daß sie sich persönlich zu den General-Versammlungen einfinden. Die nächste findet am Samstag statt, um 7 Uhr Abends, in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke Clark und Kinzie Straße.

Seitdem die Federation of Labor den Handwerkern, welche an den verschiedenen County-Anstalten beschäftigt sind, Unionlöhne ausgewirkt hat, ist es nicht mehr Bedingung, daß diese Leute ihre Mahlzeiten in den betreffenden Anstalten einnehmen, oder gar dort wohnen müssen. Die sechs Ambulanzen-Kutscher des County-Hospitals verlangen nun, daß man auch sie künftig nach den herrschenden Lohnsätzen bezahlen und es ihnen freistellen möge, außerhalb des Hospitals zu essen.

Vorsitzer Job von der staatlichen Schiedsgerichtsbehörde tritt morgen eine Reise durch den Staat an, um an verschiedenen Plätzen seine Vermittlung bei Lohnstreitigkeiten anzubieten. In Peoria gilt es einen Streik der Faßbinder zu schlichten, in Jacksonville einen solchen der Schneider. In Bloomington liegen Mißhelligkeiten zwischen dem Verein der Barbierstuben-Besitzer und der Barbier-Union vor.

Die Union der Eisenbahn-Expreßleute versammelt sich heute Abend in der Maurerhalle, um die Antworten in Erwägung zu ziehen, welche ihr vom den verschiedenen Expreß-Gesellschaften („American", „Adams", „Wells-Fargo", „United States" „Northern Pacific", „Pacific" und „National") auf die Lohnforderungen zugegangen sind, welche die Union im Monat August an dieselben gestellt hat.

Der Fachverein der Apotheker-Gehilfen hält heute Abend zur Erörterung der Lage eine öffentliche Versammlung in dem Lokale Nr. 206 La Salle Str. ab. Als Redner werden auftreten: Professor Hallberg von der Chicagoer und Professor Oldberg von der Northwestern-Universität, Sekretär T. J. Johnson vom Handlungsgehilfen-Verein; Vize-Präsident Conway vom Internationalen Verband der Handlungs-Gehilfen; Vize-Präsident Healey und Sekretär Sag vom Verein der Apotheker-Gehilfen.

Die Hilfe seitens der Zigarrenmacher-Union, auf welche die „unabhängigen Zigarrenhändler" dem Zigarren- und Tabaks-Trust gegenüber gerechnet haben, wird ihnen kaum gewährt werden können. Der Trust hat nämlich neuerdings im Osten mit den organisirten Zigarren- und Tabakarbeitern Frieden geschlossen und bringt nun Unionwaaren auf den Markt.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um 9 Uhr.

Wir können nicht mehr zur Empfehlung unserer Spezial-Verkäufe sagen, als die Klage der Kunden:

„Wenn man nicht zeitig kommt, ist Alles fort!"

Natürlich halten gute Sachen nicht lange an, also kommt zeitig.

6¾c für 12½c und 15c bedruckte Flannelettes in Restern von 3 bis 8 Yards, sehr passend für Kinder-Kleider, Damen-Waists und Morgen-Jäckchen.

16c für einen Strang der besten Golden Fleece deutschen Strickwolle, garantirt so gut zu sein, wie irgend ein Garn, das für 22c oder 25c verkauft wird, besser wie Fleisher's, nur in schwarz, nicht mehr wie 4 Stränge zu diesem Preis.

$1.00 und $1.25 für Comforters, werth bis zu $2.00, einzelne Nummern die wir ausverkaufen, weil unsere neuen Sachen jetzt angekommen sind.

15c und 29c für gestrickte Damen-Unterröcke, Jersey gerippt, mit breitem Bund und gehäkelter Kante, sind 25c und 50c Werthe.

75c für das Pfund bester Columbia Shetland Floß, nur in creme und weiß, der beste Floß im Markt, nicht mehr wie ein Pfund zu diesem Preis; großer einzelner Strang 10c.

10c für eine 25c Flasche schwarze Vici Kid Schuh-Dressing, verkauften ein Groß in ein paar Tagen, dies ist die letzte Partie für diesen Preis, war immer 25c.

10c für ein 25c Nadelbuch, gefüllt mit 25c werth der besten wohlbekannten Milwards Näh- und Stopfnadeln, eine Sorte, die wir seit 10 Jahren verkaufen, keine besseren Nadeln im Markt.

25c für gefließtes Knaben-Unterzeug, in Nummern bis zu 34, groß genug für einen 14jährigen Jungen, gut gemacht, mit doppelten Knöcheln und doppelten Nähten.

39c für Dr. Denton's berühmte Kinder-Schlafkleider, meistens größere Nummern, die beste Sorte die gemacht wird, diese Größe wird sonst für $1.00 verkauft.

29c und 39c für Flannelette Waists für Damen, alle Größen, gute 50c und 75c Nummern, gut gemacht, mit kleinen Falten vorne und hinten.

25c für 50c rein-wollene Kleider-Challies, ein sehr hübsches Material für Kinder-Kleider, kommt in kleinen Mustern auf weißem, rothem und blauem Grund, sowie auf schwarzem Grund für Erwachsene.

$1.00 $1.48, $1.65 für hübsche ganzwoll. Flanellwaists, sehr nett gemacht, mit feinen Fältchen oder fancy Stepperei, in allen Größen, in roth, grün, schwarz, braun u. blau.

10c 13c, 19c und 25c für Muster von Mothers Friend Knaben-Blousen, Waists u. Hemden, meistens Mittel-Größen, hell und dunkel. Obiger Preis ist ungefähr ein Viertel des regulären Werthes, der von 50c bis $1.00 ist.

10c für 25c Herren-Schlipse, in schwarz und dunklen Farben, volle Größen, gut gemacht, immer für einen Viertelbollar verkauft.

39c für feines gefließtes Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, alle Größen, gut gemacht, doppelte Manschetten und Knöchel.

25c und 39c für gemusterte halbwollene Satinet Kleiderstoffe, doppelt breit, gibt hübsche Kinderkleider, zu einem Preise für wenig mehr wie Baumwolle.

Gerade herein!

Eine weitere Sendung jener modernen Flannelettes mit Borden, für lange oder kurze Kimonas. Wir denken, wir sind das einzige Geschäft, das eine gute Auswahl dieser so sehr seltenen Muster zeigt. Preis per Yard 15c.

Wir erhielten direkt von der Fabrik:

Ungefähr 200 der schönsten Gardinen-Rester,

die wir je gesehen. Es sind Stücke von 1½ bis 2½ Yards lang und sind zu haben in den feineren Qualitäten, wie Renaissance, Cable, Battenberg, Empire und Brussels Mustern, sehr passend für Oberlichter, Halb- und Thür-Gardinen, für den billigen Preis von 15c, 19c, 25c und 29c das Stück.

Der Verein der Großhändler mit Möbeln hat in einer Versammlung, die er gestern im Palmer-Hause abhielt, den Lohntarif, welchen ihnen der Verband der Fuhrleute von Möbelgeschäften vorgelegt hat, zurückgewiesen. Infolge dieser Weigerung sind schon heute die Fuhrleute von sechs Stuhl-Fabriken an den Streit gegangen, und morgen sollen auch die Fuhrleute anderer Möbelhandlungen die Arbeit einstellen. Die Fuhrleute erhalten gegenwärtig einen Wochenlohn von $11—$13. Sie fordern $13—$15.

Die Union der Zuschneider in Kleiderfabriken hat einen Streik zu erklären beschlossen, um die „Special Order Tailors" zum Anschluß an die „United Garment Workers Union" zu zwingen. Beamte der „Federation of Labor" sind bemüht, diesen Bruderkampf zu verhindern. — Strauß Bros. haben mit der Union der „Special Order Tailors" eine Vereinbarung getroffen, nach welcher sie den achtstündigen Arbeitstag, die Bezahlung anderthalbfachen Lohnes für Ueberzeit-Arbeit und doppelten Lohnes für Arbeit an Sonn- und Feiertagen zusichern, sich auch verpflichten, ausschließlich Unionleute zu beschäftigen. — Die nachgenannten Schneiderfirmen der Südwestseite haben die Forderungen der Schneider-Union bewilligt: Hoffman & Murphy, Herzle Bros., Wm. Sachen, Henry Koch, Alvin H. Reed und A. Birkholz. — Die Angestellten von Patrick Clement, Halsted und 43. Straße, haben die Arbeit niedergelegt, weil ihre Forderungen nicht bewilligt wurden.

Der Vollzugs-Ausschuß der Federation of Labor versammelt sich von jetzt an jeden Mittwoch Abend um halb sechs Uhr im Gebäude Nr. 155 Washington Str. Der „politische Ausschuß" tritt im selben Lokale am Freitag Abend zusammen.

Die reorganisirte Union der Faßbier-Fahrer hat auf morgen, Donnerstag Abend, eine wichtige Versammlung nach dem Hallenlokale, Nr. 79 Randolph Straße, einberufen.

Die dritte Sektion des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County hat für den Unterstützungs-Fonds der streikenden Kohlengräber $10 aus ihrer Kasse bewilligt.

Für heute Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt, wie folgt:

Kutschen- und Wagenbauer — 48 W. Randolph Str.

Fahrstuhlbauer — 198 Madison Str.

Post- und Zeitungswagen-Kutscher Nr. 1 — 132 Fifth Ave.

Eisenbahn-Bureauarbeiter — 26 Van Buren Str.

Eisenbahn-Expreßleute — Maurerhalle.

Kisten-Ausbesserer — Horans Halle.

Schuhmacher, Nr. 250 — 75 Randolph Str.

Schildermaler — 104 Randolph Str.

Fuhrleute von Mineralwasser-Geschäften — 104 Randolph Str.

Uhrgehäuse-Macher — 55 N. Clark Str.

Zimmerleute, Nr. 242 — 52. und Halsted Str.

— Im Kaffeekränzchen. — Dame (die zuerst abgesagt): „Ach, die Damen werden gütigst entschuldigen, daß ich noch gekommen bin!"

Dingfest gemacht.

John Cushing, alias „Jack" Hastings, welcher der Ermordung des Schankwirthes Charles Haupel, Nr. 3729 Morgan Straße, bezichtigt wird, wurde gestern von Leutnant Gorman von der Bezirkswache zu Brighton Park an 35. Straße und Western Avenue verhaftet. Vier andere Verdächtige befinden sich in Untersuchungshaft.

Der 18jährige John Coswell wurde gestern Abend in einer Wirthschaft an State Straße verhaftet, als er zwei Checks über je $1000 flüssig machen wollte, die von Charles Gordon, New York, ausgestellt waren. Er wurde in der Bezirkswache an Harrison Straße eingesperrt. Dort gab er an, daß Gordon sein Zimmergenosse gewesen sei und ihm die Checks geschenkt habe. Die Polizei, welche seinen Angaben keinen Glauben schenkt, wird sich mit den Behörden in New York in Verbindung setzen.

Ein Heilmittel, welches von sämmtlichen zivilisirten Völkern benutzt wird, muss gewiss ein vorzügliches Präparat sein. In allen Theilen der Welt hört man den „Anker" Pain Expeller preisen als bestes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, sowie Muskel- und Nervenschmerzen etc. Preis 25 Cts. und 50 Cts. per Flasche.

D.-A. historische Gesellschaft.

Die Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois hält am nächsten Montag, Abends 8 Uhr beginnend, in den Klubräumen des Bismarck Hotels ihre vierteljährliche Versammlung ab, in welcher der bedeutende deutsch-amerikanische Geschichtsforscher H. A. Rattermann von Cincinnati einen Vortrag über: „Aus dem Leben von Gustav Koerner — die politische und gesellschaftliche Geschichte, besonders von Illinois, vom Jahre 1840 bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges" halten wird. Mitglieder haben das Recht, Freunde einzuführen. Eintrittskarten sind beim Sekretär im Schiller-Gebäude erhältlich.

Des Mordangriffs bezichtigt.

Ignatius Mueller wurde gestern unter der Anklage verhaftet, seinen Genossen, den Fuhrmann Christ. Nelson, am Montag lebensgefährlich verletzt zu haben. Er soll im Verlaufe eines Streites, der an 39. Str. und Shields Ave. mit Heugabeln zum Austrag gebracht wurde, seinem Gegner zwei Zinken seiner Heugabel in die Brust gejagt haben. Nelson liegt in kritischem Zustande im County-Hospital darnieder.

Leset die „Sonntagpost"

Mit Dreh-Hemden, wie mit allen sonstigen Dreh-Sachen, wenn ein wenig verkehrt, ist sie ganz verkehrt. Unsere Hemde sind recht.

Cluett, Peabody & Co.

Laßt diese Gold Dust Zwillinge für Euch arbeiten.

Braucht keine Seife zum Reinigen.

GOLD DUST

ist bequemer, besser und wohlfeiler als Seife, und wenn sie noch so billig ist. Macht hartes Wasser weich, macht die Arbeit leicht und beschädigt nichts.

Einzige Fabrikanten **Die N. K. Fairbank Company,**
Chicago. New York. Boston. St. Louis.—Fabrikanten der „Oval Fairy Soap."

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

War nur ein Jux.

New York, 1. Okt. Eine Spezialdepesche aus Goshen, N. Y., meldet, daß der (schon an anderer Stelle kurz erwähnte) Anfall von Maskirten auf eine Postkutsche zwischen Goshen und Warwick nur ein Jux von jungen Männern der Gesellschaftswelt Warwicks gewesen sei, welche damit „die Kutschenfahrt-Saison zu einem passenden Höhepunkt bringen wollten." Die Passagiere aber erfuhren erst am Ende des Ausflugs, daß es sich nur um Ulk handelte. Zum Glück hatten auch die abgefeuerten Schüsse keinen Schaden gethan.

Denkmal für Lincolns Mutter.

Lincoln City, Ind., 1. Okt. Auf der Stätte des alten Lincoln-Anwesens dahier wurde im Beisein einer großen Menge das Denkmal enthüllt, welches zu Ehren von Nancy Hanks Lincoln, der Mutter des Märtyrer-Präsidenten Abraham Lincoln, gesetzt worden war. Die Hauptredner bei der Enthüllungsfeier waren der Staatsgouverneur Durbin und General John C. Black von Chicago. Das Denkmal erhebt sich über dem Grab der Genannten.

Durands Bruder aufgestellt.

Detroit, 1. Okt. An Stelle des Richters Durand, welcher bekanntlich vor Kurzem vom Schlag gerührt wurde und dann als demokratischer Kandidat für das Gouverneurs-Amt von Michigan zurücktrat, wurde vom demokratischen Staats-Zentralausschuß ein Bruder des Richters, L. T. Durand, aufgestellt. Er erhielt 14 Stimmen, gegen 10, welche auf den Silberdemokraten Charles R. Sligh fielen.

Ausland.

Furcht vor amerikanischem Krach.

Berlin, 1. Okt. Obgleich die Maßregeln der deutschen Reichsbank und der Bank von England beweisen, daß beide Banken von den Vorgängen in der New Yorker Wall Street keine internationalen Schädigungen befürchten, wächst doch im deutschen Publikum, welches Geld in amerikanischen Werthen angelegt hat, täglich die Angst, daß in Amerika doch ein Finanzkrach eintreten könne. Dies ist um so wunderbarer, als die hohe Finanz ganz ruhig ist, und ihre Operationen noch keine einzige Spur von Furcht gezeigt hat, ferner als auch aus Reichsbankkreisen nichts von einer Diskont-Erhöhung verlautet, so werden die großen Blätter ihre, zuerst nicht furchtfreie Haltung in das Gegentheil verkehrt haben.

Nicht gegen Marconi.

Berlin, 1. Okt. Die, auf Anregung Deutschlands nächstens zusammentretende internationale Konferenz für Funken- und drahtlose Telegraphie ist, was wenigstens Deutschland anbetrifft, keineswegs gegen Marconi und sein System gerichtet. Die Konferenz soll die Funkentelegraphie nur in dem Sinne regeln, daß eine Trustbildung verhindert wird, welche die telegraphischen Verbindungen zwischen den Kontinenten beherrschen könnte. Von einem Gegensatz zwischen Marconis und dem Slaby-Arco'schen und anderen Systemen kann keine Rede sein.

General Goßler lebt noch.

Danzig, 1. Okt. Die, gestern in die Welt telegraphirte Kunde vom Ableben des früheren preußischen Kriegsministers General v. Goßler beruhte auf einem Irrthum. Nicht General Goßler starb, sondern sein Bruder, Gustav v. Goßler, Oberpräsident der Provinz Westpreußen und früherer preußischer Kultusminister.

500jähriges Jubiläum.

Hannover, 1. Okt. Fürstenau feierte sein fünfhundertjähriges Bestehen mit einem Festzuge, der alle überbot, welche das kleine Städtchen im Osnabrück'schen je abgehalten hatte. Dem Festzug, der in alten historischen Kostümen stattfand, wohnten die Provinzialbehörden und viele Gäste aus dem hannover'schen Lande bei.

Attentat auf einen Abgeordneten.

Brüssel, 1. Okt. Auf die Wohnung von Herrn Dewiart, einem katholischen Mitglied der belgischen Abgeordnetenkammer wurde gestern eine Dynamitbombe geschleudert.

Ein Mann Namens Van der Meuben wurde als verdächtig in Haft genommen. Er stellte die Thäterschaft indeß in Abrede.

Sturm auf die Banken.

Hannover, 1. Okt. Hier hat der Niederbruch zweier Hypothekenbanken innerhalb dreier Wochen einen Sturm auf die Sparvereine, Sparbanken und ähnliche Geschäfte gezeitigt. Obgleich die Zeitungen durch ihre Artikel und sogar durch Extrablätter die aufgeregte Menge zu beruhigen suchen und sachlich anführen, daß keine allgemeine Geldkalamität, sondern nur ungeschickte und leichtfertige Gebahren einzelner Geschäfte vorliege, hat sich bis jetzt die ängstliche Menge noch nicht beruhigen lassen.

Der „Sühneprinz" heirathet.

Peking, 1. Okt. Prinz Tschun (Bruder des Kaisers von China), welcher nach Berlin gegangen war, um im Namen Chinas für die Ermordung des deutschen Gesandten Frhrn. v. Ketteler Abbitte zu leisten, hat sich mit einer Tochter von Yung Lu, dem Großthronsekretär und einem der höchsten und mächtigsten Beamten Chinas, verheirathet.

Man glaubt, daß diese Verbindung in der Absicht erfolgt ist, einen Thronerben zu sichern, obwohl hohe chinesische Beamte dies in Abrede stellen.

Große Subsidien für Cunard-Linie.

London, 1. Okt. Die Cunard-Dampfergesellschaft bleibt ein britisches Geschäft; sie wird von der britischen Regierung einen jährlichen Zuschuß von $750,000 erhalten und zwei große, neue Dampfer für den atlantischen Verkehr bauen. Man erwartet, daß diese Dampfer den deutschen Schnelldampfern den Rang der größten Fahrgeschwindigkeit ablaufen werden, ein Punkt, der bekanntlich die Engländer schon lange wurmt.

Hier hält man das Abkommen der britischen Regierung mit der Cunard-Gesellschaft für eine Niederlage J. P. Morgans, mit dessen Schiffskombination übrigens gleichfalls Abmachungen getroffen sind.

Verurtheiltes Parlamentsmitglied.

London, 1. Okt. John Roche, nationalistisches Mitglied des Unterhauses für den östlichen Kreis der Grafschaft Galway, Irland, ist zu Mount Bellow daselbst, wegen Aufreizung zur Boycottirung von Gutsbesitzern, zu 6 Monaten Strafhaft bei harter Arbeit verurtheilt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pretoria von Hamburg.
Southampton: St. Paul von New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Beim Sandgraben fand man im Fluß zu Evansville, Ind., die versteinerte Leiche eines Weißen, der offenbar ermordet worden war.

— In Detroit trat die 30. Jahreskonvention des Nationalverbandes der Kutschenfabrikanten zusammen, dessen Präsident Henry C. Staver von Chicago ist.

— Die Sanitätsbehörden im New Yorker Hafen hat die Quarantäne gegen die kubanischen Häfen aufgehoben, wegen der Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse derselben.

— In der Provinz Iloilo, auf der Philippinen-Insel Panay, sind am Montag 5124 Cholerafälle vorgekommen, darunter 2740 mit tödtlichem Ausgang.

— Der Makler George R. Voß, einer der hervorragendsten Bürger von Omaha, Nebr., erschoß sich zufällig nahe dem Schießplatz des „Omaha Gun Club".

— Auch aus dem Staat New York wird wieder einmal ein Postkutschenraub gemeldet. Zwischen Warwick und Goshen, N. Y., hielten fünf Maskirte die Postkutsche an und beraubten sie ihres Inhalts.

— John Gray in Bloomington, Ill., ein seit vielen Jahren bei der dortigen Elektrizitäts-Gesellschaft bediensteter Arbeiter, wurde beim Reinigen einer Bogenlampe durch einen elektrischen Schlag getödtet.

— James Bradley von den Black Hills in Dakota, der zur Zeit in La Crosse, Wis., weilt, erklärt, daß der Cowboy-Wettritt von den Black Hills nach Chicago trotz des Verbotes des Präsidenten Roosevelt stattfinden werde.

— Der Kohlenhändler Henry C. Scheel in New York suchte, sich zu erschießen, und hegt man nur wenig Hoffnung auf sein Aufkommen. Er wurde lebensüberdrüssig, weil sein, vorher sehr gutstehendes Geschäft infolge des Kohlenstreiks arg gelitten hatte.

— Im East River in New York wurde die kopflose, armlose und beinahe nackte Leiche einer jungen Frauensperson gefunden. Es fand sich an der Leiche nichts, was zu ihrer Identifizirung führen könnte. Die Polizei ist noch nicht gewiß, ob es sich um einen Mord handelt.

— Walter Stanton von der New Yorker Firma Goffin & Stanton, welche im Jahr 1894 ihre Zahlungen einstellte, hat seinen Bankerott angemeldet, um seine Verbindlichkeiten los zu werden. Aus seiner Petition geht hervor, daß die Verbindlichkeiten der Firma $4,156,942 betrugen, das Guthaben sich aber auf nur $25 belief.

— In Bronston, Fla., wurden zwei junge Weiße Namens Th. Smith und Thomas G. Faircloth gehängt, wegen Ermordung eines alten Ehepaares. Sie ließen sich vorher ihre Särge öffnen und unterwarfen sie einer genauen Musterung. Smith war verheirathet, und Faircloth verlobt; Letzterer wollte sich noch vor der Hinrichtung trauen lassen, was aber nicht gestattet wurde.

— An Bord des Schlachtschiffes „Kearsage" von der Bundes-Marine erschoß sich zu New York der Leutnant-Kommander Wm. B. Bronaugh. Die Kameraden Bronaughs nehmen an, daß er den Verzweiflungsschritt that, weil ihm die Pflichten eines Befehlshabers über den Kopf gewachsen seien. In der Marine scheint zur Zeit eine wahre Selbstmord-Epidemie zu grassiren.

Ausland.

— Die ersten Nachrichten über die Zahl der während des neulichen Taifuns in Japan Umgekommenen waren übertrieben. Wahrscheinlich beträgt deren Zahl nicht über 200.

— Herr Stapinski, ein Mitglied des galizischen Landtages und Führer der polnischen Volkspartei in jener österreichischen Provinz, kündigt an, daß er nach den Ver. Staaten gehen wird, um an Ort und Stelle die Lage der polnischen Auswanderer festzustellen.

— Der kanadische Premier Laurier und der Finanzminister Fielding sind gegenwärtig in Paris und bemühen sich, bessere Handelsverbindungen zwischen Frankreich und Kanada herzustellen. Ein früherer Versuch schlug allerdings fehl, Herr Laurier glaubt aber, diesmal gute Nachrichten in die Heimath mitbringen zu können.

Ein Augenöffner.

Glaubte nicht, daß es die Schuld des Kaffees sei.

Leute schieben oft ihr Unwohlsein einer Ueberschreitung im Essen zu und verändern ihre Diät in der Hoffnung, ihre gute Gesundheit wiederzuerlangen; da sich ihr Zustand nicht bessert, können sie sich die Ursache nicht erklären und denken nicht daran, daß die Tasse Kaffee, welche sie des Morgens trinken, die eigentliche Quelle ist, wo all' ihre Leiden herkommen.

Eine Dame in Philadelphia wurde auf die schädliche Wirkung des Kaffes auf den Körper aufmerksam gemacht durch Lesen eines kleinen Buches, betetelt „Wie man leben soll". Sie sagt: —„Es öffnete mir wirklich die Augen. Alle die vielen Symptome der Nervosität, unter welchen ich so lange zu leiden hatte, waren hiernach direkt auf das Kaffeetrinken zurückgeführt. Besonders entnahm ich daraus, daß er an dem vollständigen Zusammenbruch meines Nervensystems Schuld war, welchen ich vielen anderen Ursachen zuschrieb und der schließlich so schlimm wurde, daß meine Hände wie Espenlaub zitterten, wenn ich etwas meinem Mund zuführte oder erreichen wollte. Häufig hatte ich Anfälle von Niedergeschlagenheit und Trübsinn, ein Gefühl der Leere mit fortwährendem sauren Aufstoßen.

Na, wie jeder Sklave eines übermäßigen Appetits, wollte ich nicht glauben, daß mein beliebtes Morgen- und Mittagsgetränk die Ursache all dieses Nervenleidens sei.

Ich hatte Anzeigen über Postum Food Kaffee gelesen und beschloß, ihn zu versuchen, kaufte ein Packet und ließ ihn genau der Anweisung gemäß herstellen. Die erste Tasse schmeckte vortrefflich und seither war Postum mein Lieblings-Getränk, dies war vor ein und einem halben Jahre. Ich hatte ihn kaum eine Woche lang getrunken, als ich merkte, wie mein Körper kräftiger wurde. Erstens besserte sich mein Appetit; zweitens hatte ich seit etlichen Tagen kein Gefühl der Niedergeschlagenheit mehr und ein Gefühl von Komfort, besonders in meinem Magen, war bemerkbar. Nach einem Monat nahm ich wahr, daß meine Hände nicht mehr zitterten, meine Nerven besserten sich und diese Besserung schritt vor, bis ich meine Gesundheit vollständig wiedererlangt hatte.

Wenn ich von einem Fall von Nervenzerrüttung, Dyspepsie oder Magenleiden unter meinen Freunden und anderen höre, so rathe ich sogleich dringend, den Kaffee aufzugeben und Postum statt dessen zu trinken und mir ist noch kein Fall bekannt, wo er nicht wirkte.." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

— In Kanton, China, werden neue ausländer- und christenfeindiche Plakate angeschlagen.

— Die Mitglieder der „United Irish League" in der irländischen Grafschaft Donegal nahmen eine Resolution an, welche die Abdankung von William O'Doherty als Mitglied des britischen Unterhauses fordert, weil er der Krönung des Königs Edward beiwohnte.

— Das Begräbniß für Emil Zola, den berühmten französischen Schriftsteller, der jüngst an Kohlengas-Vergiftung starb, ist auf übermorgen festgesetzt. Man ist gespannt darauf, ob Dreyfus demselben beiwohnen wird. Letzterer hat übrigens sein Kommen angekündigt, worauf alsbald einige Pariser Blätter mit Pöbelverhetzungen begannen! Frau Dreyfus brachte gestern einen prächtigen Kranz.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Nord-Amerika von Neapel u. s. w.
San Franzisko: Alameda von Australien, über Honolulu.
Sydney, Australien: Sonoma von San Franzisko.
Rotterdam: Rhynland von New York.
Liverpool: Oceanic von New York.

Abgegangen.

New York: St. Louis nach Southampton; Majestic nach Liverpool; British Prince nach Antwerpen; Carly Castle nach Argentinien.

Lokalbericht.

Feuer im Kabeltunnel.

Infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte entstand ein Brand in der Kabelrinne an 22. und State Str.

In der Kabelrinne an 22. und State Straße erfolgte gestern Abend acht Uhr infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte eine Explosion in einem Einsteigeloch. Oel gerieth in Brand und die Flammen wälzten sich am Kabel entlang fast zwei Straßengevierte weit bis zum Maschinenhause und schlugen zuweilen 20 Fuß hoch aus der Kabelrinne empor. Der Passagiere von Kabelbahnzügen, welche sich zur Zeit auf der in Mitleidenschaft gezogenen Strecke befanden, bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Viele stürmten Hals über Kopf den Ausgängen zu und sprangen ab. Sie kamen sämmtlich unverletzt davon. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich an der Brandstätte angesammelt. Die Schrecken der Situation wurden noch vermehrt, als die Feuerwehr heranrasselte. Nachdem der Brandherd ermittelt war, kletterte Leutnant Patrick Quinn von der Leiter-Kompagnie Nr. 4 in das Einsteigeloch. Im nächsten Augenblick erfolgte eine zweite Explosion und Flammen schossen an ihm empor und schlugen über ihm zusammen. Er wurde von seinen Mannen herausgezogen, war aber verhältnißmäßig glimpflich davongekommen. Sein Haar und die Augenbrauen waren versengt, außerdem hatte er einen leichten elektrischen Schlag erhalten.

Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Umsichgreifen des Brandes zu verhüten. Das Feuer erstarb nach etwa einer Stunde, nachdem der Oelvorrath verzehrt war. Während dieses Zeitraums stockte der Straßenbahnverkehr auf jener Strecke.

Wetter und Ernte.

Von der Abtheilung des Ackerbauministeriums für den Staat Illinois wird folgender Wochenbericht veröffentlicht: Das Wetter war während der Woche im Allgemeinen bewölkt und Anfangs ziemlich kühl, später wärmer. Schwere Regen gingen in fast dem ganzen nördlichen und im mittleren Theile des Staates am 17. und 18. nieder, auch in Süd-Illinois fiel beträchtlicher Regen. In Nord- und Theilen von Süd-Illinois traten leichte Fröste ein. Während durch den Regen an zwei Tagen die Feldarbeit gehindert wurde, war das Wetter im Allgemeinen für alle landwirthschaftlichen Arbeiten günstig. Das Umpflügen des Bodens ist thatsächlich beendigt. In den Niederungen im nördlichen Theile des Staates hat Mais infolge der Fröste am 12. und 13. September beträchtlichen Schaden genommen, aber die große Masse des Maises in diesen Gegenden ist dadurch zu schnellerer Reife gebracht worden. Aus den südlichen Theilen des Staates wird kein Frostschaden berichtet. Der Frost während der letzten Woche hat keinen Schaden angerichtet. Frühmais ist im Allgemeinen vor Frost in Sicherheit, außer in Theilen von Nord-Illinois, aber Spätmais braucht noch ein bis zwei Wochen zur Reife und Hafer Schutz vor schwerem Frost. In Süd-Illinois ist Mais allgemein eingeerntet. Das Schneiden für Futter ist in allen Theilen des Staates im Gange und in Süd-Illinois nahezu beendigt. Der Futterertrag wird ungewöhnlich groß werden.

Dowies Schulden.

Infolge der unlängst veröffentlichten Berichte über die Schulden Dowies, des neuen Propheten, sind von weltlich gesinnten Manichäern Erhebungen angestellt worden, die ergeben haben, daß in den letzten beiden Jahren Hypotheken über $352,985 gegen Zion City in den Amtsbüchern von Lake County zu Waukegan eingetragen worden sind. Mehrere der Gläubiger haben daraufhin Dowie um Bezahlung gemahnt und er hat sie sofort befriedigt. Dowies große Unternehmungen in Zion City kosten eben eine Menge Geld und er hat solches daher zu obigem Betrage aufgenommen. Unlängst hatte er noch behauptet, daß Zion nie Geld von Nichtgläubigen geborgt habe. Die Hypotheken sollen sich auch auf das Land erstrecken, welches Dowie in Bauplätze auslegt und an seine Anhänger verkauft hat.

Etwa 200 Handwerker und gewöhnliche Arbeiter, welche bislang in Zion beschäftigt waren, sind entlassen worden, weil sie sich nicht der Dowie'schen Gemeinde anschließen wollen. Nur die Spitzen-Klöppler werden beibehalten, da sie unter einem Vertrage angestellt wurden.

Moore-Inquest.

Der Koroner wird feststellen, woran die Frau gestorben ist.

Heute begann der Inquest über den Tod der Frau Laura H. Moore, welche am 26. August im Presbyterianer-Hospital unter verdächtigen Umständen starb. Der Hauptarzt des Hospitals, Dr. Nesmith, sagte aus, daß er zur Zeit, als der Todtenschein ausgestellt wurde, muthmaßte, daß die Todesursache eine andere, als wie angegeben, sei. Er gab zu, gewußt zu haben, daß im Falle eines Zweifels betreffs der Ursache der Koroner benachrichtigt werden sollte. Er hätte das aber unterlassen, da bei einer früheren Gelegenheit ein Hilfs-Koroner sich geweigert hatte, eine Leichenöffnung zu leiten.

Koroner Traeger fragte den Zeugen, ob er sich nicht bemüht hätte, die Leiche im Hospital öffnen zu lassen. Dr. Nesmith gab das zu, sagte aber, daß es ihm gleichgiltig gewesen wäre, wer die Autopsie vorgenommen hätte.

Dr. Webster sagte auf dem Zeugenstande aus, er hätte dem Dr. Nesmith erklärt, daß der Fall verdächtig sei. Er habe ihm gerathen, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, den Koroner zu benachrichtigen. Zeuge beschrieb die Operation, welche an Frau Moore vorgenommen wurde, und sagte, daß die Patientin unter anderen Anregungsmitteln auch Strychnin erhalten hätte.

Dr. Charles G. Farnum, Hausarzt des Hospitals, sagte aus, daß er einen Todtenschein unterschrieben hatte, in dem Magen- und Nierenleiden als Todesursache angegeben waren, obgleich er glaubte, daß der Koroner benachrichtigt werden sollte, weil Dr. Nesmith ihm versichert hätte, daß der Fall nicht dem Koroner gemeldet zu werden brauche und weil ihm zu verstehen gegeben worden sei, daß Dr. Nesmith mit dem Koroner und Dr. Leininger Rücksprache genommen hätte.

Dr. Webster gab zu, daß die Operation für gefährlich galt, behauptete aber, daß sie selten den Tod zur Folge habe, wenn eine Patientin sie so lange, wie Frau Moore, überlebt hätte.

Letztere hätte sich zwei Tage vor ihrem Tode auf dem Wege der Besserung befunden und es wurde angeordnet, daß sie hinfort nur 1/30 Gran Strychnin erhalten sollte.

Der König ist gekrönt.

Die kürzliche Krankheit des Königs von England verursachte einen Aufschub der Krönungs-Feierlichkeiten und verhinderte die Ausführung der ursprünglichen Pläne. Viele abergläubische Leute behaupteten alsbald, daß der König nie gekrönt werden würde, aber er erholte sich genügend, um die Zeremonien durchmachen zu können, und der Aberglaube unterlag wieder einmal. Der König der Hausheilmittel, Hostetters Magenbitters, wurde vor über 50 Jahren gekrönt und nimmt noch heute unter den Arzneien den ersten Platz ein, wegen des wunderbaren Rekords von Heilungen, den es gemacht hat. Für den Wiederaufbau des erschöpften Körpers, die Beruhigung der Nerven oder die Heilung von Unverdaulichkeit, Dyspepsie Verstopfung, Biliosität, Schlaflosigkeit, Nierenleiden oder Malaria, Fieber und Leiden hat es nicht seines Gleichen. Versucht eine Flasche und überzeugt Euch selbst. Es wird Euch nicht enttäuschen.

Aus der Stadthalle.

Mayor Harrison sagte heute in Bezug auf die Tunnelfrage, daß die Stadtverwaltung vielleicht in der Lage sein würde, ein Drittel der Kosten zu tragen, welche die Tieferlegung der Flußtunnels verursachen würde. Wenn die Drainage-Behörde und die Union Traction Co. sich in den Rest der Kosten theilen wollten, so würde es also angehen, das Problem auf diese Weise zu lösen. Man könnte der Straßenbahn-Gesellschaft gestatten, sich in der unteren Stadt zum Betrieb ihrer Linien der oberirdischen elektrischen Stromleitung zu bedienen, während die Arbeit vor sich gehe. Von Zerstörung der Tunnels will der Mayor nichts hören.

Mayor Harrison fängt bereits an, die Botschaft auszuarbeiten, welche er im kommenden Frühjahr dem Stadtrath vorlegen will. Er sagt, dieselbe werde seine Abschieds-Botschaft, sein „Schwanenlied" sein. Er glaube, es sich schuldig zu sein, darin ausführlich darzuthun, welche Errungenschaften und Verbesserungen die Gemeinde ihm zu verdanken hat. Bisher sei Vieles von dem, was er eingeführt, Anderen gutgeschrieben worden. Auf die Dauer wolle er sich das nicht gefallen lassen.

Spaldings Freiheitskampf.

Vor den Richtern Abner Smith und Bishop sollte heute Vormittag die Verhandlung in dem Habeas Corpus-Verfahren stattfinden, welches der betrügerische ehemalige Bankpräsident Chas. W. Spalding eingeleitet hat, um aus dem Zuchthause befreit zu werden. Da Richter Smith aber durch einen wichtigen Fall anderweitig in Anspruch genommen ist, so wurde die Verhandlung endgiltig auf Freitag Nachmittag 1 Uhr anberaumt, und dann soll sie auch beendigt werden. Spalding befindet sich schon seit zwei Monaten infolge des Verfahrens wieder im County-Gefängniß und wird entweder Freitag seine Freilassung erwirken oder ins Zuchthaus zurückgesandt werden. Richter Robarts sollte auch an der Verhandlung theilnehmen, ist aber durch Krankheit daran verhindert.

* **Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Wasser-Bulletin.

Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von schlechter Beschaffenheit.

Louisiana Ankaufs-Feier- und Verschleierte Propheten-Parade in St. Louis.

Wegen Obigem wird die Chicago & Alton-Bahn Tickets nach St. Louis und zurück, bis einschließlich 2. Oktober, zu $7.50 für die Rundfahrt, und am 4. und 6. Oktober zu $5.00 für die Rundfahrt verkaufen. — Alle sind giltig für die Rückfahrt bis zum 8. Okt.

Wegen Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an die Stadt-Ticket-Office, Chicago & Alton-Bahn, 101 Adams Str., Chicago. Telephon: Central 1767.

Flower's Woman's Tonic

ist eine neu entdeckte Medizin, die Schmerzen absolut beseitigt. Es ist ein Blut- und Gehirn-Erzeuger für Frauen und Mädchen. Stärkt das System. Kräftigt die inneren Organe. Heilt Erröthen, Nervösität, Schwäche, ziehende Schmerzen, Rückenweh, Energielosigkeit. Schafft reiches, rothes Blut und stellt Lebenskraft, Willenskraft, Gesundheit und Freude im Leben wieder her. Rosige Wangen für blasse, niedergeschlagene Frauen; die Rundung und Kraft der Jugend.

„Es stillt Schmerzen".

Flowers Womans Tonic ist kein Drug, es ist eine Speise für die affizirten Theile. Die Dosis ist zwei Theelöffel voll dreimal des Tages. Linderung tritt augenblicklich ein.

Es heilt alle weiblichen Leiden.

Alle Apotheken verkaufen Flowers Womans Tonic. Es gibt nichts, was ebenso gut ist. Es hat nicht seines Gleichen. Es ist eine vollständig neue Entdeckung.

Nehmt nichts anderes.

Ihr könnt uns vertrauensvoll schreiben, falls Ihr krank seid, und unsere Aerzte werden Euch kostenfrei Rath ertheilen. Euer Brief ist durchaus vertraulich.

The Flower Food Remedy Co.,
221 Illinois Str., Chicago.

Verhaftung mit Hindernissen.

Annie Corinca vertheidigte mit dem Muthe einer Löwin ihren Liebhaber.

Nach einem erbitterten Kampfe wurden gestern auf dem Union-Bahnhof die 14jährige Annie Corinca und Frank Lazara, angeblich ein verheiratheter Mann, mit dem sie aus Youngstown, O., durchgebrannt war, verhaftet. Die hiesige Polizei war telegraphisch ersucht worden, die Ausreißer einzufangen. Zwei Detektives der Hauptwache nahmen das Pärchen brühwarm auf dem Bahnhof in Empfang. Als ihr Schatz abgeführt werden sollte, weinte Annie bitterlich; als dann aber einer der Detektives auch Hand an sie legte, versetzte sie ihm Faustschläge in das Gesicht, schlug ihm seinen Hut vom Kopfe und zerriß ihm die Weste. Lazara widersetzte sich gleichfalls seiner Verhaftung. Beide wurden aber schließlich dingfest gemacht und in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt.

Leutnant Rohan von der Hauptwache wurde heute von den Behörden zu Youngstown telegraphisch ersucht, die Ausreißer in Haft zu behalten, bis zwei dortige Detektives hier eingetroffen sein würden. Die beiden Beamten hätten Auftrag erhalten, die Häftlinge per Schub nach der Heimath zurückzubringen.

Vor dem Gebäude Nr. 151 Halsted Str. wurde heute zu früher Morgenstunde die dort wohnhafte Bessie Camp von Frau Alice Hanley und Theresa Walsh überfallen und vermessert. Als der Polizist Johnson von der Bezirkswache an Desplaines Str. der Bedrängten zu Hilfe kam, eilten Bessies Angreiferinnen in das Haus. Dort entspann sich zwischen ihnen und dem Beamten ein Kampf. Für die Frauenzimmer nahm Frank Hanley Partei und Johnson wurde schwer mißhandelt, ehe es ihm mit Hilfe eines Kameraden gelang, seine Angreifer zu überwältigen und einzulochen.

Der Weichselzopf.

Ein eigenartiges Kulturbild aus dem Osten des preußischen Staates zeichnet der Regierungspräsident in Gumbinnen in einem Erlasse über die Verbreitung des Weichselzopfes. Verblüffend wirkt besonders ein Strich in dem Bilde: Geistliche, die vom Aberglauben befangen, sich den elementarsten Forderungen der Hygiene entgegenstellen. Es heißt in dem Erlasse:

„Durch eine Zählung ist festgestellt worden, daß in Preußen noch über 6500 Weichselzopfträger existiren. Der Zahl der Weichselzopfträger nach steht der Regierungsbezirk Posen mit 2507 an der Spitze; es folgen Bromberg mit 1858 und Marienwerder mit 1354, Danzig mit 250 und Königsberg mit 156, während in den übrigen Regierungsbezirken Weichselzopf nur sporadisch nachzuweisen war. Wie es in der Natur der Sache liegt, kommt der Weichselzopf bei weitem häufiger bei Frauen als bei Männern vor; es stehen 5779 weiblichen 734 männliche Weichselzopfträger gegenüber. Das lange Haar der Frauen neigt eben leichter zur Verfilzung als das meist kurz gehaltene Haar der Männer. Ueber die Natur des Leidens herrscht unter den Aerzten, welche Weichselzopf zu beobachten Gelegenheit hatten, heute mit wenigen Ausnahmen nur eine Ansicht, nämlich die, daß der Weichselzopf keine Krankheit, sondern lediglich die Folge von Unsauberkeit und mangelnder Haarpflege ist.

Die letztere Ursache hat in fast allen Fällen, in denen darüber Angaben gemacht wurden, festgestellt werden können. Als entferntere Ursache für die Entstehung des Weichselzopfes haben sich, außer der bei der polnischen Bevölkerung unserer östlichen Provinzen zu findenden Indolenz gegen Schmutz und Unordnung, häufig Kopfausschläge, ferner Kopfschmerzen und lange dauernde Krankheiten oder Altersschwäche, welche die betreffenden Personen wochen- und monatelang ans Bett fesselten, ergeben. Eine große Rolle bei der Entstehung des Weichselzopfes spielen abergläubische Vorstellungen, mögen dieselben direkt die Patienten zu einer Vernachlässigung der Haarpflege veranlassen oder erst nachträglich als Erklärung, vielleicht auch als Entschuldigung herangezogen werden. Dieser Aberglaube ist auch vielfach die Ursache gewesen, daß die Kranken ihr Leiden zu verheimlichen suchten und dadurch den amtlichen Nachforschungen nicht selten erhebliche Schwierigkeiten bereiteten. Außer für die Aerzte ist hier in erster Linie für Lehrer und Geistliche ein reiches Feld, auf dem sie durch Belehrung des im Aberglauben gefangen gehaltenen Volkes Segen stiften könnten. Leider gibt es jedoch Geistliche, welche das Volk über den Weichselzopf nicht nur nicht aufklären, sondern sogar in ihrem Aberglauben noch unterstützen.

Trotz des bestehenden Aberglaubens suchen die Zopfträger in Ostpreußen, Pommern und Schlesien, im Gegensatz zu Westpreußen und Posen, häufig ärztliche Hilfe nach. Wo diese sich aber auf einfache Verordnungen beschränkt, hat sie natürlich wenig Erfolg, wo dagegen, wie dies in Krankenhäusern geschieht, der Zopf einfach abgeschnitten und gegen etwa vorhandene Ekzeme oder Kopfparasiten mit Seife und geeigneten Salben vorgegangen wird, da hat die ärztliche Hilfe auch Erfolg. Daß das Abschneiden des Weichselzopfes in der That das einfachste und wirksamste Mittel zu seiner Beseitigung ist, bewies ein schlesischer Amtsvorsteher bei Gelegenheit der angestellten Ermittelungen, indem er bei 20 Schulmädchen den Zopf einfach abschneiden ließ. Es sind in Folge davon weder Krankheiten entstanden, noch Beschwerden laut geworden. Der allgemeinen Durchführung dieses ebenso einfachen wie rationellen Verfahrens entstehen aber die größten Hindernisse aus dem abergläubischen Nimbus, der dem Weichselzopf noch anhaftet. Diesen durch Belehrung des Volkes zu zerstören, ist aber nicht allein Sache der Aerzte, sondern Pflicht jedes Gebildeten, der mit dem niederen Volke in Berührung kommt, vornehmlich der Geistlichen und Lehrer. Nur durch die Ausrottung des Aberglaubens wird es gelingen, auch den Osten Preußens von dem ebenso häßlichen wie vermeidbaren Weichselzopf zu säubern!"

Nach diesen Feststellungen kann es lange währen, ehe es in manchen Bezirken des Ostens Licht wird, zumal wenn man bedenkt, welchen Einfluß die Geistlichkeit dort hat.

Eine Statistik der Bevölkerung Chinas.

Die Auflegung der Kriegssteuer hat, wie dem „Standard" geschrieben wird, der chinesischen Regierung die Gelegenheit gegeben, mit annähernder Genauigkeit eine allgemeine Volkszählung des großen Reiches vorzunehmen. Man wird überrascht sein, wenn dadurch festgestellt wird, daß die heute ermittelten Zahlen sich nicht sehr von denen unterscheiden, die von verschiedenen europäischen Statistikern bereits vor einem halben Jahrhundert angegeben wurden. Diese letzteren Zahlen schwankten zwischen 350, 400, 450 Millionen Seelen. Man erfährt jetzt aus besserer Quelle, daß die heutige Bevölkerung Chinas ungefähr 426 Millionen Individuen zählt, worin 8½ Millionen Bewohner der Mandschurei, 2,580,000 der Mongolei, 6,430,000 in Tibet und 1,200,000 in Chinesisch-Turkestan eingerechnet sind. Schantung, das 38,427,900 Seelen zählt, ist die Provinz in China, in der die Bevölkerung am dichtesten ist. Kiang-su, in dem Schanghai liegt, hat eine Bevölkerung von 1,398,235 Personen. Was die Dichtigkeit der Bevölkerung angeht, so kann man Schansi mit seinen 50 Einwohnern auf den Quadratkilometer mit Ungarn vergleichen, dagegen Fu-kien und Hu-pe mit England, Tschili mit Frankreich und Yunan mit Bulgarien. Das eigentliche China (18 Provinzen) ist im Durchschnitt verhältnißmäßig nicht mehr bevölkert, als Deutschland. Die vier großen Territorien außerhalb des eigentlichen China haben dagegen nur eine sehr zerstreute Bevölkerung.

— Parlamentarisch. — Abgeordneter (zum Dienstmädchen): „Wie sieht es denn wieder einmal im Zimmer da aus? Ich rufe Sie hiermit zur Ordnung!"

— Buchhändler-Anzeige.—In meinem Verlage erscheint: „Goethe's Gespräche mit seiner Köchin". Das Buch, herausgegeben von dem berühmten Goethe-Philologen Professor Quasselstrippe, enthält durchaus neue Enthüllungen zur Goethe-Philologie. Verlagsbuchhandlung Meschuginski & Co. in Wolkenkuckucksheim.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei.............................$3.00
Mit Sonntagpost.................................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bremsen los!

An einem inneren Widerspruche krankt die jüngste Verfügung des Finanzsekretärs Shaw. Er ist bekanntlich den Börsenspekulanten zu Hilfe gekommen, weil angeblich das Baargeld knapp geworden ist, und die Bundesregierung sich nicht nachsagen lassen will, daß sie einen Krach verschuldet habe. Auf der anderen Seite hat er aber auch den Nationalbanken ganz besondere Vortheile in Aussicht stellen zu müssen geglaubt, damit sie ihren Notenumlauf so viel wie möglich vermehren sollen. Wenn es nun wirklich so sehr an baarem Gelde fehlt, und die Banken für jederzeit kündbare Darlehen (call loans) bis zu 35 Prozent Zinsen berechnen können, wie kommt es dann, daß sie nicht aus freien Stücken und ohne besondere Aufmunterung mehr Banknoten in Umlauf bringen? Die Schuldscheine, die sie als Sicherheit für die in den Verkehr gebrachten Noten hinterlegen müssen, sind allerdings theuer, obwohl sie nur 2 bis höchstens 3 Prozent tragen, und die Steuer auf die Banknoten mag unter gewöhnlichen Umständen den Profit verschlingen, der sich angesichts der kostspieligen Bonds überhaupt noch aus ihnen erzielen läßt, aber würden sich die Banken nicht über diesen Einwand hinwegsetzen, wenn sie wirklichen Mangel an dem „Lebenssafte des Handels" litten?

Was haben insonderheit die New Yorker Nationalbanken in der Panik von 1893 nicht Alles gethan, um dem legitimen Geschäfte über die Geldklemme hinwegzuhelfen! Damals haben sie sogar sogenannte Clearing House-Zertifikate in Umlauf gebracht und die Auszahlung der aus dem Innern des Landes eingegangenen Bankanweisungen so lange wie möglich hinausgeschoben. Da das Schatzamt selbst in bedrängter Lage war und eine Goldanleihe nach der anderen aufnehmen mußte, um die Entwerthung der Greenbacks und der Silberzertifikate zu verhindern, so waren die Banken ganz und gar auf ihre eigenen Hilfsmittel angewiesen, und sie schreckten selbst vor Maßregeln von zweifelhafter Zulässigkeit nicht zurück. Warum müssen sie also jetzt förmlich dazu getrieben werden, von dem ihnen unzweifelhaft zustehenden Rechte der Notenvermehrung Gebrauch zu machen? Warum will der Finanzsekretär Staats- und Gemeindeschuldscheine als Sicherheit für die von ihm hinterlegten Gelder annehmen, damit die Banken die freigewordenen Bundesschuldscheine als Unterlage für neue Notenausgaben benutzen können? Die Banken selbst haben ihn nicht um diese Gefälligkeit ersucht, sondern im Gegentheile mit Vorbedacht und Ueberlegung die angebliche Geldklemme herbeigeführt. Ihnen war und ist es darum zu thun, der übertriebenen Börsenspekulation zu steuern, deren Nachspiel nur ein großer Börsenkrach sein kann. Dagegen wirft Herr Shaw zunächst $33,000,000 in den Markt und kündigt eine noch weit stärkere Vermehrung der Umlaufsmittel an, damit die Börsianer ihr wahnsinniges Treiben noch eine Zeitlang fortsetzen können. Muß da nicht der Verdacht rege werden, daß er den Zusammenbruch nur bis über die nächsten Kongreßwahlen hinausschieben will, weil die Republikaner ihren Feldzug auf die unerhörte Prosperität zugeschnitten haben?

Mögen aber die Absichten des Herrn Finanzsekretärs noch so lauter sein, die Wirkungen seines Verfahrens werden sich als verhängnißvoll erweisen. Wie vorauszusehen war, ist seinem Eingreifen ein neuer „Buhm" gefolgt, d. h. das Spekulationsfieber ist wieder hitziger geworden. Es wird also offenbar noch viel höher steigen, wenn sein „Heilplan" in vollem Umfange zur Ausführung gelangt. Doch schließlich wird auch das Schatzamt nichts mehr für die Wallstraße thun können, und dann wird die Gummiblase um so kläglicher zusammenklappen, je unvernünftiger sie aufgebläht worden ist. Sobald das Schatzamt ankündigen muß, daß eine weitere Vermehrung der Umlaufsmittel nicht möglich ist, wird der künstlich hinausgeschobene Krach mit einer nie dagewesenen Heftigkeit ausbrechen. Weil noch nie zuvor in den Ver. Staaten so riesenhafte Unternehmungen ins Leben gerufen, und so kolossale Finanzgebahrungen versucht worden sind, wie in der jüngsten Zeit, wird der unvermeidliche Zusammenbruch auch alle früheren Krache in den Schatten stellen. Die leitenden Finanzgrößen suchten den Wagen auf der Mitte des Abhanges zu bremsen, aber der Finanzsekretär hat ihm noch mehr Antrieb verliehen. In der Geschichte der Finanzkrisen dürfte dereinst der Name Shaw den Namen Law verdunkeln.

Ein beschämender Bericht.

Es ist schon seit Langem bekannt gewesen, daß der stets als so gutmüthig und gemüthlich geschilderte Onkel Sam sich den Fremden, die an seine Thüre klopfen, sehr unliebenswürdig zeigt. Man kennt die Zollscheerereien, denen die Ankömmlinge unterworfen werden; weiß, daß diese sich allerhand mehr oder weniger anzügliche Fragen und Besichtigungen und Untersuchungen gefallen lassen müssen, als seien sie im höchsten Grade verdächtig, bezw. Ausstellungsobjekte, auf einer Viehausstellung; man weiß auch, daß sie in großen Räumen, — der Vergleich mit den Viehpferchen drängt sich auf, trotzdem die Räume selbst in den neuen Gebäuden auf Ellis Island recht anständig sind — abgesondert und von der Außenwelt abgesperrt werden: auf kürzere oder längere Zeit, je nachdem es kürzere oder längere Zeit dauert, bis man festgestellt hat, ob die Betreffenden wünschenswerthe Einwanderer sind und zugelassen werden dürfen, oder ob sie voraussichtlich der Gemeinde und öffentlichen Wohlthätigkeit bald zur Last fallen oder als „Anarchisten" schlechte Bürger sein werden und deshalb in ihr Heimathland zurückzuschicken sind. Es sind über die Behandlung der Einwanderer bei ihrer Landung in New York schon viele Klagen von Seiten Einwanderer laut geworden; man hat ihnen aber nicht viel Beachtung geschenkt, da man es wohl verstehen konnte, daß die ihnen werdende Behandlung anständigen Menschen nicht gefallen kann, aber der Ansicht war, daß sich's nicht gut anders machen läßt, und das öffentliche Wohl, im Besonderen die durch die mögliche Einwanderung von Kontraktarbeitern Gefährdung der amerikanischen Arbeit, strenge Ueberwachung und sorgliche Untersuchung nothwendig machen. Die Sache ist unangenehm für die anständigen Einwanderer, es geht aber nicht anders, denn Jeder ist sich selbst der Nächste, und die Ver. Staaten haben nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, sich vor unliebsamer Einwanderung zu schützen. Damit war die Sache abgethan.

* * *

Die Sache liegt aber leider etwas anders. Der neue Einwanderungskommissär in New York, William Williams, sagt in seinem gestern dem Schatzsekretär übermittelten Bericht über die Zustände, welche während der letzten zehn Monate vor seinem Amtsantritt auf Ellis Island herrschten: „Es wurde dem Oberinspektor gestattet, willkürlich das Wort „zu halten" hinter dem Namen irgend eines Einwanderers zu setzen, wodurch veranlaßt wurde, daß gewisse ausgesuchte Leute vor ihn gebracht wurden, damit er über sie nach eigenem Gutdünken verfüge, statt daß sie auf dem regulären Wege untersucht wurden. Die Thatsache, daß die Meisten der so Ausgewählten nachweisbar ganz nette Summen Geldes im Besitz hatten und viele von ihnen kräftige, gesunde Leute mit recht großen Geldsummen waren, dürfte von besonderem Interesse sein. — Die Macht, diese Leute, erstens, ohne Grund zurückzuhalten, und sie, zweitens, nach Kosthäusern zu schicken, in denen sie für Alles, was sie erhielten, volle Zahlung zu leisten hatten, wird gebührend gewürdigt werden können, wenn man sich erinnert, daß in dem Jahre vom Mai 1901 bis zum Mai 1902 463,541 Einwanderer $6,556,880 in Baargeld aufwiesen, als sie ihren Weg durch die Einwanderungsstation nahmen und wahrscheinlich noch viel mehr im Besitz hatten, das sie nicht vorzeigten. Es will scheinen, daß einige Beamte die Gewohnheit hatten, eigenmächtig über Einwanderer, die zu besonderer Befragung zurückgehalten worden waren, zu entscheiden, und daß sie dieselben aus den Hafträumen holen ließen, sie freigaben oder zurückschickten, wie es ihnen (den Beamten) gefiel. Die sich daraus ergebende Macht, die Leute zu brandschatzen und anderen unziemlichen Einfluß auf sie auszuüben, wird sich leicht erkennen lassen."

* * *

Deutlicher konnte der Kommissär nicht sagen, daß auf der Insel ein ganz infames Brandschatzungssystem im Schwung war, und es wird kaum Jemanden geben, der angesichts dieses amtlichen Berichts noch bezweifelte, daß alle die Klagen, welche über die abscheuliche Behandlung, die den Einwanderern auf Ellis Island wurde, buchstäblich wahr waren. Man wird nun überzeugt sein, daß die gutbezahlten Beamten Onkel Sams die gemeinste Erpressung übten und ihr Möglichstes thaten, den zukünftigen Staatsbürgern einen möglichst traurigen Begriff von dem Lande ihrer Wahl und der vielgerühmten „Regierung des Volkes, für das Volk und durch das Volk" beizubringen. Onkel Sam unterwirft die Leute, welche mit hochgespannten Erwartungen und zumeist echter Bewunderung für die große freie Republik hierherkommen, sich eine neue Heimath zu gründen, strengen Verhören und gibt seinen Beamten das Recht, Verdächtige zurückzuhalten, damit nur Leute Zulassung finden, welche würdig sind und voraussichtlich gute Bürger werden, und die Beamten benutzen die ihnen gegebene Macht zu Mißhandlungen und gemeinster Erpressung — das heißt, sie vergiften den Geist der Neuankömmlinge gleich beim Landen, schlagen die ehrliche Bewunderung todt und stellen an ihre Stelle mit Verachtung und Ekel gemischte Enttäuschung. Es mag sein, daß die Leute trotzdem noch gute Bürger werden, die ihr neues Vaterland aufrichtig lieben lernen und von ihren Bürgerrechten und Bürgerpflichten eine hohe Meinung bekommen, aber wahrscheinlich ist's nicht, und jedenfalls haben die korrupten Beamten ihr Möglichstes gethan, die Leute zu schlechten Bürgern zu machen und mit Verachtung vor unseren politischen Einrichtungen zu erfüllen — der erste Eindruck ist in der Regel bleibend.

Neben der gemeinsten Korruption beschuldigt der neue Kommissär die vor ihm thätig gewesenen Beamten noch vollständigster Unfähigkeit. Er sagt, es habe vollständige Systemlosigkeit und Willkür geherrscht; die Einwanderer seien von Regierungsbeamten und Eisenbahnleuten grob behandelt und angeschnauzt worden; die Räume, in welchen sie zurückgehalten wurden, seien äußerst schmutzig gewesen — besonders die Speiseräume — und die Einwanderer seien gezwungen gewesen, ohne Messer, Gabel oder Löffel zu essen. Dabei brachte „Fahrzeug auf Fahrzeug Fälle von Haut- und Augenkrankheiten herüber, die hier unbekannt waren, bis sie in den letzten Jahren von Europa aus eingeschleppt wurden." Und als Mittel zur Fernhaltung nicht wünschenswerther Personen versagte die Untersuchung auf Ellis Island so vollständig, daß nach des Kommissärs Schätzung „zur Zeit rund 2000 im Laufe des letzten Jahres eingewanderte Personen in New York mittel- und erwerblos der Oeffentlichkeit zur Last liegen."

Der Bericht ist so beschämend, daß das Gefühl sich sträubt, alles zu glauben, was er enthält; aber der Verstand muß sagen, daß er auf Wahrheit beruht. Wenn solches aus Rußland gemeldet würde, dann würde man hier die Hände über den Kopf zusammenschlagen und Washington würde wohl wieder eine „Note" in's Ausland abgehen lassen, in welcher über die „unleidlichen Zustände" Klage geführt würde. Leider handelt sich's aber nicht um russische oder türkische Zustände, und da wird man wohl weniger entrüstet sein. Es ist sehr die Frage, ob überhaupt etwas geschehen wird. Der Mann, unter dem die geschilderten, greulichen Zustände herrschten, ist ja abgesetzt worden und in Washington wird man wohl der Ansicht sein, daß der Verlust eines gutzahlenden Amtes genügende Strafe ist für solch' kleine Vergehen. Es ist leider wahrscheinlich, daß der Bericht des neuen Kommissärs zu den Akten gelegt werden wird und — daß binnen Kurzem wieder ähnliche Zustände, wie die geschilderten, auf Ellis Island herrschen werden. Denn was nützt es, pflichteifrig und ehrlich zu sein, wenn's nicht anerkannt wird, und Pflichtvernachlässigung und Unehrlichkeit in reicher Beute ihren Lohn und, selbst wenn sie blosgelegt werden, keine Strafe finden? Es mag sein, daß binnen Kurzem auch der neue Kommissär zu der Ansicht gelangt, daß er eigentlich sehr dumm war, sich so in's Zeug zu legen, und auf „andere Weise" viel mehr „drin ist".

Verspätete Einsicht.

Laut Mittheilungen aus Washington ist man „in Administrations-Kreisen" endlich zu einer Erkenntniß gekommen, zu der andere Leute schon sehr viel früher gelangt sind: zu der Erkenntniß nämlich, daß die ganze gerühmte republikanische Reziprozitätspolitik, wie sie bisher gehandhabt oder versucht worden, eine grundverkehrte Politik ist, und daß das, was damit erreicht werden soll, auf anderem Wege sehr viel besser und leichter sich erreichen läßt.

Die republikanische Reziprozität (oder was sich so nennt) hat bisher zwischen Zuckerbrot und Peitsche, zwischen Lockung und Drohung geschwankt. Vor zwölf Jahren wurde der Versuch mit dem McKinley-Prügel gemacht, indem man die Einfuhr anderer Länder mit Strafzöllen bedrohte, falls diese Länder sich weigern würden, ihrerseits unserem Handel die begehrten Vergünstigungen zu gewähren. Damit sind stellenweise einige zeitweilige Erfolge erzielt worden; aber nicht viel. Die Unzulänglichkeit dieser Politik und die Unmöglichkeit, sie zu allgemeiner Anwendung zu bringen, ohne uns selber ins Fleisch zu schneiden, wurden rasch offenbar.

Dann hat man bei der Anfertigung des Dingley-Zollgesetzes die Politik der Lockung versucht. Statt der Strafzölle stellte man Zollherabsetzungen in Aussicht, die auf dem Vertragswege gegen „gleichwerthige" ausländische Zugeständnisse vereinbart werden sollten. Die Länder, welche in der gewünschten Weise ihre Zölle auf amerikanische Erzeugnisse herabsetzen würden, sollten hier dafür den Vorzug genießen, gewisse ihrer Erzeugnisse zu ermäßigten Zollraten einführen zu dürfen. Nachdem der Dingley-Tarif die hiesigen Zollsätze durchgängig um 25 v. H. und noch mehr heraufgeschraubt hatte, sollte der zu gewährende Vorzug bestehen in einer Herabsetzung um höchstens 20 v. H. Damit ist denn bekanntlich erst recht nichts ausgerichtet worden. Obgleich die noch vom Präsidenten McKinley daraufhin vereinbarten Verträge sogar theilweise nur 5 v. H. Ermäßigung gewährten, war auch das der republikanischen Senatsmehrheit noch zu viel; die Vertragsentwürfe wurden verächtlich zur Seite geworfen, ohne sie auch nur zur Abstimmung zu bringen.

Nun heißt es, die Administration wolle fortan eintreten für die Politik der Doppeltarife auf der Grundlage des Meistbegünstigungs-Verhältnisses. Diese Politik ist in Europa längst in Gebrauch, und hat sich bewährt. Sie setzt voraus, daß der Kongreß zwei Tarife aufstellt, einen mit höheren und einen mit niederen Zollsätzen. Den niederen Tarif für die Einfuhr aus Ländern, welche ihrerseits unsere Ausfuhr auf dem Fuße der Meistbegünstigung behandeln oder ihr sonst zufriedenstellende Vergünstigungen gewähren; den höheren zur Strafe oder Wiedervergeltung für die, die durch ihren Tarif unseren Handel ungebührlich erschweren oder uns schlechter behandeln, als sie andere behandeln.

Ausgeschlossen ist es natürlich, daß der Präsident mit den dahin zielenden Vorschlägen — (falls er wirklich solche Vorschläge zu machen beabsichtigt) — etwas Ersprießliches ausrichten könnte, so lange die republikanische Kongreßmehrheit beherrscht wird von den Trusts und anderen Korporationen, denen die bestehenden hohen Zölle zum Vortheil gereichen und die bisher jedwede Ermäßigung, selbst die unbedeutendste, zu verhindern gewußt haben. Eine Kongreßmehrheit, wie sie jetzt besteht, würde wahrscheinlich den Dingley-Tarif zum Mindesttarif machen, und für den anderen noch viel höhere Sätze vorschreiben, so daß die geschützten Monopole hier noch stärker verschanzt wären, als zuvor.

Sehr viel aber ließe sich gewinnen, falls die Sache in liberalem Geiste, mit Rücksicht auf das Wohl der Gesammtheit, in Angriff genommen würde. Es würden dadurch zunächst alle die Feilschereien und Reibereien, Streitigkeiten und Ungerechtigkeiten in Wegfall kommen; die unzertrennlich sind von der Art und Weise, wie man bisher hier die gegenseitigen Handelserleichterungen zu erlangen versucht hat. Es wird da geschachert über einzelne Vorzugssätze, wobei immer ein Land das andere über's Ohr zu hauen sucht und wobei am Ende womöglich jedes sich übervortheilt glaubt. Hat man wirklich bei dem Handel einen Vortheil erzielt, so bleibt es dem andern Lande unbenommen, einem dritten Lande eine noch größere Vergünstigung zu gewähren, womit unser erkaufter Vortheil völlig nichtig gemacht wird. Dann das weitere Uebel, daß jeder Vortheil, welcher einem Lande gewährt wird, Unzufriedenheit erregt bei allen anderen, die sich dadurch benachtheiligt finden und sich dadurch versucht fühlen, Wiedervergeltung zu üben durch entsprechende Benachtheiligung unseres Handels. Je mehr Sonderverträge, desto mehr Ungleichheiten. Je mehr Ungleichheiten, desto mehr Unfreundschaft und Streitigkeiten.

Denn schließlich kommt es jedem Lande doch hauptsächlich darauf an, seine Waaren nach anderen Ländern bringen zu können unter so günstigen Bedingungen, wie irgend welches andere Land. Niemand hat ein Recht, sich beleidigt zu fühlen, wenn ihm keine besondere Wurst gebraten wird. Jeder fühlt mit Recht sich beleidigt und sinnt auf Wiedervergeltung, wenn man ihn schlechter behandelt, als man Andere behandelt. Wären die Vorlagen, welche auf Grund des Dingley-Gesetzes vereinbart worden sind, vom Senate bestätigt worden, so wären dadurch Frankreich und andere Länder, die unseren Erzeugnissen hohe Zölle auflegen, hier bevorzugt gewesen vor England, das unser bester Kunde ist und unsere Zufuhr ganz zollfrei einläßt. Wie lange würde England die Geduld haben, sich solche schreiende Ungerechtigkeit ruhig gefallen zu lassen?

Lokalbericht.

Unsere akademische Jugend.

Gestern fand die jährliche Holzerei zwischen den älteren Studenten und den Füchsen des Armour Institute statt.

Auf dem Kampus des Armour-Instituts fand gestern die jährliche Holzerei zwischen den Studenten der älteren Jahrgänge und den Füchsen statt. Der Kampf wurde um halb ein Uhr durch eine „Parade" der Sophomoren eingeleitet. Sechs der handfestesten Mitglieder trugen einen mit Schädeln und Gebeinen geschmückten Sarg. Die Sophomoren hatten beabsichtigt, einen kleinen „Fuchs" in den Sarg zu legen. Das auserkorene Opfer und seine Kommilitonen widersetzten sich diesem Vorhaben aber so energisch, daß der Sarg bald in die Brüche ging. Die Holzerei wurde, ungeachtet des strömenden Regens und des kothigen Kampfplatzes, fortgesetzt, bis die Kampfhähne beider Parteien gänzlich erschöpft waren. Die Mehrzahl von ihnen war mit einer dicken Schmutzkruste bedeckt. Sie hatten fast sämmtlich Beulen und Hautabschürfungen erlitten, waren aber ohne Knochenbrüche und sonstigen ernstlichen Leibesschaden davongekommen.

Die Landwerthe steigen.

Der Grundeigenthumsmarkt, welcher von einer anhaltenden Geschäftshebung erst in letzter Reihe beeinflußt wird, bessert sich beständig, wie aus den amtlichen Berichten hervorgeht. Im September wurden im Grundbuchamte 2244 Grundeigenthumsverkäufe zu einem Gesammtkostenpreise von $9,047,109 angemeldet, gegen 1814 zu $7,666,360 für den September 1901. Es kommt das einer Zunahme von 23.6 Prozent in der Zahl der Verkäufe und von 16 Prozent im Betrage gleich. In den neun Monaten dieses Jahres wurden 19,713 Grundeigenthumsverkäufe im Grundbuchamt eingetragen, deren Preis mit $93,987,055 angegeben war. Für die gleiche Zeit des Vorjahres sind die Ziffern 16,911 und $85,049,939; die Zunahme ist also in der Zahl der Verkäufe 2802 oder 16 Prozent und im Preise $8,937,441 oder 10.9 Prozent.

* Pfarrer John C. Madden, Seelsorger der katholischen St. Patricks-Kirche in Highland Park, ist im Alter von 72 Jahren an der Bright'schen Krankheit gestorben. Er wurde 1854 in Raphoe, Irland, zum Priester geweiht, kam 1874 nach den Ver. Staaten und pastorirte seit 1882 in der Erzdiözese Chicago, nämlich in St. Charles, Lake Forest und Highland Park. Die Bestattung findet morgen früh statt.

* Der Koroner wird sich am 7. Okt. bemühen, festzustellen, auf welche Weise George Stevens, der aus seiner Zelle in der Bezirkswache an Stanton Ave. nach dem Bridewell - Hospital geschafft wurde und dort starb, zu seinem Tode kam. Die Polizei behauptet, daß sich der Verstorbene zwei Wunden an seinem Kopfe durch einen Fall von seiner Pritsche in der Zelle zuzog.

Skrofeln

Blasse, schwache, gebrechliche Kinder sind in neun aus zehn Fällen damit behaftet und viele ältere Leute leiden daran.

Die gewöhnlichen Anzeichen sind Geschwüre am Halse, Abcess, Hautausschläge, entzündete Augenlider, wunde Ohren.

Hood's Sarsaparilla und Pillen

beseitigen sie positiv und bestimmt. Tausende von dauernden Heilungen.

Vor dem Konvent.

Die Delegaten der Liga republ. Klubs treffen ein.

Mißtraut Grosvenors Zugkraft.

Republikaner bereiten Zeltversammlungen vor. — Die angebliche Stimmung in der 34. Ward. — Samstag der erste Registrirungstag.

Die Delegaten zum Nationalkonvent der republikanischen Klubs, welcher hier morgen eröffnet werden wird, sind großentheils bereits eingetroffen. Man erwartet deren im Ganzen etwa fünfzehn Hundert. Die erste Abordnung, welche hier ankam, war die aus 65 Mann bestehende des Staates Pennsylvanien. Dieselbe hat ihr Hauptquartier im Auditorium-Hotel aufgeschlagen und ist eifrig bemüht, Stimmung zu gunsten von J. Hampton Moore, dem Stadt-Schatzmeister von Philadelphia, zu machen. Herr Moore wird als Kandidat für die Präsidentschaft der Liga in Vorschlag gebracht werden.

Vorsitzer Conway vom republikanischen County-Zentral-Komite wird Cook County auf dem Konvent vertreten und die Begrüßungs-Ansprache an die Delegaten von auswärts halten. Der Kongreß-Abgeordnete Grosvenor ist noch auf die Rednerliste für die am Freitag Abend stattfindende Schlußversammlung des Konvents gesetzt worden. In der Massenversammlung, welche morgen Abend im Coliseum stattfinden wird, werden Senator Dolliver von Iowa, der Kongreß-Abgeordnete Hopkins und der Kongreß-Kandidat Martin B. Madden Reden halten.

Herrn Lorimers Zirkuszelt wird heute Abend für die diesjährige Kampagne zum ersten Male in Gebrauch genommen werden, und zwar für eine Versammlung, die an der Ecke von Madison Straße und Kedzie Avenue stattfinden soll. Der Kongreß-Abgeordnete Cannon wird in derselben als Hauptredner auftreten. Die republikanische Kampagneleitung hat ebenfalls ein großes Zelt angeschafft; in diesem, das bald hier, bald da aufgeschlagen werden soll, werden Versammlungen im Interesse der republikanischen Kandidaten für die County-Aemter abgehalten werden.

Vorsitzer Rowe vom republikanischen Staats-Zentralkomite und zahlreiche andere Führer der Partei sind heute nach Springfield abgereist, wo morgen eine wichtige Sitzung des Staats-Zentralkomites stattfindet.

Der republikanische Kongreß-Kandidat Rodenberg vom 22. Bezirk hatte für nächsten Freitag Abend eine Wahlversammlung vorbereiten wollen, in welcher der ihm auf seinen besonderen Wunsch als Redner zugewiesene Abgeordnete Grosvenor hätte sprechen sollen. Nachträglich ist es Herrn Rodenberg vorgekommen, daß Herr Grosvenor vielleicht nicht der richtige Mann für ihn sein möchte. Er hat die Versammlung absagen lassen, und Vorsitzer Hogan von dem betreffenden Ausschusse des Zentralkomites erklärt nun, Rodenberg würde in der Folge sehr inständig bitten müssen, wenn er überhaupt noch einen Redner von auswärts haben will.

Senator Mason versichert, daß im 20. Legislatur-Distrikt (Kankakee, Iroquois und Grundy County) noch vor Ablauf dieser Woche ein unabhängiger republikanischer Legislatur-Kandidat gegen Herrn Curtis im Felde sein werde.

Die Wahlbehörde hat gestern den 6000 Bürgern, welche im November als „Richter" und „Clerks" die Aufsicht bei den Wahlen führen werden, die gedruckten Anweisungen über ihre Pflichten zugehen lassen.

Die Umfragen, welche die Republikaner in der 34. Ward über die Stimmung der Wähler anstellen ließen, haben angeblich das folgende Ergebniß zu Tage gefördert: Republikaner, 3376; Demokraten, 2051; sonstigen Parteien zugeneigt, 210; zweifelhaft, 895. In demselben Gebiet hat McKinley im Jahre 1900 nur eine Mehrheit von 82 Stimmen gehabt, während bei der Stadtwahl im vorigen Frühjahr Mayor Harrison darin mit einer Mehrheit von 300 Stimmen siegte. Falls es mit den angegebenen Zahlen seine Richtigkeit hat, dürften die Republikaner in dem Bezirk für dieses Jahr auf eine absolute Mehrheit von 226 Stimmen zählen können.

Am nächsten Samstag ist der erste Registrirungstag. — In diesem Jahre müssen sich, der gesetzlichen Bestimmung gemäß, alle Wähler, die im November zu stimmen beabsichtigen, neu registriren lassen.

Abenteuerdurstig.

Die hiesige Polizei wurde heute schriftlich ersucht, auf Galva, den 13 Jahre alten Sohn des wohlhabenden Arztes Dr. C. E. Fear von Knightstown, Ind., zu fahnden. Der Knabe brannte seinen Eltern am 13. September durch, muthmaßlich um nach dem Westen zu reisen und ein Abenteurerleben unter den Indianern zu führen. Er bestieg einen nach Chicago fahrenden Zug, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er noch hier weilt, um Mittel zur Weiterreise zu verdienen. Der Ausreißer, welcher eine gute Erziehung genossen hat, ist brünett.

Kurz und Neu.

* Die Chicago Edison Co. hat ihren Arbeitern angekündigt, daß sie denselben für den Hausbedarf Weichkohlen aus ihrem Vorrath zum Kostenpreise von $4.00 die Tonne ablassen werde.

Der Erfolg der Saison.

Jährliche Herbst-Eröffnung bei Gebrüder Mandel.

Mandels großer Kleinverkaufs-Laden ist diese Woche im Galagewande aus Anlaß der großen jährlichen Herbsteröffnung, der Zeit, wenn die ungeheuren Vorräthe neuer Herbst- und Winterwaaren zum ersten Male dem Publikum gezeigt werden.

Und das ist ohne Zweifel ein hervorragendes Ereigniß der Saison in der Handelswelt. Auf gleicher Stufe mit dem Reichthum der importirten und der einheimischen Waaren steht die künstlerische Ausschmückung des gesammten Hauses und diese allein ist es schon werth, trotz meilenweiter Entfernung, zu kommen und sie sich anzuschauen. Wenn man die gewaltige Menge sieht, welche sich durch die geräumigen Gänge dieses riesigen Gebäudes bewegt, würde man natürlich zu der Schlußfolgerung kommen, daß selbst aus vielen fernen Städten Besucher hier eingetroffen sind, um an diesem jährlichen Ereigniß theilzunehmen. Gemäß dem bestmöglichen Ausweis, waren, wie Herr Mandel sagt, am ersten Tage über 100,000 Personen bei dieser Eröffnung anwesend. Viele erklärten sie für die größte Ausstattung der Art, welche sie jemals in Amerika gesehen hätten.

Das sich auf allen Seiten äußernde Interesse ist ungewöhnlich groß. Jedem scheinen die zahlreichen Neuheiten aufzufallen, welche soeben in diesem Lande eingetroffen sind; viele, so namentlich die allerneuesten Pariser Kunstsachen, haben andere Geschäftshäuser bislang noch nicht bekommen. Alles ist dermaßen geordnet, daß es sich in vorzüglicher Weise zu einem harmonischen Ganzen vereinigt, dabei aber doch die Schönheit eines jeden Artikels lebhaft vor die Augen tritt. Wundervolle Kleider und Mäntel von Doucet, Francis, Paquin, Worth und anderen bedeutenden Pariser Künstlern sind in kunstvoller Weise in der Abtheilung für Kleider ausgestellt, während in den Putzwaaren-Salons besonders schöne Schöpfungen von Alphonse, Heitz-Boyers, Caroline Rebeaux und Anderen von gleicher Bedeutung in unendlicher Auswahl den Besucher nicht aus dem Staunen herauskommen lassen.

Die beste Gesellschaft von Chicago bewegt sich in dieser riesigen Menge Zuschauer und sie fließt von Lob über ob der Pracht und der Menge moderner Waaren, wie der Eleganz der Ausschmückung.

Nur drei Tage lang kann man sich dieses wunderbare Panorama betrachten, wenn man also diese große Mode-Ausstellung besuchen will, darf man nicht säumen.

„Halbes Fahrgeld."

Von heute an werden, wie auf der Südseite schon längst, auch auf der West- und der Nordseite, Kinder unter zwölf Jahren auf der Straßenbahn für die Hälfte des regulären Fahrpreises befördert. Da es keine 2½ Cents-Stücke gibt, werden die Schaffner freilich drei Cents verlangen, wenn es sich nur um ein Kind handelt; sind aber zwei Kinder da, so brauchen sie zusammen nur fünf Cents zu geben. Für Kinder unter 7 Jahren braucht kein Fahrgeld erlegt zu werden.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige Schweizer Konsulat, 172 Washington Str., wünscht den Aufenthalt nachgenannter Personen in Erfahrung zu bringen:

Auer, Stephan, früher in Nelson, Buffalo County, Wis., seit 2 Jahren verschwunden.
Buser, Julius, von Ziefen, Baselland, seit einem Jahre in Amerika; wichtige Nachrichten.
Könz, Padruot, 35 Jahre alt, seit 16 Jahren vermißt; wichtige Nachrichten.
Otti, Niklaus, von Oberwil, Bern, von Beruf Bäcker, jetzt wahrscheinlich Farmer.
Reimann, Jakob, von Basserstorf, früher in Mattoon, Ill.; Nachrichten von seinem Vater.
Renggli, John, von Romoos, Luzern, vor 15 Jahren in San Franzisko, Kal., wird jetzt in Chicago vermuthet.

Todes-Anzeige.

Den Freunden und Bekannten von
Tony Brueggestradt
die traurige Nachricht, daß derselbe am am Dienstag Morgen um 5:15 Uhr, nach monatlichem Leiden im Glauben an seinen heiligen Heiland im Alter von 38 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen friedlich entschlafen ist. — Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 385 Mohawk Straße, am Donnerstag, den 2. Oktober, Nachmittags 1:30 Uhr, nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Mary Brueggestradt, geb. Hubert, Gattin.
Henry, Theddy und Tony, Kinder.
Theodor Brueggestradt, Bruder.
Gertrude Meyer, Lizzie Petersen, Schwestern.
Annie Hubert, Schwiegermutter.
Victoria Brueggestradt, Schwägerin.
Julius Meyer, Schwager.
Christ Petersen, Schwager.
Mary Brueggestradt, Schwägerin.
Theodore Brueggestradt, jun., Schwager.
Frank Hubert und Frau.
John Hubert und Frau.
Annie Riek, Schwägerin.
Francis Hubert, Schwägerin.
Mathew Hubert, Schwager.
Carrie Brueggestradt, Schwägerin.
Joe Hubert, Schwager.
Emily Hubert, Schwägerin.
George Hubert, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Anna H. Podrasnik
im Alter von 45 Jahren am Dienstag, den 30. September, um 7 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Oktober, um 9:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 799 Monroe Straße, nach der Heiligen Dreifaltigkeits- (Holy Trinity) Kirche, Taylor und Lincoln Straße, woselbst Trauer-Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags stattfindet. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alois Podrasnik, Gatte.
Joseph R. und Marie Antoinette, Kinder.

New York, Milwaukee und Grand Rapids Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
August Orilepp
im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 279 Grand Avenue, nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Orilepp, geb. Reinhardt, Gattin.
William, Frank, Anna, Hattie, August, Kinder.
midofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
Henrietta Meilahn
am 28. September 1902 im Alter von 71 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Oktober, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 398 N. Hermitage Ave., nach der St. Johanniskirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina, Augusta, Bertha, William, Frederick, Carl, Kinder.
Wilhelm Kobow, Schwiegersohn.
Louise, Katherina und Adelaine Meilahn, Schwiegertöchter.
bml

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Louis M. Kastens
im Alter von 46 Jahren und 7 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 264 Sedgwick Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Madelina Kastens, Gattin.
Heinrich und Katharina Kastens, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Elisabeth Rost
im Alter von 67 Jahren am Dienstag, den 30. September, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Oktober, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 4239 Ashland Avenue, nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Rost, Gatte.
John Elz und Auguste, geb. Liebang.
Heinrich Liebang.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere einzige Tochter und Schwester
Anna
im Alter von 24 Jahren nach langem, schweren Leiden am 30. September gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Freitag, den 3. Oktober, um 2:30 Uhr, von der Wohnung, 1638 Fletcher Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet die Familie:

F. C. Boß.

Gestorben: Louise Trotzke, geliebte Gattin von Alb. H. Trotzke geb. Piepho, und Mutter von Hilda, Edmund, Alfred und Louis. Gestorben am 27. September, im Alter von 43 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 1148 N. Oakley Ave., am 1. Oktober, um 11.30 Vorm., nach der Ev. Luth. Bethlehemskirche und von dort mit Kutschen nach Concordia. mdm

Gestorben: John G. Kunze, am 29. September, im Alter von 82 Jahren; Vater von Frau C. Hinz von Great Bend, Kansas; Otto, Hermann E., Louis G., Emil E. und Frau Minnie Salzmann von Chicago.—Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Nr. 497 Wieland Str., nach Graceland.

Gestorben: Frau Julia Herrmann, am 30. September, Mutter von John C. Herrmann, 857 Perry Straße. — Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie insbesondere den Mitgliedern des Vereins Saxonia, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die so zahlreiche Theilnahme, so auch für die reichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse meiner geliebten Gattin
Elisabeth Brunner,
wie auch Herrn Pastor Kirchner für die trostreichen Worte am Grabe.
Eduard Brunner.

Deutsch-Amerikan. Historische Gesellschaft von Illinois.

Vierteljährliche Versammlung
Montag, 6. Oktober, Abends 8 Uhr,
in den Klubräumen des Bismarck-Hotels, 180—186 Randolph Straße.
Vortrag des bedeutenden d.-a. Geschichtsforschers
HERRN H. A. RATTERMANN
von Cincinnati.
Thema: „Aus dem Leben von Gustav Körner. Die politische und gesellschaftliche Geschichte besonders von Illinois, von 1840 bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges". —mo*
Für Mitglieder und Eingeführte.

Metropolitan Business College
Herbst-Kursus jetzt eröffnet.
Eine hochfeine Handels-Schule. Erfahrene Lehrer. Vollkommene Einrichtung. Zeitgemäße Unterrichts-Kurse. 29 Jahre unter derselben Leitung.
Tag- und Abend-Klassen.
Der Handels-Kursus
Einschließend Buchhaltung, Schönschreiben, Geschäfts-Rechenkunst, Briefschreiben, Handels-Gesetze, Formen, Kundschaft etc.
Stenographie und Typewriting
Munson Stenographie und „Touch"-Typewriting mit unserem neuen und populären System. Praktische Grammatik und Office-Arbeit.
Schule für Anzeigen
Dies ist diejenige Profession, die nicht überfüllt ist und welche Gehälter von $1000 bis $10,000 das Jahr bezahlt. Instruktion durch einen praktischen „Anzeigen"-Mann.
Schule für Handels-Recht
Geleitet von bekannten Chicagoer Advokaten. Alle Gesetze in Bezug auf das Geschäft. Indossirt von den leitenden Firmen. Abend-Klassen.
Klasse im Schnell-Rechnen
Unter einem praktischen Expert-Rechner. Die Arbeit des Rechnens auf ein Drittel reduzirt unter unserem neuen System.
Klassen für spanischen Unterricht unter einem tüchtigen Lehrer, der 15 Jahre in Mexiko wohnte. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt um Prospektus.
O. M. POWERS, Principal,
7 Monroe Str., Chicago.
sly*

Schwarzwälder Kukuk-Uhren.
Prachtvolle, nützliche Geschenke.
Als richtige Zeitmesser werden dieselben vollkommen garantirt.
Geo. Kuehl,
Importeur,
178 Randolph Str.,
Erster Store östlich vom Bismarck Hotel.
mison—2lbez

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt.
Firma: GALLOWAY & TRAUB.
Zimmer 900 — 185 Dearborn Str.
Telephon, Central 1762.
Wohnung: 1174 Perry Str. Telephon, Irving 275.
1okt,1m,misafon

Kretlow's Tanzschule,
401-403 Webster Ave.
Eröffnung der Schule Donnerstag, den 2. Oktober 1902. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen.
1Uv,sasonmilm

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
130 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 1804.

Lokalbericht.

Kontraktor Peirce.

Der Abg. Mann gibt den Kampf noch nicht auf.

Seitenhieb für Herrn Cobb.

Ald. Scully und die Tunnelfrage. — Der Mayor schützt die Ward-Superintendenten. —Enteignungsverfahren zur Erwerbung von Grundstücken für Schulen.

Wie aus Washington berichtet wird, gibt der Kongreß-Abgeordnete Mann seinen Kampf gegen den Unternehmer Peirce, welchem nun auch der Kontrakt für die Innenarbeit an dem neuen hiesigen Bundesgebäude übertragen werden soll, noch keineswegs auf. Herr Mann dehnt seine Angriffe jetzt auch auf den Architekten Henry Ives Cobb aus, nach dessen Plänen der Bau aufgeführt wird und den die Regierung mit der Leitung der Bauarbeiten beauftragt hat. Herr Mann macht nun darauf aufmerksam, daß Herr Cobb, obgleich er für die Bauführung sehr anständig bezahlt wird, sich um diese nur wenig gekümmert hat. Statt den Kontraktor zur Erfüllung seiner Verpflichtungen anzuhalten, habe er denselben nur immer zu entschuldigen und zu rechtfertigen versucht.—Herr Mann besteht darauf, daß die Konventionalstrafe von annähernd $30,000, welche der Kontraktor durch zu späte Fertigstellung des Rohbaues verwirkt hat, auch eingezogen werde. Herr Peirce behauptet neuerdings, daß ihn für die Verzögerung keinerlei Verantwortung treffe, weil die verschiedenen Streiks, durch welche dieselbe bedingt worden sei, nicht gegen ihn, sondern gegen die Regierung selber gerichtet gewesen seien. Die Granithauer z. B. hätten Arbeit an anderen Gebäuden in Chicago für 40 Cents die Stunde gethan, aber für die Arbeit am Bundesgebäude hätten sie 60 Cents die Stunde verlangt.

* * *

Ald. Scully brachte gestern in der Tunnelfrage eine Konferenz zwischen Vertretern der Stadtverwaltung, der Drainage-Behörde und der Union Traction Co. zustande. Er wurde ermächtigt, einen Ausschuß zu ernennen, welcher die Angelegenheit von allen Seiten prüfen und dann entscheiden soll, was am zweckmäßigsten sein würde: „Die Tunnels zu zerstören?“ — „Die Dächer des Tunnels in der Mitte abzutragen, die entstandenen Oeffnungen zu schließen und die Tunnels zeitweilig für den Verkehr zu sperren?“ — „Die Tunnels tiefer zu legen?“ — Die Tieferlegung der drei Tunnels würde nach einem Voranschlage des Stadt-Ingenieurs mindestens auf $1,020,000 zu stehen kommen. Die Stadt hat für diese Zwecke kein Geld; die Drainagebehörde erklärt, sie dürfe für solche Arbeit nichts hergeben; die Union Traction Co. gibt zu verstehen, daß sie auf die Benützung der Tunnels lieber verzichten, als die Kosten der Tieferlegung bestreiten werde. — Voraussichtlich wird empfohlen werden, man möge die Tunnels absperren und ihre Dächer in der Mitte des Flusses abheben. Den Straßenbahn-Gesellschaften sollten die Brücken zur Benützung freigegeben werden, und zwar mit zeitweiliger Erlaubniß zur Anwendung der oberirdischen Stromleitung auch für den Straßenbahnbetrieb in der unteren Stadt.

* * *

Mayor Harrison ist mit der Empfehlung von Haskins & Sells, daß die Ward-Superintendenten des Straßenamtes entlassen werden sollten, nicht einverstanden. Entbehrlicher als die Superintendenten, meint er, würden die Hilfs-Superintendenten sein, von denen jetzt zwei auf jede Ward kommen.

Aus dem Polizeidienste entlassen wurde gestern von der Disziplinarbehörde des Departements der Schutzmann Edward T. Flannery vom Cottage Grove Ave.-Revier. Derselbe hat vor einigen Wochen den Speisewirth Henry Pryor, an 31. Str. und Indiana Ave., durch einen Revolverschuß verwundet, und zwar im Verlaufe eines Streites über eine kleine Schuldforderung, die Pryor gegen ihn hatte.

Wie Direktor Cooley mittheilt, haben sich mehr als 800 Lehrer und Lehrerinnen zur Betheiligung an den Vortragskursen gemeldet, die von der Schulverwaltung eingerichtet werden, um es den Lehrkräften zu ermöglichen, sich fachlich weiter zu bilden.

Die Erziehungsbehörde hat im Kreisgericht Enteignungsprozesse zur Erlangung von Grundstücken angestrengt, die entweder als Baustellen oder als Spielplätze für folgende Schulen in Gebrauch genommen werden sollen: Fulton-Schule, West Lake und Elizabeth Straße; Adams-Schule, Townsend Str. und Chicago Avenue; Milosh-Schule, 66. Str. und Champlain Ave.; Farren-Schule, 51. Str. und Wabash Ave.; Fallon-Schule, 42. Str. und Wabash Ave.; Taylor-Schule, 100. Str. und Ave. J; Hedges-Schule, 48. Str. und Winchester Ave.; Wm. Penn Nixon-Schule, 1200 Nord 42. Ave.

Der Großkapitalist D. F. Crilly, dessen Gebäude in der unteren Stadt und auf der Nordseite bisher durch ihre qualmenden Schlote mit am meisten dazu beigetragen haben, die Luft zu verpesten, erklärt sich nunmehr bereit, mit dem betr. städtischen Departement zur Verhütung des Rauchunfugs nach besten Kräften zusammenzuarbeiten.

* * *

Dem Kongreß-Abgeordneten Foß, welcher im 10. Bezirk von den Republikanern wiedernominirt worden ist, wird eine eigenthümliche Zumuthung gestellt werden. Dr. M. M. Parkhurst, der Präsident der Citizens' League will nämlich von ihm verlangen, er sollte sich verpflichten, in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Flotten-Ausschusses vom Abgeordnetenhause für die Abschaffung des Verkaufs geistiger Getränke auf den Schiffen der Bundes-Marine einzutreten. Andernfalls, droht Dr. Parkhurst, werde er sich in dem genannten Bezirk von den Prohibitionisten als Gegenkandidat für Foß aufstellen lassen. Er meint, daß er mindestens 2000 Stimmen erhalten würde. Da Herr Foß mit ziemlicher Sicherheit auf eine Mehrheit von 10,000 Stimmen rechnen kann, wird die Drohung des Herrn Parkhurst ihn nicht besonders schrecken.

The Fair's Donnerstag-Bargains

State, Adams und Dearborn Str. | Für den 2. Oktober 1902. | The Fair wurde etablirt in 1875.

Die rechte Sorte Kleider

Beste Werthe und niedrigste Preise

Unser Kleider-Departement ist zum Ueberlaufen voll mit prachtvollen Werthen in Anzügen und Ueberziehern für Männer und Knaben, nicht nur schöne Muster, sondern Qualitäten, die auch befriedigen, nachdem sie gekauft und bezahlt sind. Wir offeriren stark gemachte Männer-Anzüge, in niedlichen, dunklen Cassimeres, jeder Stich gemacht, wie man ihn von guten Schneidern erwartet, Größen 34 bis 44, Donnerstag für **7.75**

Männer-Anzüge, von eleganten Tweeds, feinen schwarzen unfinished Worsteds und reinen Worsted blauen Serges, mit zuverlässigem Futter und sämmtliche wichtigen Theil beiHand gemacht, sie tragen sich so gut wie sie aussehen, **15.00**

Männer-Hosen, von fancy Worsteds, in niedlichen, hübsch gestreiften Mustern; Hosen, welche passen, richtig hängen und ihre Facon behalten, alle Größen, für alle Männer, **3.95**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, in doppelbrüstigen, Norfolk und Matrosen-Blusen-Mustern, die ersteren zwei Muster in netten fancy Cheviots und ganzwollenem blauem Serge, das letztere in blauen, braunen und rothen Serges, **2.95**

Drei-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, im Alter von 9 bis 16 Jahren, in ungewöhnlich dauerhaften starken Cassimeres, alles sehr wünschenswerthe Muster, und blaue Serge, nicht die baumwolle-gemischte Sorte, **3.95**

Ueberzieher für Knaben — Es ist nicht zu früh zum Kaufen, da das kalte Wetter bald da sein wird, und gerade jetzt offeriren wir einen ungewöhnlichen Werth — ein dunkler Oxford Ueberzieher, lang u. lose, vertikale Taschen und turned-up Manschetten, Größen 6 bis 16 Jahre, **3.95**

Spezielles in Putzwaaren

Zwei sehr spezielle Preise

Es ist eine erwähnenswerthe Thatsache, daß das Assortiment von garnirten Putzwaaren, welches wir zeigen, vielleicht das größte in der Stadt ist

Ein Punkt, auf den Ihr Euch absolut verlassen könnt, ist die Thatsache, daß die Preise zu allen Zeiten die niedrigsten sind.

Nirgends anderswo habt Ihr den vereinten Vortheil von Qualität, Assortiment und niedrige Preise, als Ihr dies hier findet. Für Donnerstag haben wir einen sehr speziellen Verkauf arrangirt, der sich als interessant für alle sparsamen Käufer erweisen wird, welche die neuesten Muster zu schätzen wissen; ein endloses Lager zur Auswahl zu zwei hervorragend niedrigen Bargain-Preisen.

Hübsch garnirte Hüte, strikt modern, mit den neuesten und beliebtesten Putzwaaren-Materialien garnirt, werden am Donnerstag zum Verkauf aufgelegt zu zwei überzeugend gelderspårenden Preisen. Um diese Offerte Eurer Beachtung würdig zu machen, möchten wir Eure Aufmerksamkeit darauf lenken, daß unser Streben darauf gerichtet war, etliche der feinsten Muster in Pattern-Hüten zu wohlfeilen Preisen nachzuahmen, die sonst gewöhnlich viel theurer sind, wodurch Ihr in den Stand gesetzt werdet, Eure Auswahl von einigen der feinsten Erzeugnisse in Putzwaaren zu einer entschiedenen Ersparniß zu treffen. **3.75** **5.75**

Ungarnirte wollene Filz-Hüte für Damen, in schwarz und farbig, sehr beliebte Schattirungen, 50 Dutzend zur Auswahl, gerade jetzt sehr populär, sind weitere sehr spezielle Putzwaren-Bargain für Donnerstag, Eure Auswahl für **25c**

Ungarnirte gesteppte Damen-Hüte z. Verkauf Donnerstag für nur **75c**

Hohe Schulhüte für Mädchen, sehr hübsch. Donnerstag für nur **75c**

Fertige Hüte, verschiedene beliebte Facons, sämmtlich herabgesetzt, um mit Facons zu räumen, welche wir nicht weiterführen — Auswahl für **50c**

Mohair Scratch Filz-Hüte, zum Verkauf morgen für **50c**

Schwarze Straußen-Plumes, zur ½ des regul. Werthes, ein wirklicher Bargain, **2.50**

Assortiment von fancy Federn und Coque Plumes zur Auswahl für— **25c**

Neueste Pelz-Moden

Entschieden interessante Offerten

Unser Pelz-Departement ist vollständig mit den neuesten und schönsten Pelz-Erzeugnissen. Ob Ihr nun einen Marder-Halsband zu fünf Dollars kauft oder einen Sealskin Coat zu einhundert und fünfundneunzig Dollars oder noch höher, Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß es die besten Pelze sind, die zu haben sind und markirt völlig 25 Prozent niedriger, als ähnliche Waaren von ausschließlichen Pelzwaarenhändlern verkauft werden.

Echte Marder ClusterScarfs, mit Schwänzen besetzt, Donnerstag nur **5.00**

Scarfs, moderne Isabella oder Sable Fox, garnirt mit großen Schwänzen, für **12.50**

Extra große Sable Fox Scarfs, feine ausgewählte Felle, Don. **16.50**

Doppelte Marder Scarfs, Prima-Felle, garnirt mit 8 Schwänzen, — nur **12.75**

MinkSturm-Kragen, feineQualität, Atlasfutter, Don. f. nur **15.00**

Neckband Scarfs, d. neueNovität, feineQual. grauerEichhörnchen, fancyRuffled Tabs, Donnerstag für nur **12.75**

Moderne Biber NeckbandScarfs f. Damen, Donnerstag f. nur **16.50**

Electric Seal Box FrontCoats f. Damen, Donnerstag f. nur **25.00**

NearsilkCoats f. Damen, neueste Facon, schweres Atlasfutter, **35.00**

Persian Lamb Coats, Sturmkragen u. Revers v. russischem Marder, mit schwerem Atlas gefüttert, morgen für nur **50.00**

Moderne graue KrimmerCoats, feine Felle, morgen **42.50**

Woll-Flanell

Main Floor.

Feine, ganzwollene, importirte bedruckte französische Flanelle, zusammen mit einer Partie in schlichten Farben, speziell, Donnerstag, die Yard für **39c**

Amana Society Skirting Flanelle, ganzWolle, gut geschrumpft, neueste Muster, 45 Zoll breit, die Yard für 60c und **50c**

Schottischer Shirting Flanelle, extra Qualität, ganz Wolle, durchweg sponged und geschrumpft. die Yard, 35c, 45c und **50c**

Bestickter Baby-Flanell, ganz Wolle, 36 Zoll breit, mit weißer Seide bestickt in hohlgesäumten und gezackten Entwürfen, die Yard, **45c**

Groceries zu speziellen Preisen

H. E. granulirter Zucker, 21 Pfund für **1.00**

Eckhardts Jumbo-Mehl (bestes Patent) ½ Brl. **1.95**

Cero-Fruto od. Tryabita Breakfast Food, p. Packet, **10c**

Mascot-Seife, ausgezeich. Wasch-Seife, 10 Stücke für **27c**

Lenfesteys ganzes Weizen- oder Pastry-Mehl, Donnerstag, per Sack, 29c.

Hühner-Futter, gemischt, d. besteSorte, 100 Pfd.-Sack für 2.10.

Edwards Egg Producers— hält Eure Hühner gesund, 1 Pfd.-Pack. 17c.

AuntJemimas wohlbekanntes Pfannkuchen-Mehl, 3 Packete für 25c.

Armours Star MinceMeat, speziell, Donerstag, das Packet für 7c.

Filipine 'O Ketchup, die neue Fleisch-Souce, per Pint-Flasche, 23c.

Oliven, mit Capers gefüllt, nur f. Donnerstag, Flasche 29c.

Monarch assortirte Jams, speziell, Donnerstag, per 1 Pfd. Glas 16c.

Jacks Meerrettig, speziell, nur für Donnerstag, d. Flasche 9c.

Kirks American Familien-Seife, beste Sorte, 10 Stücke für 48c.

Lekko Scouring Seife, beschädigt niemals, 10 Stücke 39c.

Tisch-Salz, sehr feine Qualität, Donnerstag, 10 Pfd.-Sack, 5c.

Old GovernmentJava- und Mokka-Kaffee, 3½ Pfund 1.00.

Golden Santos Kaffee, eine sehr befriedigende Marke,, das Pfd. 24c.

Sonne getrockneter Japan-Thee, die beste Sorte, das Pfund für 30c.

Offerten in Herbst-Kleiderstoffen

Ein weiterer wundervoller Verkauf von Kleiderstoffen zu 50c per Yard wird hiermit für Donnerstag angezeigt. Wir kauften das ganze Lager eines der größten Fabrik-Agenten in New York zu einer großen Herabsetzung von den gewöhnlichen Wholesale-Preisen. Die Waaren sind die schönsten Muster dieser Saison und bestehen aus schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Tuchen, Suitings und Skirtings, eine ungewöhnliche Gelegenheit für eine große Ersparniß an

Einfache Kleiderstoffe,	Wollene Waistings,	Schwarze fancy Gewebe,
Fancy Kleiderstoffe,	Karrirte Kleiderstoffe,	Melton Skirtings,
Plaid Kleiderstoffe,	Schwarze Staple-Gewebe,	Homespun Suitings,

15 000 YARDS.

50c per Yd. Ein riesiges Assortiment feiner Kleiderstoffe, gute, dauerhafte, zuverlässige Waaren, die in Bezug auf Dauerhaftigkeit sehr zufriedenstellend sind. **50c per Yd.**

Homespun Suitings.

1½ Yard breit Einer der größten Bargains, die je von uns verkauft wurden. Sind von sehr schwerer Qualität — sind sehr dauerhaft. Eine volle Partie heller und dunkler Mischungen. **39c per Yd.**

Baumwoll-Flanell

Basement Verkaufsraum.

Wir haben soeben 15 Kisten von Cream farbigen Domet Shaker-Flanellen erhalten; weich und fließig — speziell Donnerstag, per Yard, 4c, 6c und **7c**

Outing-Flanelle und Tennis-Flanelle — die beliebten blauen und rosa, in Karrirungen und Streifen — per Yard, 5c, 7c, 9c, **10c**

Bedruckte Flanelle — Fleeced Rückseite, in Waist- und Wrapper-Mustern, nie vorher wurden bessere Werthe verkauft — Donnerstag, Yd., 8c, 10c, 12½c, **15c**

Wrapper-Flanelle — Velour Broche, Cloisonne, Down und Heresford Wrapper-Flanelle; beste Entwürfe und Farben — speziell, per Yard, **15c**

Ein Frachtraten-Krieg.

Die Chicago Great Western-Bahngesellschaft fühlt sich bei der Vertheilung des Frachtgeschäftes, welche die Bahngesellschaften des Nordwestens bislang einmüthig vornahmen, dermaßen übervortheilt, daß sie den bisherigen Verbündeten den Krieg erklärt und die Frachtgebühr für lebendes Vieh, welches aus Idaho, Washington, den beiden Dakotas, West Minnesota und Montana kommt, von St. Paul und Minneapolis nach Chicago um fast vierzigProzent, von 25 auf 15½ Cents, herabgesetzt hat; mit vielen großenViehherdenbesitzern hat sie bereits auf viele Jahre hinaus giltige Beförderungsverträge abgeschlossen. Gleichzeitig beschleunigt die Gesellschaft den Ausbau ihrer Linien von Omaha und Sioux City aus, in der Absicht, den Verkehr schon im Januar, spätestens im Frühjahr aufzunehmen. Auf gleiche Weise hat die Gesellschaft vor einigen Monaten sich einen Theil des Versandtgeschäftes der Pökelfirmen in Kansas City und anderen Orten am Missouri gesichert. Die übrigen Bahngesellschaften des Nordwestens werden jetzt wohl ebenfalls die Preise herabsetzen.

Die Wisconsin Zentral-Bahngesellschaft hat ihr Geschäftsjahr mit einer Zunahme des Reingewinns um $300,000 gegen das Vorjahr abgeschlossen. Die Bruttoeinnahmen waren $6,041,470, eine Zunahme von $717,195 über 1901; die Betriebskosten stiegen um $416,910, auf $3,883,373. DasNettoeinkommen war $2,188,751, $310,020 mehr als 1901. Der Gesammt-Ueberschuß stieg von $288,235 im Jahre 1901 auf $757,040 im Jahre 1902.

Geistesgestört.

Polizist Wm. J. Burns von der Bezirkswache zu Englewood nahm heute zu früher Morgenstunde in der Nähe von 75. und Halsted Str. einen nur mit Beinkleidern und Hemd bekleideten, geistesgestörten Mann polnischer Nationalität in Schutzhaft. Der Unbekannte fand Aufnahme im Detention-Hospital.

Aus der Stadthalle.

Impfzwang für die Zöglinge von Gemeindeschulen.

Im städtischen Isolir-Hospital liegen Celia Neumann und John Kaufmann, Kinder imAlter von 7—8 Jahren, an den Blattern darnieder. Beide Kinder waren nie geimpft worden. Sie hatten die Schule der St. Anthony-Gemeinde, Ecke Wellington Straße und Southport Ave., besucht. Dort war auf die Schüler kein Impfzwang ausgeübt worden und das Gesundheitsamt ist nun bestrebt, das Versäumte nachzuholen. Mit Einwilligung der Leiter jener Schule werden jetzt alle Zöglinge derselben geimpft, und Kommissär Reynolds will sich zu gleichem Zwecke auch mit den Leitern aller anderen Gemeindeschulen in Verbindung setzen. Es wird denselben freigestellt werden, die Aerzte zu bestimmen, von welchen sie die Impfung besorgt haben wollen. Die Kosten trägt das Gesundheitsamt, welches auch die Lymphe unentgeltlich liefert.

Ald. Butterworth, der Vorsitzer des Stadtraths-Ausschusses für Sanitätswesen, erklärt, daß er am Montag dem Gemeinderath die Kiolbassa-Angelegenheit von Neuem vorlegen und auf Erledigung derselben bringen werde. Andere Stadtrathsmitglieder sind ebenfalls der Ansicht, daß mit einer Verschleppung dieser Sache Niemandem gedient ist, auch dem Herrn Kiolbassa nicht.

Die Weizenschwänze.

Armour & Co. haben gestern ihre Schwänze in Septemberweizen abgewickelt, die Lämmerschur ist beendigt und der Reingewinn der Unternehmer wird anderthalb Millionen Dollars mindestens betragen. In aller Stille hatten Armour & Co. 15 Millionen Bushels Weizen für Septemberlieferung allmählich aufgekauft, überhaupt allen Weizen, welcher im September hier abgeliefert werden sollte. Dann erfolgte die übliche Preistreiberei und wer von den anderen Börsenspielern Septemberweizen verkauft hatte, mußte, um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können, den gestern, am Termintage, giltigen Preis von 95 Cents bezahlen oder aber den Unterschied zwischen seinem Verkaufs- und dem gestern an derBörse notierten Preise. Auf letztere Weise entledigten sich die Verkäufer von zwei Millionen Bushels Weizen ihrer Verpflichtungen. Den durchschnittlichen Gewinn von Armour & Co. schätzt man auf zehn Cents am Bushel.

Der Preis von Septemberweizen stieg insgesammt um 17 Cents, im Vergleich zu dem an anderen Börsen außer in Chicago und Milwaukee, notirten. Die Zahl der Opfer dieser Schwänze ist eine große. Die Unternehmer schweigen sich über ihre Profite übrigens aus.

Oberrichter Holmes als Ehrengast.

Der berühmte Oberrichter Oliver Wendell Holmes vom Staatsobergericht von Massachusetts hat die Einladung angenommen, an der Stelle von Präsident Roosevelt bei der Einweihung des Gebäudes für die Rechtswissenschaften, Apothekerei- und Zahnarzneikunde der Northwestern-Universität, sowie bei der Einführung ihres neuen Präsidenten Prof. Dr. Edmund James zu amtiren. Am Abend des 20. Oktober wird der Verein der Rechtsanwälte dem Gaste zu Ehren ein Festessen im Auditorium geben, am Nachmittag des nächsten Tages wird Herr Holmes der Amtseinführung von Präsident James beiwohnen und am Abend die Eröffnung des Universitätsgebäudes leiten und die Festrede halten. Daran soll sich ein Empfang schließen, zu dem 10,000 Einladungen ergangen sind.

Eine verschwundene Stadt.

Acht Kilometer von Orleans fand man in dem zum Schlosse Charbonnière gehörigen Walde beim Fällen Jahrhunderte alter Eichen 1 Fuß unter der Erdoberfläche zwei Steingräber, von denen das eine noch Reste von Gebeinen enthielt und die ihrer Form nach aus dem 6. bis 8. Jahrhundert stammen. Früher führte durch die Gegend eine Römerstraße und nach der Ortssage bestand dort eine bedeutende Stadt namens Segry, deren Trümmer sich noch unter dem Boden befinden sollen. Thatsächlich hat man bei Wald- und Erdarbeiten auf dem betreffenden Gelände seit undenklichen Zeiten Mauerreste gefunden, die aber immer wieder nur oberflächlich umgegraben, nie methodisch durchforscht worden sind. Sollten weitere Nachgrabungen zur Freilegung eines größeren Gräberfeldes führen, so dürfte die alte Sage ihre Bestätigung finden.

— Vorgebeugt. — (Köchin zur Madame): „Wenn gnädige Frau kochen wollen, gut, aber für meinen Liebhaber koche ich — sonst wird er mir untreu.“

Eßt
Grape Nuts
und trinkt
Postum
Food
Kaffee
Freie
Demonstration
in
Siegel Cooper & Co.'s
Grocery-
Departement.

Freches Raubgelichter.

Der Mayor ordnet die Verhaftung sämmtlicher der Polizei bekannter Verbrecher an

Seit Eintritt der kühlen Witterung hat das Verbrechergesindel, welches durch den üblichen Herbstzuzug von Landstreichern einen erheblichen Zuwachs erhalten hat, mit ungewöhnlicher Kühnheit ein derartiges Schreckensregiment geführt, daß sich der Mayor gestern veranlaßt sah, den Polizeichef O'Neill schriftlich zu ersuchen, im Einklange mit den städtischen Verordnungen sämmtliche der Polizei bekannten Verbrecher zu verhaften und die Häftlinge, falls keine anderen Anklagen gegen sie vorliegen, den Polizeirichtern wegen Vagabundage vorzuführen. Der Mayor ist der Ansicht, daß Landstreicher, falls gegen sie energisch vorgegangen wird, der ungastlichen Stadt den Rücken kehren werden.

Der Mayor sah sich zu dieser Maßnahme durch den gestern am hellen Tage auf M. W. Howard, den Betriebsleiter der Engros-Kleiderfirma Work Bros., verübten Raubüberfall veranlaßt. Herr Howard wurde unter dem Südseite-Hochbahngerüst an Peck Court von vier Banditen überfallen. Es gelang ihm, sich ihren Fäusten zu entwinden und zwei seiner Angreifer niederzuschlagen. Dann gab er Fersengeld, gleichzeitig laut um Hilfe rufend. Die Raubgesellen verfolgten ihn und hatten ihn beinahe eingeholt, als drei Polizisten auf der Bildfläche erschienen. Die Wegelagerer wandten sich zur Flucht. Die Beamten jagten ihnen eine Anzahl Schüsse nach, brachten die Banditen zum Stehen und verhafteten sie. Zwei der Häftlinge, Frank Cummings und John Harrington, sind angeblich Ex-Zuchthäusler. Ihre Spießgesellen, James Sullivan und James Burns, sind angeblich schon häufig verhaftet worden.

George Masters, der Besitzer einer Fruchthandlung im Gebäude Nr. 261 Center Straße, wurde vorigen Sonntag um $500 bestohlen. Angeblich mit Hilfe einer Hellseherin, die ihm den Dieb und den Versteck des Geldes beschrieb, erlangte er den größten Theil des Raubes zurück. Das Geld war unter Kohlen in einem fremden Hause versteckt worden. Unter der Anklage des Diebstahls wurde Nicholas Panalas, der im Masters'schenHause wohnt, verhaftet.

Verlief glimpflich.

Die 19jährige Stenographin, Frl. Elsie Hillinger, Nr. 20 Myrtle Straße, wurde heute an Dearborn und Madison Straße durch ein von dem 17jährigen Sol. Rothschild gelenktes Buggy überfahren. Das Buggy wurde von Passanten zum Halten gebracht, und der Rosselenker mußte sein Opfer zur Hauptwache fahren. Frl. Hillinger erklärte, nur leicht verletzt zu sein, und bat für Rothschild um Nachsicht. Dann entfernte sie sich ohne fremde Hilfe.

FISH WILL FURNISH YOUR HOME COMPLETE FOR 100 PER WEEK

Bargain in ganz Messing-Bettstellen.

Ein Bargain in ganz messingenen Bettstellen — Leute, die den Werth von Messing-Bettstellen kennen, wird es besonders interessiren — große Eck-Pfosten — künstlerischer Entwurf, hübsch verziert und völlig garantirt — ein Blick anderswo wird den ungewöhnlichen Werth dieses Bargains beweisen zu **$16.90**

AT ALL FOUR OF OUR BIG STORES.

1901 to 1911 State Street. Get off Cars at 20th Street

501-505 Lincoln Av. Near Wrightwood | 3011-3019 State St. Near 31st St. | 219-221 North Av. East of Halsted

Wahrscheinlich Selbstmord.

Gilbert S. Lyles, ein bekannter Geschäftsmann, entseelt vorgefunden.

In seiner Wohnung, Nr. 464 W. Adams Straße, wurde gestern Gilbert S. Lyles, ein Theilhaber der Chicago Picture Frame Company, Nr. 1124—1156 W. 19. Straße, entseelt vorgefunden. Da neben der Leiche eine Flasche lag, welche Blausäure enthalten hatte, vermuthet man, daß Selbstmord vorliegt. Dieser Verdacht gewinnt an Wahrscheinlichkeit, da auch Fetzen eines zerrissenen Briefes auf dem Fußboden des Sterbezimmers lagen. Herr Lyles trennte sich vor Jahresfrist von seinerFrau, die mit ihren dreiKindern nach Buffalo, N. Y., verzog. Kürzlich hatte er seinen Freunden erzählt, daß er sich mit seiner Frau wieder versöhnt habe. Er beabsichtigte, in diesen Tagen nach Buffalo zu reisen und Frau und Kinder zurückzuholen. Gestern früh erhielt er einen Brief, der zerfetzt neben der Leiche vorgefunden wurde. Der Verstorbene war 43 Jahre alt und Mitglied vieler Logen.

* Tony Brueggestradt, welcher seit Jahren hier Speisewirthschaften betrieb, zuletzt 85 Clark Str., ist im Alter von 38 Jahren in seiner Wohnung, 385 Mohawk Str., gestorben. Er hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder.

* Heute Abend beginnt das jüdische Neujahr, Rosh Hashoma. In allen Synagogen werden aus diesem Anlaß feierliche Gottesdienste stattfinden; für die im Isajah-Tempel ist ein besonderes musikalisches Programm entworfen worden. In der jüdischen Zeitrechnung beginnt das Jahr 5663.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„Zazare."
Dearborn.—„The Darkriders."
Studebaker.—„Der Prinz von Pilsen."
Great Northern.—„Zig Zag Alley."
Powers.—„The Wilderneß."
Illinois.—„Dornröschen."
McVickers.—„Old Limerick Town".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Howards.—„East Lynn."
Senzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck-Garten. — Hallenkonzert jeden Abend.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Der Laufsteig.

Humoreske von Theo von Torn.

„Die See rauscht wie Changeantseide um die Knöchel einer schönen Frau — das Froufrou unserer herrlichen Mutter Erde — —"

„Das haben Sie wieder einmal sehr schön gesagt, Herr Waldau. Ich hab's nur schon irgendwo gelesen", bemerkte Grete von Poncet mit spöttisch krausem Munde über die Schulter hinweg. Und sie würde die poetische Anwandlung wohl noch weiter durch die weißen Zähnchen gezogen haben, wenn der schmale Steg nicht plötzlich in heftiges Schwanken gerathen wäre.

Mit einem hellen Schrei blieb sie stehen und raffte die Röcke zusammen. Sie hielt sich angstvoll geduckt, und die in grauen Chefreaustiefelchen steckenden Füße trippelten in hilflosem Entsetzen von einer auf die andere der beiden schwingenden Bohlen.

„Herr — Herr Waldau! Um Gotteswillen! Was machen Sie! Sind Sie ver — —"

„Verliebt? Rettungslos. Das wissen Sie, mein gnädiges Fräulein. Und Sie sehen, wie leichtsinnig es ist, die Seele eines Verliebten durch abfällige Beurtheilung seiner schönsten Redensarten in heftige Schwingungen zu versetzen. Ganz unwillkürlich wippt dann der ganze Mensch mit — sehen Sie — so — —"

Wiederum ein Schrei. Gleichzeitig ließ Grete von Poncet die Röcke fahren und klammerte sich an den Arm ihres Begleiters, der wie ein Seiltänzer auf- und niederhüpfte. Mit diesem Akrobatenstücklein angelegentlich beschäftigt, fuhr er fort: „Ich bin ein empfindsamer Mensch, müssen Sie wissen. Nervös bis in die Fußspitzen. Ich bestehe überhaupt bloß aus Nerven. — Hoppla! Ganz recht. Halten Sie sich nur sehr fest! Vorläufig kann ich mich noch nicht bändigen. Ich bin zu erregt! — Wenn Sie mich bei der Table d'hote uzen oder auf der Reunion schlecht behandeln, dann kann ich es Ihnen nur nicht so zeigen, wie erregt ich bin. Der festere Boden widersteht meiner Gemüthsbewegung. Aber hier — hopla! Hier ist der rechte Seismograph für das Zornbeben meines Herzens. Und wenn Sie mein sturmbewegtes Inneres nicht gleich durch ein gutes — aber auch sehr gutes Wort beruhigen, dann fallen wir beide in's Wasser, kriegen einen Schnupfen, und es ist nichts mit dem Blumenkorso heute Nachmittag!"

„Herr Waldau! Lieber Herr Waldau — halten Sie ein. Ich kann nicht mehr! Ich bitte Sie —" stieß Grete von Poncet kläglich hervor. Und wirklich ließ der wilde Tanz ein wenig nach.

„Lieber Herr Waldau — das klingt schon sehr hübsch. Das beruhigt mich ganz bedeutend. Aber es ist noch nicht das rechte. Machen wir's radikal, Fräulein Grete. Geben Sie mir einen Kuß — dann ist meine Seele ruhig und jede Gefahr — —"

Da — wiederum ein Schrei. Diesmal aber gellend wie in Todesangst. Grete von Poncet hatte den dreisten Menschen von sich gestoßen — in der Empörung wohl etwas zu heftig und ohne Rücksicht auf den schwankenden, wohl an drei Meter über dem Seespiegel gelegenen Stand.

Kurt Waldau machte einen Satz wie ein zu Tode getroffener Indianer, überschlug sich — für einen so plötzlich Verunglückten allerdings auffallend kunstgerecht — und schoß in's Wasser. Letzteres spritzte bis zu dem entsetzten jungen Mädchen auf. Noch einmal strampelten ein paar lange Beine empor, als wenn sie zum Ausdruck allerheftigster Gemüthsbewegung nach einer wippenden Planke suchten — dann gingen die Wellen darüber hin — —

Sie rauschten herauf, sie rauschten nieder,
Den Jüngling bringt keines wieder.

— — — — — — — — — — — —

Es dauerte fast fünf Minuten, bis der alte Hafenkommandeur von Poncet aus seinem verzweifelten Töchterchen herausbekommen hatte, worum es sich eigentlich handelte. Als er es aber heraus hatte, stieß er einen seiner vierundzwanzigsilbigen Flüche hervor, schob die Mütze in's Genick und eilte, so schnell ihn seine kurzen, krummen Seebeine tragen mochten, zu dem Admiral Waldau.

Dieser saß mit seinem Diener und Faktotum, Tedje Muhl, in dem weißen Sande neben der Bootshütte und flickte an einem Klüver, das bei der letzten Segelpartie in Lappen gegangen war.

„Du, Admiral!" brüllte Heine Poncet seinem alten Freunde und einstigem Fahrtgenossen schon von Weitem zu. „Dein Neff' is hops in See und versoffen!"

Die Nachricht machte nicht den geringsten Eindruck. Auch als der Hafenkommandeur den alten Herrn bei der Schulter packte und ihm die Hiobspost in die Ohren schrie, beschränkte sich dieser darauf, den Nasenwärmer aus dem Munde zu nehmen und aus dem linken Mundwinkel heraus kräftig auszuspeien. Dann erst sprach er — und zwar nicht zu dem aufgeregten Dicken, sondern zu dem ebenfalls in stoischer Ruhe verharrenden Diener:

„Tedje Muhl, heſt gehört, was der olle Drönbartel zusammensackt?"

„Ajä, Herr Admiral."

„Na, was meinst?"

„Dat 's mit Verlaub 'n ganz dummen Snack."

„Sehr richtig. Nu geh man wieder zu Haus, Heine Poncet."

„Aber Mensch!" schnaufte der Kommandeur durch den weißen, über die Lippen hängenden Schnurrbart. „Die Sache hat ihre Richtigkeit! Meine Tochter ist beigewesen!"

„Deine Tochter — hm. Denn weiß ich schon Bescheid, Heine Poncet. Und wieso soll er ersoffen sein?"

„Er wollt' ihr auf dem Steig einen Kuß geben und —"

„Na ja — da ham mer die Katzenpastete. Tedje Muhl, hab' ich nicht immer gesagt, daß das 'n verdeuwelltes Kruppzeug is, diese Weibsleute? Und denn will ich Dir man sagen, Heine Poncet — Deine Tochter is ganz besonders 'n büschen was dicknäsig. Is ihr schon recht, wenn der Bengel ihr'n Schabernack spielt!"

„Ich mein' ja auch, Admiral, daß die Deern ihm den lumpigen Kuß hätt' geben können", rief der dicke Kommandeur. „Aber damit is doch nu nichts geholfen! Willst nich mit rausfahren?"

„Nee. Geh' man ruhig zu Haus, Heine Poncet. Eher ersaufst Du in Deinem holstein'schen Federbett, als der Jung im Wasser. Das ist 'ne Amphibie. Weißt, was 'ne Amphibie ist, Heine Poncet?"

Diese unerschütterliche Ruhe verfehlte ihre Wirkung nicht. Knurrend und brummend wandte sich der Hafenkommandeur ab. Er sagte sich nun selbst, daß ein Schwimmer wie Kurt Waldau hundert Meter vom Lande und in greifbarer Nähe des Laufstegs nicht ertrinkt. Außerdem hatte Kurt Waldau schon Wasserkunststückchen ausgeheckt, die selbst einem seebefahrenen Menschen die Haare zu Berge sträubten. Die Geschichte konnte, richtig überlegt, thatsächlich nur auf irgend eine Tollheit hinauslaufen.

Also befestigt, schwenkte er ab, um sein Töchterchen zu beruhigen.

Inzwischen arbeiteten der Admiral und sein Faktotum schweigend weiter. Und es mochte etwa eine Viertelstunde vergangen sein, als der Admiral langsam den Pfeifenstummel aus dem Munde nahm, ausspie und also fragte:

„Tedje Muhl, meinste, daß er ersoffen ist?"

„Ich mein' nich, Herr Admiral."

„Is recht."

Pause.

„Tedje Muhl, weißt — Du kannst doch mal nachseh'n. Ich denk' eben dran, der Bengel is ja verliebt — und das is der Anfang von allem Unglück. Da hilft auch alles Schwimmen nichts, wenn man verliebt is, Tedje Muhl. Nimm mal die grüne Jolle und schau Dich um."

Als Tedje Muhl nach zwei Stunden mit einem Banditenschmunzeln auf dem verwitterten Seemannsgesicht bei seinem Herrn sich einfand und diesem wie auch dem überglücklichen Hafenkommandeur seine Erlebnisse zuflüsterte, sollte gerade der Blumen-Korso losgehen.

Dieser war als eine humoristische Versinnbildlichung des Badelebens gedacht.

„Also unter dem Laufsteg hat er gehockt?"

„Tjä, Herr Admiral — auf einem Balken. Erst hat er geschumpfen, daß ich nich schon früher gekommen bin; dann mußt' ich fix eine Badekarre in See bringen, und da is er unter Wasser reingeschwommen. An Land is er nach Haus geschlichen, und da hab' ich ihm geholfen, seinen Wagen zurechtmachen. Und — — hol mich dieser und jener, Herr Admiral — da kommt er schon!"

Richtig. Der Wagenzug nahte. Voran ein großer Kahn voller Musikanten. Dann ein hübsch dekorirtes Segelboot, in welchem eigentlich auch Grete von Poncet hätte sitzen müssen. Diese war aber verhindert — da sie glückselig am Halse ihres Vaters hing und jetzt erst die Terrassentreppe hinabeilte — — denn es nahte der dritte Wagen.

Zwei mit Seegras und frischen Wasserrosen geschmückte Wagenböcke, wie sie zum Transport von Langholz benutzt werden, waren weit auseinander gezogen und mit zwei langen, schwankenden Bohlen belegt — eine äußerst natürliche Nachbildung des Laufstegs — allgemein mit Jubel begrüßt. Und auf den Bohlen wippte Kurt Waldau einen von lebhaftester Gemüthsbewegung zeugenden wilden Tanz.

Als er Grete von Poncet erblickte, streckte er ihr lachend beide Hände entgegen — und sie nahm an. Mit einem Schwunge war sie oben. Natürlich mußte er sie halten, damit sie nicht falle — sehr fest sogar mußte er halten! Und das mag wohl auch der Grund sein, daß eine große Anzahl der Badegäste hartnäckig behauptete, Grete von Poncet habe sich von Kurt Waldau küssen lassen — coram publico küssen lassen!

Aber schließlich — was war dabei? Daß die beiden prächtigen Menschen zusammengehörten, das wußte längst die ganze Gesellschaft. Viel früher eigentlich als die Beiden selbst!

Unschuldig verurtheilt.

Ueber die verspätete Freisprechung eines Unschuldigen wird aus Paris geschrieben: Das Kriegsgericht zu Le Mans sprach dieser Tage den früheren Soldaten Voisin frei, welcher 1892 vor dem Kriegsgericht Rennes hauptsächlich auf Grund des Zeugnisses seiner eigenen Mutter zum Tode verurtheilt, vom Präsidenten der Republik zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, und 1900 gänzlich begnadigt wurde. Am 3. Juli 1892 wurde die Schankwirthin Adam zu Martinvast ermordet gefunden, Voisin wurde verurtheilt, weil seine Mutter leugnete, daß er am besagten Abend bei ihr gewesen, und sie leugnete, weil sie sich durch die Aussage der Wuth ihres Mannes ausgesetzt hätte. Der Sohn hatte seinen Urlaub überschritten und der Vater hätte nie verziehen, wenn er erfahren hätte, daß die Mutter den Pflichtvergessenen im Geheimen beherbergt habe. Diese inzwischen verstorbene Mutter, welche ihren Sohn zum Tode verurtheilen läßt, um nicht von ihrem Manne bestraft zu werden, wird als etwas geistesbeschränkt geschildert. Gegen den Soldaten Voisin lag nichts vor, als daß in der Nähe des Wirthshauses ein Messer gefunden wurde, das ihm gehört haben sollte. Aber Voissin, ein schlechter Soldat, war schon früher wegen Diebstahls bestraft worden, und hatte seine Mutter mißhandelt. Der wirkliche Mörder, Langlois, wußte sich herauszureden, obwohl am Thatorte eine seiner Epauletten gefunden worden war. Er wurde wegen eines anderen Verbrechens nach Neukaledonien geschickt, wo er einem Mitsträfling den Mord der Frau Adam erzählte. Den größten Eindruck machte es in Le Mans, als Voisin sich vor Gericht kaum aufrecht halten konnte. Er zeigte sein Bein, dessen Anblick Entsetzen im Saal hervorrief. „Eine abscheuliche Wunde frißt und zerreißt das linke Bein." Voisin zeigt im ganzen Saal diese Verletzungen, welche den Fortbestand der alten Tortur in den Strafanstalten bestätigen. Wegen zweimaligen Fluchtversuchs war Voisin zwei Jahre lang in Eisen geschlossen. Durch die Reibung an der Eisenstange und dem Ring haben sich seine Muskeln zerfetzt, die Knochen sind blosgelegt, schreibt der „Matin". Jetzt, nach zweijähriger Freiheit ist das Bein noch in solchem entsetzlichen Zustand. Es soll ihm nun, als Entschädigung, ein Jahrgeld erwirkt werden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Junge für leichte Arbeit; 14–15 Jahre alt. 1781 N. Troy Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot. $5.00 und Board. 1690 — 12. Str.

Verlangt: Guter Schmied, der Pferde beschlagen kann; stetige Arbeit. 2585 Lincoln Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, um sich in einem Flat-Gebäude nützlich zu machen. $10 monatlich und Board. Nachzufragen Mittwoch Abend, 1502 Waveland Avenue.

Verlangt: Fleißiger starker Junge im Butcher-Shop; einer der das Geschäft versteht; muß polnisch sprechen. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Kutscher; ein Pferd. H. M. Marks, 200 Market Str. mido

Verlangt: Junge an Brot. 922 West 21. Str.

Verlangt: Porter, der Lunch kochen kann. Guter Lohn. 48 S. Clark Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen. A. O. Shogren, 72–76 Larrabee Str.

Verlangt: Anständiger junger Mann als Barporter. Nordostecke Dearborn und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Junge Leute zum Lernen; für Lederarbeit. Diamond Bros. & Co., 141–43 S. Clinton Straße.

Verlangt: Erfahrene Sägemühlen-Arbeiter; ein verheiratheter Mann für Michigan und ein verheirathetes Paar für Farmarbeit in Illinois; ferner Handwerker und Tagelöhner für Eisenbahnarbeit in Minnesota, Iowa, und erfahrene Kohlengräber für Wyoming. 118 Fifth Ave.

Verlangt: Zweite Hand Cake-Bäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. — Christian Reise, 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, guter Bushelman; stetiger Platz. 322 Evanston Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Kost und Logis. 846 Lincoln Avenue. midofr

Verlangt: Ein Blumengärtner. 907 Fletcher Str., Ecke Perry.

Verlangt: Ein Junge, um das Zigarrengeschäft zu erlernen; einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 1406 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Tabak-Stripper. 1406 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Klempner oder Schlosser. 1320 — 51. Straße.

Verlangt: Junger Mann für Grocery und Meat Market. 52. und Center Ave.

Verlangt: Guter Butcher. 5645 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen und zwei Kühe zu melken. Guter Melker.— 42 Franklin Str.

Verlangt: Porter. Muß aufwarten können. $7.— 22 N. State Str.

Verlangt: Laufjunge. Wahl & Henius, 294 S. Water Str., Ecke Lake.

Verlangt: Ein tüchtiger Farmarbeiter auf einer Farm, verbunden mit schönem Sommer-Resort in Wisconsin, nahe Chicago. Fred. Maurer, 480 Garfield Ave.

Verlangt: Junge, 13 bis 14 Jahre alt. Fred. Mees, Buchbinder, 63 Market Str., 5. Floor.

Verlangt: Gute deutsche Waiters für Restaurant. 261 S. Clark Str. mido

Verlangt: Zwei Schneider an Röcken, stetig. 528 Ost Division Str.

Verlangt: Waist-Presser an Hosen. Beständige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str.

Verlangt: Nacht-Bartender. 291 Michigan Str., 1 Block östlich von Rush Str.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. Muß am Tisch aufwarten können. 187 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, der melken kann, auf Farm. 394 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. Nordost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Verlangt: Mann als Geschirrwäscher. Krampe, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Bartender. 1355 Wabash Ave.

Verlangt: Teamsters für California. Großer Lohn. Krampe, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Mann, Pferde und Livery zu besorgen. 3554 S. Halsted Str.

Verlangt: Sattler. 39–45 West Adams Str. midofr

Verlangt: 3 Knaben in Flaschenbier-Geschäft. — Gottfried Brewing Co., 2502 Wallace Str.

Verlangt: Ein Mann, um im Saloon zu helfen. 4508 Groß Ave., Union Stock Yards.

Verlangt: Zwei gute Industrial Insurance-Agenten auf der Nordseite. Wir haben die besten Policen von allen Gesellschaften zu verkaufen. Wir bezahlen den höchsten Lohn und haben die beste Zukunft für gute und redliche Agenten. Nachzufragen Morgens zwischen 8–9 Uhr, 270 Ost North Ave., Zimmer 6, Zweig-Office. midofrson

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Kräftiger Junge, aus ehrbarer Familie und mit guter Empfehlung, für meine Schleiferei. Vorzusprechen Donnerstag zwischen 1 und 12 Uhr. Ernst Bousenbach, 207 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit, der auch Lunch aufschneiden kann. 5452 Lake Ave.

Verlangt: Erfahrene Rockpresser an feinen Stoffen. Nachzufragen beim Supt., The Hub. dimi

Verlangt: Mehrere gute Painters. 763 West 12. Str. dimido

Verlangt: Junger Wurstmacher. Vorzusprechen: 3451 Forest Ave. dimi

Verlangt: Starker Junge in Grocerystore zu arbeiten und Pferd zu besorgen. 2358 Wentworth Av. dmi

Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von der Stadt. Nachzufragen 215 W. 18. Str. mdm

Verlangt: Schneider an Custom Röcken zu helfen. 181 S. Clark Str., Zimmer 8. 29sp,1w

Verlangt: Schneider. Guter Rockmacher. Bei Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. somodimido

Verlangt: Leute zum Austragen von Probeheften. Agenten für neue Prämienwerke, Zeitschriften und Kalender. Für Chicago und auswärts. Gute Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 22sp,mtX

Verlangt: Weber. A. B. Fiedler & Sons, N. Park Ave. und Eugene Str. 25sp,1wX

Verlangt: Erfahrene Agenten für Thee- und Kaffee-Verkauf. 1291 Van Buren Str. modimi

Verlangt: Männer für Wholesale- und Lagerhäuser, Wächter, Janitors, Engineers, Feuerleute, Celer, Elevators, Treibers, Factory Hände, Porters, Kollektoren, Kassirer, Clerks, Verkäufer, Shippers etc. Reliance Agency, 209 State Str., Zimmer 57. sp29,30,ok1,2,5,6,7,8,9

Verlangt: Schuhmacher. B. H. Bunte, 158 Webster Ave., nahe Racine.

Verlangt: Anständiger deutscher Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und arbeiten will. — Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr Abends, 47 W. North Ave. mido

Verlangt: Tischler an Parlor Frames; stetige Arbeit. O. Mars, 15. und Throop Str.

Verlangt: Painters. 373 Webster Ave., nahe Burling Str. Von 6–7 Uhr Abends.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 680 Nord Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mittagskellner. 58 Adams Str., Südwestecke State und Adams Str., Basement.

Verlangt: Bartender, muß reinlich und flink sein und Empfehlungen haben, nicht über 30 Jahre alt. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends, Südwestecke State und Adams Str., Basement.

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, bester Lohn und gutes Heim für den Winter. Billige Arbeiter-Tickets nach New Orleans und allen südlichen Arbeitsstätten in Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. lokt,1m*X

Verlangt: 2 erfahrene Männer, um im Stall zu arbeiten und Kutschen zu fahren. 990 West Van Buren Str.

Verlangt: Cakebäcker. 1748 35. Str.

Verlangt: Janitor, lediger Mann. Referenzen. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für kleineres Hotel; Mann als Porter, Frau für die Küche. 5104 Wallace Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Schneider und Schneiderinnen; höchster Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub". 21sp*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger verheiratheter Mann, erfahren in Küchen- und Saloon-Arbeit, sowie im Fleischergeschäft, sucht stetige Arbeit. 36 Crossing Str.

Gesucht: Ein fleißiger Mann sucht Beschäftigung als Bartender. Adr.: S. 794 Abendpost.

Gesucht: Guter selbstständiger Bäcker an Brot und Biscuits sucht stetige Arbeit. Jung, 83 Clybourn Avenue.

Gesucht: Guter selbstständiger Brotbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: P. 614 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, welcher mit Pferd und Wagen umzugehen versteht, sucht Stelle in einem Privathause. Adr.: A. 109 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetige Stelle. Adr.: S. 768 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher sucht guten stetigen Platz. 577 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein kräftiger deutscher Mann sucht Beschäftigung. Adr.: W. 973 Abendpost.

Gesucht: Anständiger Deutscher mittleren Alters sucht Beschäftigung. Versteht Pferde und Kühe zu behandeln, Gartenarbeit, Furnace und einige Arbeit zu besorgen. Adr.: W. 974 Abendpost.

Gesucht: Ein jugendlicher Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Elektriker. Ging in Elektrik-Schule für 2 Jahre. Kann allerhand Arbeiten in Elektrik verrichten. Adr.: A. 134 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Schmied und Schlosser, mit Feile an Spitz- und Bandsäge gearbeitet, sucht Stelle. John Katzuer, 972 W. 20. Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit in Familie oder als Wächter. Adr.: A. 131 Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brot, zweite oder gute dritte Hand, sucht stetigen Platz. Adr.: A. 103 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um Knopflöcher an Westen bei Hand zu nähen. 1840 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für Fabrik. 257 Ost Division Str., hinten. mido

Verlangt: Waschfrau und Frauen, Kleider zu bügeln. 513 Irving Park Ave. mido

Verlangt: Kräftiges Mädchen. Referenzen. Laundry-Arbeit. $4. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Laden-Mädchen in Bäckerei. 86 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen, Cloaks zusammenzulegen und zu bürsten; muß englisch sprechen, $5.00. Griswold Browning Co., 173 Adams Str. dimi

Verlangt: Nähmädchen, sowie Lehrmädchen. 4604 Marshfield Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Nähmaschinen mit Kraftbetrieb. Guter Lohn, per Woche. Stetige Arbeit. The Herzog Katzel Co., 72 S. Canal Str., 4. Floor. mdmi

Verlangt: Eine tüchtige Verkäuferin in einem Cloak Store. 949 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, die Erfahrung haben an Kraft-Nähmaschinen, für Canvas-Arbeit. Guter Lohn; freundliches Lokal. H. Channon Company, Market und Randolph Str. 26sp,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 114 Burling Str. 26sp,1wX

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, N. Park Ave. und Eugene Str. 25sp,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Küchenarbeit. Zu melden bei M. Lakowsky, Michael Reese-Hospital.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. $4. 909 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 561 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. F. Radow, 1119 Central Park Ave., nahe der 24. Straße.

Verlangt: Eine erfahrene Haushälterin für eine amerikanische Familie, in der 4 andere Dienstpersonen gehalten werden. Guter Lohn. Gute Empfehlungen und Englisch unbedingt nöthig. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 637 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine tüchtige flinke Frau für die Küche; guter Lohn. 220 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 587 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 83 West Van Buren Str.

Verlangt: 300 Köchinnen, Stubenmädchen, Geschirrwäscherinnen, Aufwärterinnen, für Privatfamilien; allgemeine Hausarbeit, Köchinnen, Wäscherinnen, für zweite Arbeit und Mädchen für Fabriken. — Chicago General Employment Agency, 118 Fifth Ave., Zweig-Office 3453 Indiana Ave. Telephon: 94 Main.

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Küche zu helfen. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit auf eine Farm. 1185 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um in einer Gastwirthschaft (Saloon) zu helfen. Adr. W. 970 Abendpost.

Verlangt: Köchin, erster Klasse. Muß fleißig sein und an Tischen mithelfen. Malcolm, Madison und Robey Str.

Verlangt: Köchin in Hotel. 12 S. Water Str.

Verlangt: Deutsch-lutherisches Mädchen mit guten Referenzen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. Sechs Zimmer. 221 Hampden Court, Flat 18.

Verlangt: Eine Haushälterin, die eine gute Stelle sucht bei Wittwersfamilie. Adr.: P. 615 Abendpost.

Verlangt: Nacht-Waitreß und Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 132 West Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Clifton Ave., nahe Center Str., 2. Stock.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4226 Calumet Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1932 Barry Ave. mdofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln in Familie von 3 Erwachsenen Personen, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 504 LaSalle Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, 16–18 Jahre, für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 284 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Zimmermädchen. 81 Wells Str., Garfield House. modimi

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. 472 Ashland Blvd.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1515 W. Lake Str., Restaurant. 25sep,wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 17 Lincoln Ave. 27splw

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Mar*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 808 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau. Kleine Familie. Nachzufragen: 2827 Wentworth Ave. Johnson.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 217 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 277 Bissell Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. 658 LaSalle Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 2; $5; keine Wäsche. 378 Ost North Ave., Mathews.

Verlangt: Frau oder Mädchen für einfaches Nähen, einfaches Kochen und sich bei allgemeiner Hausarbeit nützlich zu machen. 552 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 West 18. Str. midofr

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 546 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Platz und Lohn; keine Kinder; Sonntags frei. — 2862 Wells Str., Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn und Behandlung gut. 64 Beethoven Place, nahe Division und Wells Straße. mifr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei; guter Platz und guter Lohn. 1940 Archer Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen, um bei leichter Hausarbeit zu helfen; kein Waschen oder Bügeln. 1046 Nord Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie; gute Behandlung. 105 Evanston Ave., Lake View.

Verlangt: Eine gute Köchin und ein gutes Hausmädchen. Vorzusprechen zwischen 11 und 3 Uhr. 67 Lake View Ave., Ecke Arlington Place. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2977 Kenmore Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; gutes Heim. 458 Flournoy Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. — 1717 Deming Place. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, auf einer Farm. 1185 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1162 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Gutes junges Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 241 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard, 2. Floor. —fa

Verlangt: Eine gute Köchin, muß beim Waschen und Bügeln behilflich sein, kleine Familie, Lohn $5. 2911 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2118 Clarendon Ave. (N. Halsted Str.), 1. Flat. modimi

Verlangt: Ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für Hausarbeit. H. Gries, 35 E. Kinzie Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1616–1618 N. Clark Str. und Halsted Str. dimi

Verlangt: Gutes, in Deutschland erzogenes Mädchen für leichte Hausarbeit und um die Aufsicht über zwei Kinder, (6 und 11 Jahre alt) zu übernehmen, die die Schule besuchen. Nachzufragen: 570 Ost Division Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. S. Selig, jr., 900 N. Mozart Str. dimi

Verlangt: Gute Waschfrau für kleine Familie. 439 Ost Addison Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1458 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; $4.00 die Woche. 206 Washburn Ave. dimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Dame sucht Stellung als Gouvernante bei kleinen Kindern oder als Pflegerin und Gesellschafterin bei einer Dame. Lohn $7.00 die Woche. 3155 Indiana Ave.

Gesucht: Eine erfahrene deutsche Köchin wünscht in einem kleinen Saloon oder Restaurant einen Platz. 225 Ost Van Burn Str., Top Floor.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen suchen Stellung. Zu erfragen 5014 Throop Straße.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stellung bei guter Familie. Dasselbe ist fleißig und will deshalb gut behandelt sein. Bitte persönlich vorzusprechen. 840 W. Division Str., 2. Flat.

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung bei respektablem Wittmann. 506 Wells Str., Top Flat.

Gesucht: Zwei gute deutsche Mädchen suchen Stellungen. Vorzusprechen. 687 Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem alleinstehendem Herrn. 472 Larrabee Str., 1 Treppe.

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Arbeit in und außer dem Hause; auch für Stricken. 336 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau mit 3 Kindern wünscht Platz zum Haushalten in Wittwersfamilie. Gutes Heim gewünscht. 913 N. Halsted Str., vorne, oben.

Gesucht: Frau sucht Stellung als Haushälterin bei einem alleinstehenden älteren Herrn. 1855 N. Robey Str. midofr

Gesucht: Fleißige Frau sucht Wasch- und Putz-Plätze. Adr.: A. 126, Abendpost. dimi

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906–1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, um Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs	$5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer	5.00
Große Feder-Kissen	.30
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe	1.35
Gute Springs	.65
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906–1908 Wabash Ave. 24sp*

Eigenthümer eines schön möblirten Heims will den Inhalt desselben verschleudern — Mahogany-Parlor-Ausstattung, einzelne Parlor-Möbel, Mahogany-Davenport, Speisezimmer-Ausstattung aus viertelgesägtem Eichenholz, Porzellan-Set, geschliffene Spiegel, Bilder, Nippsachen, Velvet-Rugs, große und kleine Draperien, Spitzen-Gardinen, Dressers, Chiffoniers, Dressing Tables in Mahogany, Birds Eye Maple und Eichenholz, Bibliothek in Leder, Mahogany-Pult, Kombination-Bücherschrank, Messing-Bettstellen, Matratzen, Springs, ferner ein Mahogany Upright Piano, fast wie neu, nur kurze Zeit im Gebrauch. Sprecht vor zu irgend einer Zeit. 763 Washington Boulevard, nahe Leavitt Straße. 27sp—4okt

Zu verkaufen: Ein kleiner Küchenofen und Rug, sehr billig. Mueller, 881 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung, wegen Abreise. 374 Wells Str., 1. Flat. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Cabinet Grand Piano, $65. 834 N. Halsted Str., 1. Flat. dimi

Nur $25 für ein schönes Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 29sp,1w

Ein elegant gemachtes neues Piano für Baar verschleudert. Adr.: K 454, Abendpost. 27sep1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd mit Expreßwagen. 636 N. Halsted Str., nahe Blackhawk.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Pferd, 8 Jahre alt, Expreßwagen und Geschirr. 2611 — 50. Str.

Papageien, die sprechen lernen, nur $4. Kämpfers Vogel-Store, 88 State Str. 20ag2*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

California Honig, nur ächte Waare, 15c per Pfund bei 6 oder mehr Pfund Abnahme. Bringt Gefäße mit. Pure Food Store, 413 Ost North Ave. 27sep,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für 25c (in Postmarken) frei an irgend eine Adresse in den Vereinigten Staaten oder umsonst, wenn bei uns abgeholt, liefern wir fünf Sorten „Afcage", eine neue, verbesserte Art medizinischer Seifen, durch deren richtigen Gebrauch man lernen kann, wie durch rationelle Hautpflege das Aussehen und das Wohlbefinden gehoben werden kann. Gründliche Reinlichkeit wird durch die Anwendung unserer patentirten Hilfsmittel so vereinfacht und so viel billiger, daß der Vertrieb unserer Spezialitäten zum einträglichen Geschäft für intelligente, fleißige Leute gemacht werden kann. (Nur solche erhalten Proben gratis). Unser Ruf bürgt für reelle Bedienung. Etablirt in Chicago, Jll., im Jahre 1875. — Adr.: Geo. A. Schmidt Co., 405–407 North Ave. 1,9,17,25,26ok*

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hinze", 59 Dearborn Str., verkauft Saloons. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 15sp,momifrlmo

Muß sofort verkaufen: Großer Bargain für einen, der polnisch spricht! Grocery und Market, alter und sehr guter Platz, Ecke N. Robey und Webster Ave.; $400. Solche Gelegenheit wird nicht wieder geboten. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1093 Elston Av., nahe Fullerton, im Store.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Stationary- und Sportartikel-Laden. Wöchentliche Einnahme $70. $900. 609 W. North Ave. midofrsason

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Barbierladen, 2 Stühle. 2145 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 5 Kannen-Milchrunde, alles Retail. 674 N. Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Eine solide gute Storebäckerei.— Käufer kann sich selbst überzeugen. Preis $1000. Adr. S. 745 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Liquor-Store. 15 Jahre etablirt, wegen anderer Geschäfte. 1343 N. California Ave.

Verlangt: Kleine Neuheiten und automatische Apparate zum Zusammensetzen. 128 Orchard Str.

Kapitalisten, ein großer Geldverdienst! „Bells Aerial Advertising Device", ausgestellt bei Arthur, 148 State Str., 4. Floor.

Zu verkaufen: Ein gutes Delikatessen-Geschäft. 152 Wells Str 27sp,samomifrsadido

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutes Restaurant; Baar oder Abzahlung; ausnahmsweise guter Platz. 2509 S. Halsted Str. dosa,momison

Zu verkaufen: Meatmarket, Kenilworth, Illinois. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei; nur Store-Trade, wegen Krankheit, $500. Adr.: W. 967 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Südseite, krankheitshalber. Adr.: S. 741, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Grocery, billig; niedrige Miethe. L. Schulz, 1785 N. Leavitt Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- und Zigarren-Laden. 1525 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Grocery, Südseite, mit Wohnung und Stall; Miethe $18 den Monat. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. — Adr.: S. 785 Abendpost. 30sp,1wX

Zu verkaufen: Profitables Retail-Likör-Geschäft (Barrelhaus) mit Gebäuden. Adr.: S. 756 Abendpost. 27sp,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erfahrener Geschäftsmann wünscht sich an einem größeren etablirten soliden, nachweislich gut rentirenden Fabrik- oder Wholesale-Geschäft zu betheiligen. Adresse mit näheren Angaben: A. 113 Abendpost. mido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store. 265 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Modernes 6 Zimmer-Flat, $15. 1128 Wellington Ave., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon an Landstraße, wegen Krankheit des Eigenthümers. Adr.: S. 792 Abendpost.

Zu vermiethen: $12; 6 Zimmer Cottage, hinten, mit Gas, alle Zimmer hell. 694 Fulton Str. midofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe, nahe Hochbahn. 155 Center Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer an zwei Brüder oder Freunde. Keine anderen Roomers. 154 Ost North Ave. mido

Verlangt: Roomers; billig; Bad. 306 Ost North Ave., 1. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Großes möblirtes Zimmer, oder auch unmöblirtes, mit Dampfheizung, nicht zu hoch im Preise. Adr.: S. 737 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 22oa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 1sp,1mX

— Privat-Altenheim. —
Einige Plätze einzukaufen, oder monatlich $10 Board, nahe Chicago. Nachzufragen: Mr. Day, 146 Fowler Str., Milwaukee Ave. und North Ave. Cars bis Robey Str.

Deutsche Lake View's! Brandsville Garten, 946 Lincoln Ave., wird Samstag eröffnet. Meinken's Kapelle und Wormser's Theatertruppe.

General-Versammlung der Bäcker- und Conf.-Union No. 2 am Samstag, den 4. Okt., Abends 7 Uhr, in Uhlich's nördl. Halle, Ecke Clark und Kinzie Str.

Hübscher kleiner Junge und Mädchen zu adoptiren. Privat. 3125 Wentworth Ave.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 13sp,1mX

Pferde mit Quittors und Hühneraugen kurirt von Professor Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Avenue. Pferde beschlagen. 6sp,1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Wittwe, 28 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines respektablen alten Herrn zwecks Heirath zu machen. Nur solche, die ihr eine sorgenfreie Heimath bieten können, sollen sich melden. Adr.: S. 798 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Geschäftsmann, 50, ruhig, von bescheidenem Wesen, $1200—1500 Einkommen jährlich und mit schönem, schuldenfreiem Heim, wünscht sich mit ältlichem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Adr.: S. 795 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Warum laßt Ihr Euch betrügen, unterdrücken, übervortheilen als intelligente, erfahrene Leute? Nur der Mangelhaftigkeit der englischen Sprache wegen? Wenn Euch eine Gelegenheit dargeboten, selbige bis zum Frühjahr zur Literatur, inkl. Korrespondenz und Schönschrift zu bemeistern, bei tüchtigem amerikanischem Lehrer. Lehrgeld zurückerstattet, wenn nicht zufriedengestellt. Anfang 6. Okt., 7 Uhr Abends. 75c wöchentlich. Adr.: A. 137 Abendpost. 24sp—6ok*X

Schmoll's Musik-Akademie, 8. Floor, Auditorium. Phone: Blad 299. — Lehrer von bedeutendem Ruf in jedem Departement. Hugo Schmoll, Direktor; Wohnung und Zweig-Schule, 341 Orchard Str. 7sp,somomi,1m

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Mittwoch, Freitag und Sonntag Abend. Bester Klassen-Unterricht 25 Cents. 22sp,1m,X

Englischen Unterricht ertheilt Abends und Sonntags: Prof. Drostenfels, 531 Wells Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schuldet Euch Jemand Geld? Wir kollektiren Bills jeder Art auf Prozente. Keine Vergütung bis wir kollektirt haben. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Str. — Tel. Main 2420. 27sp,1m,*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 165 Osgood Str. 7sp*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klog, Patentanwalt, 1308 Schiller Bldg. 8jyt,momifrson,1m

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte, 1009 Tribune Building. 10ll*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Schließt Euch unserer Spezial-Exkursion nach der großen Prairie von Arkansas an. Wir haben unsere eigenen Privat-Car von Chicago bis Stuttgart, Ark. Züge verlassen das Illinois Central Depot am 7. und 21. Oktober um 6.25 Abds. Fahrpreis für die Rundfahrt $19, welcher den Käufern zurückerstattet wird. Schreibt oder sprecht vor, wenn Ihr ein gutes Stück Prairie-Land billig haben wollt. 35 Leute gingen mit unserer Exkursion am 16. Sept. A. Bohlen, 172 Washington Str. mido

Exkursionen für Heimathsuchende nach Süd-Dakota, 7. und 21. Oktober. Sichere, gewisse und einträgliche Anlage. Billigstes Land des am [illegible]. Ed. Gottfried, [illegible] Blue Island Ave. [illegible] Owens, Land-Agent, wird am 1. und 4. Oktober um 8 Uhr Abends in obengenanntem Platze den sich hierfür Interessirenden Auskunft ertheilen. mido

Farmen zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum, Minnesota, Dakota, Wisconsin, Michigan. Thompson Klef & Co., 163 Randolph Str. 28sp,1m*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Ansehnliche, neue moderne Brick Cottage, gut gebaut und hübsch ausgelegt an Pearce Str., nahe North Ave., einen Block westlich von Humboldt Park, einen Block südlich von North Ave. Elevated u. Surface Cars nur einen Block entfernt. Alle Verbesserungen darin. Gas, Sewer, Wasser, gepflasterte Straße und Cement Seitenweg. $2,850. Kleine Cash-Zahlung. Rest monatlich. Geo. G. Newbury & Co., 204 Dearborn Str. od. J. J. Reuter, Lokalagent, 1282 North Ave., gegenüber Ballou Str. Offen jeden Tag, auch Abends. 23sp,3m*

Zu verkaufen: Für $1500 — 6 Zimmer Brick-Cottage mit Eck-Lot an Webster Ave. nahe Clifton Ave. Beide Straßen gepflastert. Muß sofort verkauft werden. $700 Baar, Rest auf lange Zeit. Wm. C. Fricke, 84 La Salle Str., Zimmer 803. mido

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Store-Front, $6500. 674 N. Maplewood Ave.

Nordseite.

Zu kaufen gesucht auf der Nordseite, für Baar: Cottage, $1500 bis $2000, oder zweistöck. 6 oder 7-Zimmer Flathaus in Tausch für schuldenfreies Rogers Park Wohnhaus, werth $5000, und Cash. — Wm. C. Fricke, 84 La Salle Straße, Zimmer 803.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Basement und Attic, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser. Preis für Haus und Lot $2000, $150 baar, $15 monatlich.—2 Flat Brickhaus, moderne Einrichtungen, nur $2750; $150 baar, $15 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Belmont Ave.

Zu verkaufen: $3300 jede, 2 neue schöne 6 Zimmer Cottages, erste Klasse Plumbing, Porzellan-Closet, Birkenholz-Verzierungen, Brick-Basement, alles modern; $250 baar, $12 monatlich. Nord Ashland Ave., zwischen Otto und Roscoe Str. — Offen zur Besichtigung bei John Heim, 1713 Nord Ashland Ave.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! Schöne große 6 Zimmer Cottage, 22×50, Bad, Gas, Full Basement, auf großer Lot, Melrose Str., nahe Nordseite-Lot als Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $1800 — schöne große 4 Zimmer-Cottage, Bad, Gas, Straße gepflastert, Fletcher Str., nahe Paulina. $200 baar, $10 monatlich. — John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Saloon. Zu erfragen bei August Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Westseite.

Zu verkaufen: Ein Bargain! Zwei schöne Lotten, Westseite, gute Lage. Wegen Näherem adressirt an J. Quan, 304 Loomis Str. 10sp,mifa*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Holz-Haus, 11 Zimmer. 7125 Center Ave. 27sp,1m*

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt zu uns. Wir haben Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5–6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. Zweig-Geschäft: 1697 N. Clark Str., südlich von Belmont Ave. 2mai,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld ohne Kommission. —
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 14, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29ma*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billig, Privatgeld; erste und zweite Mortgage. Adr.: S. 781 Abendpost. 25sp,1mX

Geld von 4–6% ohne Kommission. Sonntags offen von 10–12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5–6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. 26jl*

Zu verleihen: 4, 4½ und 5 Proz. Geld auf Chicagoer Grundeigenthum; keine Kommission. J. H. Kraemer & Sohn, 84 und 86 La Salle Str., Zimmer 402 und 404. 16aug,fa,mi,mi,3m

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: A. 181, Abendpost. 2ja*

Zu verleihen: $2000 bis $2500. 213 Fremont Str. midofrsa

Zu leihen gesucht: $700. Adr.: S. 757 Abendpost. mido

Zu leihen: $4000 zu 5 Proz. Keine Kommission. Adr.: A. 124 Abendpost.

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, gebaut und leer." — Phone Main 839. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld unbesorgt. —
Ihr könnt Geld borgen auf Eure Möbel oder Piano, zu den folgenden niedrigen Unkosten:

$25	zu $1.00	den	Monat.
35	zu 1.25	den	Monat.
50	zu 1.50	den	Monat.
75	zu 2.00	den	Monat.
100	zu 2.25	den	Monat.
150	zu 2.75	den	Monat.
200	zu 3.50	den	Monat.

Wenn Ihr je Geld auf diese Art Sicherheit geborgt habt, werdet Ihr diese außerordentlich niedrigen Raten zu schätzen wissen. Vergleicht sie mit was Andere berechnen und seht die große Ersparniß; jede Nachfrage findet prompte Bedienung; kein Aufschub, keine Oeffentlichkeit. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz.
97 Washington Str., Zimmer 30. 5pl,mX

A. H. Frend,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, wenn Ihr die sichere Euch.
Die sichere [illegible]
A. H. Frend,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1lj

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
[illegible] W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können gemacht werden. [illegible] Wir genommen [illegible] Abzahlungen [illegible] verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ao*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an Leute zu irgend welchen monatlichen Abzahlungen in folgenden Raten [illegible]:
$30 für $1.50 $50 für $2.75 für $2.00
$40 für $1.50 $60 für $3.00 [illegible]
Rechtmäßige Bedingungen. Kein [illegible]
Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., 34. [illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch [illegible] ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 3011 Wabash Av., Chicago. [illegible]

Dr. Ehlert, 126 Wells Str., Spezial-Arzt, Geschlechts-, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten [illegible] Behandlung [illegible]

Kein Garn gleicht Fleishers. Man strickt viel mehr damit, und das Gestrickte hält viel besser als das jeder anderen Marke.

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer fünf davon mit 2 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeldlich eine neue praktische Strickschule von S. B. & B. W. Fleisher, Inc., Philadelphia.

FLEISHER'S WORSTED THE BEST YARNS

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500.000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrfe*

Geld zu verleihen zu 4½% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago Grundeigenthum.
A. Holinger & Co., 172 Washington Str. famomi*

KOZMINSKI & YONDORF, Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf. 73 Dearborn Str. 1jlfamilj

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 LaSalle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr. 15ſp,tgl*

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten, Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau, CHICAGO, ILLINOIS.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,mifafo*

RUPTURE — Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden ...

Dr. EHRLICH ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Str. ...

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt ...

Lokalbericht.

Allerlei Prozeßsachen.

Die waschechte Blouse. — Wechselklage. — $130,000 für geschädigtes Eigenthum.

Frau Della Edwards hatte in dem Laden von M. Philipsborn an der State Str. um $6 eine Blouse erworben, welche sich waschen ließ, wie die Verkäuferin wenigstens versicherte. Die Blouse entfärbte sich aber unter den Händen der Waschfrau und Frau Edwards verlangte ihr Geld zurück. Das wurde verweigert und die Frau klagte. Die Geschworenen in Richter Edwards Gerichtszimmer sprachen ihr gestern den vollen Betrag zu, obwohl Philipsborn versicherte, jede Frau hätte wissen müssen, daß Blousen aus Pongeeseide sich nicht waschen lassen.

Auf Ersuchen von Caroline Roth von Chicago, welche acht Wechsel im Betrage von $5352 der Winthrop Harbor and Dock Co. in Chicago besitzt, erließ Kreisrichter Belden einen Befehl zur Beschlagnahme von 144 Acres Land der Firma in Winthrop Harbor. Die Beschlagnahmeklage ist eine Folge des Falliments der Chicago Telephone Construction Co. in jenem Orte. Diese Firma war im Besitz der Schuldscheine und hatte sie an Frau Roth veräußert.

James Crane hat die Union Loop Co. und die, die Hochbahnschleife benutzenden Gesellschaften auf $130,000 Ersatz für Schaden verklagt, den sein Eigenthum an der Nordwestecke der 5. Ave. und Van Buren Str. durch den Bau und Betrieb der Hochbahnschleife erlitten haben soll. Die Verhandlungen mit den Verklagten über Abfindung hatten sich zerschlagen. Am Freitag erlischt die Zeit zur Einreichung solcher Klagen.

— Druckfehler. — Es war zehn Uhr, als der kahlköpfige Meier plötzlich in die Gesellschaft hereinglotzte.

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.
48 OST VAN BUREN STRASSE, 5. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags. 14nn,mifa*

Gut passende Bruchbänder, nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.
Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. ...
HOTTINGER DRUG & TRUSS CO. Nachfolger von Henry Schroeder. 465-467 Milwaukee Ave.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt ...

Invigorator. Extrakt von Malz und Hopfen. Gottfried Brewing Co.

Deutsches Theater in Powers.

Am nächsten Sonntag Sudermanns Schauspiel „Es lebe das Leben“.

Die 3. Abonnements-Vorstellung im deutschen Theater am Sonntag bringt die erste Novität in der Saison, und zwar Sudermann's neuestes Werk „Es lebe das Leben“, welches am Deutschen Theater in Berlin, an der Wiener Hofburg und am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, die beifälligste Aufnahme fand. Gleichzeitig tritt an diesem Abend die neuengagirte erste Liebhaberin Meta Illing-Merzbach vom Berliner Lessing-Theater auf, der ein beneidenswerther Ruf vorausgeht.

„Es lebe das Leben“, erwies sich überall als ein starkes Zugstück. Es greift mitten in das Leben der Gegenwart hinein und erörtert eine Tagesfrage in sensationeller Weise. Die meisten Rollen bieten ihren Vertretern die günstigste Gelegenheit, ihr darstellerisches Können zu entfalten.

Die Besetzung ist folgende:

Graf Michael v. Kellinghausen..August Meyer-Eigen
Beate, seine Frau..........Meta Illing-Merzbach
Ellen, beider Tochter..............Jenny Ganella
Baron Richard v. Völkerlingk...Bernhard Wenkhaus
Leoni, seine Frau...............Hedwig Beringer
Norbert, Cand. jur., beider Sohn..Robert Hartberg
Baron Ludwig v. Völkerlingk, Staatssekretär, Richards Stiefbruder..........Hermann Werbke
Prinz Usingen..................Gustav Hartheim
Baron v. Brachtmann.................Willy Schaff
Herr v. Berkelwitz-Grünhof........Julius Schmidt
Holtzmann, Predigtamts-Kandidat, Privatsekretär bei Völkerlingk..........Arthur Lohse
Meixner........................Theodor Bechtel
Konrad, Diener bei Graf Kellinghausen..A. Knüpfer
Georg, Diener bei Baron Völkerlingk....Karl König
Ein zweiter Diener..................Anton Müller
Ort der Handlung: Berlin. — Im ersten, dritten und fünften Akt bei Graf Kellinghausen, im vierten bei Baron Völkerlingk.
Zeit der Handlung: Ende der Neunziger Jahre.

Ueber der Höllenpforte

Dante's steht geschrieben: „Lasset alle Hoffnung zurück, die Ihr hier eintretet“. Da unten in dieser Hölle gibt es eben keine Hoffnung, der ewigen Marter und Pein zu entfliehen. Für die Hölle auf Erden jedoch, welche die an Hämorrhoiden-Schmerzen Leidenden erdulden, gibt es glücklicherweise eine Erlösung von dem Uebel. Was alle scharfen Einspritzungen und Salben der Quacksalber nicht vermögen, und auch die Operationsmesser und Schnürketten der Chirurgen nicht zu Wege bringen, das vollbringt Dr. Silsbees Anakesis. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 1216, New York. momifr

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost“ zu richten.

Ad. G. — Wenden Sie sich an J. H. Maloney, Zimmer 1, Nr. 124 Clark Str., den Geschäftsagenten der „International Brotherhood of Electrical Workers“ oder an A. E. Ireland, 163 Randolph Str., den Geschäftsagenten der Distrikt-Loge Nr. 8 von der „International Association of Machinists“.

Alfred Sch. — Das betr. Heim befindet sich im Hause Nr. 80 26. Straße. Sehr wahrscheinlich wird man Ihnen dort gerne einen Pflegling abtreten.

C. W. — Unseres Wissens gibt es hierüber keine besondere gesetzliche Bestimmung.

Alte Abonnentin. — Sie verlangen von uns die Adresse einer „Anstalt auf der Nordseite“, in welcher sich ein 8 Jahre altes Mädchen befindet, dessen Name Sie nicht nennen. Es ehrt uns, daß Sie eine so hervorragende Divinationsgabe bei uns voraussetzen und hoffentlich enttäuschen wir Sie nicht durch den Rath, sich an das „Home of the Good Shepherd“ zu wenden, das sich an Orleans und Hill Str. befindet.

H. H. — Sie können nach hiesigem Gesetz nach Abfluß von 2 Jahren auf Scheidung antragen, welche selbstverständlich in Deutschland Rechtskraft haben würde. Verheirathen dürfen Sie sich unter allen Umständen erst dann wieder, nachdem Ihre Ehe in rechtlicher Form gelöst worden ist. Um ein Scheidungsverfahren anzustrengen, bedürfen Sie der Dienste eines Rechtsanwaltes.

Abonnent. — In diesem Falle ist die Wittwe zu einem Drittel des hinterlassenen Grundeigenthums berechtigt.

Frau Marie W. — Wenden Sie sich an das „Chicago Lying-in Hospital“, 294 S. Ashland Ave., oder an das Woman's Hospital, 32. Str. und Rhodes Ave., vielleicht kann man Ihnen dort eine derartige Stellung nachweisen. Die Bezahlung hängt ganz von den Umständen ab.

Johann St. — Wenn keine besondere Abmachung getroffen war, so sind die betr. Einrichtungen mit in den Verkauf eingeschlossen.

R. H. — Ihre erste Frage ist uns unverständlich.— Verjährung tritt ein bei Verbrechen, welche im Höchstbetrag mit einer Freiheitsstrafe von mehr als 10 Jahren Dauer bestraft werden können, in 15, wenn sie mit einer geringeren Freiheitsstrafe bedroht sind, in 10 Jahren. In dem Falle, auf welchen Sie sich beziehen, würde demnach die Verjährung, wenn es sich nicht um besonders erschwerende Umstände handelt, wohl in 10 Jahren eintreten.

T. B. — Das Klima von Seattle ist vorzüglich, ob aber Personen dort Heilung finden, welche am Heufieber leiden, wissen wir nicht. Wieviel „ein Arbeiter“ dort zu verdienen im Stande ist, kommt ganz darauf an, in welchem Fache er thätig ist. Die Geschäfts- und Arbeitsverhältnisse in Seattle werden als sehr günstig geschildert. Ueber die Höhe des Preises von Farmland ist uns nichts bekannt.

M. K. — Der größte Blizzard, den New York je erlebt hat, brach am 12. März 1887 über die Stadt herein und hielt auch den folgenden Tag an.

Frau Louise Z. — Wenn Sie Ihre Miethe pünktlich im Voraus für jeden Monat entrichtet haben, so sind Sie zu monatlicher Kündigung berechtigt.

N. W. — Peter heißt im Französischen Pierre.

F. K. — Der Kurs ist fortwährenden Schwankungen ausgesetzt. Zur Zeit beträgt er, für Wechsel auf größere Plätze, rund 416 Mark für 100 Dollars.

Julius S. — Darüber können wir Ihnen keine Auskunft geben, wenden Sie sich an einen Fachmann.

S. Sp. — Johannisberg (Rheingau) liegt im Regierungsbezirk Wiesbaden, Kreis Rheingau, Amt Rüdesheim.

„Krez“. — Falls Sie mit „österreichischem Zigaretten-Tabak“ den in Oesterreich viel gebrauchten dalmatischen Tabak meinen, so werden Sie denselben hier—wenn überhaupt—wohl nur an der West 12. Straße oder an der Milwaukee Avenue finden, in Geschäften, welche viele „Ungarn“ zu Kunden haben.—Der Einfuhrzoll auf Tabak beträgt $2.00 das Pfund, wozu noch die Binnensteuer im Betrage von 12½ Cents das Pfund kommt.—Ein Packet von zwei Pfund Gewicht, aus Oesterreich per Post hierhergeschickt, kostet etwa 25 Cents Porto. Packete, in welchen steuerpflichtige Gegenstände vermuthet werden, müssen vom Adressaten auf dem hiesigen Postamt im Beisein eines Zollbeamten geöffnet werden.

A. K. — Die Ihnen nächstgelegene Abendschule wird in der Burr-Schule abgehalten, Ecke Wabansia und Ashland Ave. Der Unterricht wird am nächsten Montag Abend eröffnet.—Die betr. Buchhandlung befindet sich im Gebäude 100 Ost Randolph Straße.

H. H. — Wenn der Mann amerikanischer Bürger ist, so wird er keine Schwierigkeiten haben, man kann höchstens eine eidlich erhärtete Aussage von ihm verlangen.

Frau E. L. — Lassen Sie sich einen auf eine hiesige Bank ausgestellten Wechsel schicken.

Frau C. P. — Ja, Sie können mit der Straßenbahn (von Evanston aus) bis nach Waukegan fahren. Weniger zeitraubend ist die Fahrt allerdings mit der Eisenbahn, welche die Entfernung in etwa einer Stunde zurücklegt.

Die Chinesen sagen: „Wenn der Wind das Feuer anbläst, sparst Du Dir Mühe.“ Die Arbeit kann verringert werden durch den Gebrauch von SAPOLIO

Asthma ist heilbar.

Die Aussage von Herrn J. F. Homan, 20 E. Adams Str., Chicago, beweist, daß die schlimmsten Fälle von Asthma in der Welt nicht nur gelindert werden, sondern leicht kurirt werden durch Dr. Schiffmanns Asthma Cure. Er sagt: „Asthma verursachte mir in den zehn Jahren viel Leiden, bis ich Ihre Asthma Cure gebrauchte. Nach dem ersten Versuch war ich wie umgewandelt. Ich schlief diesen Abend ein und erwachte nächsten Tag sehr erleichtert, und das Asthma ist jetzt vollständig gehoben. Es ist jetzt neun Jahre her seit ich kurirt wurde.“

Verkauft bei allen Apothekern zu 50c u. $1.00. Schickt 2c Briefmarke an Dr. R. Schiffmann, Box 894 St. Paul, Minn., wegen freiem Probe-Packet.

Kurz und Neu.

* Die Eheleute J. L. Howe begingen gestern Abend in ihrem Heim, 662 West Harrison Straße, im Kreise ihrer zahlreichen Nachkommen und Freunde die Feier der goldenen Hochzeit. An einem Empfang während der Nachmittagsstunden nahmen 200 Gäste Theil. E. Rothschild & Co. verehrten dem langjährigen treuen Angestellten eine goldene Standuhr; auch an anderen Zeichen der Verehrung und Hochachtung fehlte es nicht.

— Beweis. — „Meine Frau ist eine sehr kluge Frau.“ — „Wirklich?“ — „Ja, ich mag behaupten und sagen, was ich will, immer behält sie recht.“

Marktbericht.

Chicago, den 1. Oktober 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88—90c; Nr. 3, roth, 66—90c; Nr. 2, hart, 70c; Nr. 3, hart, 66—68c.

Sommerweizen, Nr. 1, 88—90c; Nr. 2, 73—75c; Nr. 3, 68—72c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern“, $3.40—$3.50 das Faß; „Straight“, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.20—$4.30; Winter-Roggen, $2.60—$2.80.

Mais, Nr. 2, 57¾—58c; Nr. 2, weiß, 57¾—58c; Nr. 2, gelb, 58½c; Nr. 3, 57¾—58c; Nr. 3, gelb, 58½c.

Hafer, Nr. 2, 28½—29c; Nr. 2, weiß, 34—36c; Nr. 3, 27—28c; Nr. 3, weiß, 29—32c; Nr. 4, 27—29c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $12.50—$13.00; Nr. 1, $11—$12; Nr. 2, $10—$10.50; Nr. 3, $8.50—$9.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $7.00—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September 95c; Dezember 68¼—68½c; Mai 1903, 70c.

Mais, September 57c; Dezember 45¾—45⅞c; Mai 1903, 41c.

Hafer, September 26½c; Dezember 30⅛—30¼c; Mai 1903, 31⅛—31¼c.

Provisionen.

Schmalz, September $11.60; Oktober $9.70; Januar $8.55.

Rippchen, September $11.00; Oktober $11.90; Januar $8.05.

Gepökeltes Schweinefleisch, September $16.15; Oktober $16.15; Januar $15.10.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund $8.25—$8.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves“ 1200—1500 Pfund, $7.45—$8.20; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.50—$7.30; gute bis beste Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.10; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $7.45—$7.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $6.80—$7.25; ausgesuchte für Fleischer, $7.50—$7.70; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.30—$7.60.

Schafe, beste, schwere Schafe, $3.80—$4.10 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.50—$3.90; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.25—$3.60; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $4.25—$5.25.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.22½—0.22½
Nr. 1, per Pfund	20 —0.21
Nr. 2, per Pfund	.16½—0.17½
„Dairys“, Cooleys, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladles“, per Pfund	0.15½
Packwaare, frische	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10½
„Daisies“, per Pfund	0.11½
„Young American“, per Pfund	0.11 —0.11½
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, per Pfund	0.09 —0.09½
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.18 —0.19
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.20 —0.20½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.11
do., junge, das Pfund	0.11½
Truthühner, per Pfund	0.13
Enten, per Pfund	0.10 —0.10½
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.16½
Hühner, per Pfund	0.11½
Hühner, „Broilers“, per Pfund	0.12 —0.12½
Enten, per Pfund	0.11 —0.12
Gänse, per Pfund	0.06 —0.08
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06 —0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06½—0.07½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.7½ —0.8½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09 —0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15 —0.16
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.06
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.01½
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wildes Geflügel —	
Wildenten, Mallards, Dutzend	3.50 —4.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Bekassinen, Dutzend	2.25
Waldschnepfen, Dutzend	6.00

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel —	
Gewöhnl. bis ausgesuchte, per Faß	1.50 —3.00
Zitronen—California, per Kiste	2.50 —3.00
Messina und Palermo	2.50 —3.00
Orangen, per Kiste	3.50 —5.00
Bananen — per Gehänge	0.75 —1.60
Pfirsiche, gute bis ausgesuchte,	
1-5 Bushel-Korb	0.08 —0.15
do., Bushel-Korb	0.25 —0.80
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.75
Birnen, Duchess, per Faß	2.25 —2.75
Ananas, Floridas, die Kiste	3.50
Melonen, Wasser-Mel., per 100	10.00—25.00
Illinois, „Gems,“ per ½ Bushel	0.05 —0.10
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	5.50 —6.50
Quitten, Bushel	1.25
Weintrauben, blaue, Mich., 8 Pfund-Korb	0.12 —0.13
do., Concords, 8 Pfd.-Korb	0.14½—0.15
Rothe Rüben 100 Bündchen	[illegible] —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	0.75 —1.00
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.75 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.20 —0.25
Zwiebeln, Ill., per Sack	0.50 —0.75
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.50 —1.00
Blattsalat, per Kiste	0.12 —0.15
Sellerie, Mich., per Kiste	0.30 —0.40
Welschkorn, per Sack	0.50 —0.60
Rüben, neue, per Bushel	0.35
Tomaten, hiesige, ½ Bushel	0.25 —0.30
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	1.00 —1.50
Wachsbohnen per 1½ Bushel	1.00 —1.50
Trockene „Peas“, auserlesen, per Bushel	1.88 —1.90
„Medium“	1.83 —1.85
Braune schwedische	1.60 —1.75
Rothe „Kidneys“	2.75 —2.90
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Kartoffeln, weiße, per Bushel	0.30 —0.33
do., rothe	0.28 —0.30
Süßkartoffeln, Jerseys, Faß	2.50 —2.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Louis C., 31 J., 944 Monticello Ave.
Fischer, Frank C., 38 J., 722 Mozart Str.
Gartner, Joseph, 26 J., 503 — 26. Str.
Hildebrandt, Florentine, 74 J., 3416 S. Western Avenue.
Hofman, Thomas, 20 J., 341 Washtenaw Ave.
Kirschner, Pauline, 54 J., 4145 Wentworth Ave.
Kruger, Albert, 40 J., 910 Grand Ave.
Martin, John, 11 J., 3521 Princeton Ave.
Schmus, Elizabeth, 31 J., 655 Sheffield Ave.
Sieverson, Anna R., 73 J., 800 N. Whipple Str.
Teßman, Bertha, 22 J., 1481 Hermitage Ave.
Trapp, Rosalie, 59 J., 43 Iowa Str.
Wolf, Johanna, 59 J., 3754 Elmwood Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

...
Philip Schwayer, Rose Krone, 26, 20.
Wm. E. O'Neill, Bessie Storm, 27, 20.
Teofil Stolarz, Anna Czalewska, 21, 18.
Wladystane Stador, Mary Mosecz, 22, 18.
Edward J. Behen, Margaret A. Keating, 27, 24.
Josef Kunik, Annie Lobrova, 25, 21.
Adam Majcherski, Rozalia Shedlanszek, 27, 21.
Fred Minogue, Minnie A. M. Dannenberg, 25, 20.
Joseph Miller, Minnie H. Linkugel, 32, 24.
Edward F. Kelly, Mary A. Stack, 22, 18.
S. Matuszewsky, Marianna Slowinska, 40, 45.
Thomas Pitcher, Rose Eames, 36, 22.
Stanislaw Witkowski, Antonina Kumpie, 26, 23.
George Buraek, Odele Wicklund, 21, 18.
Chas. G. McKinley, Mamie Albert, 21, 21.
Harry Larson, Birdie Wilkins, 32, 29.
Monseur H. Pray, Emma M. Wierth, 28, 24.
John H. Hoyt, Stinnie Stavenger, 25, 21.
Andrew Cooke, Elsa M. Love, 24, 22.
Edward C. Weden, Minnie Brown, 32, 24.
David Hart, Mary Cogan, 22, 18.
William A. Bayliß, Ada M. Webb, 25, 22.
Henry Meschendorf, Elizabeth Cummings, 42, 38.
John Williams, Susan Kennedy, 39, 28.
George A. Lomas, Marie M. McLeod, 30, 30.
George Lucas, Alena Stenonovitch, 16, 18.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

William gegen Effie May Brown, Verlassen; Etta gegen Max Hermann, Verlassen; Anna gegen Chas. H. Stall, grausame Behandlung; William gegen Nellie Rice, Verlassen; Sadie gegen Louis Julins, Verlassen; Christian gegen Augusta Hahn, Ehebruch; Cora M. gegen John J. Donovan, Verlassen; Ella gegen Hermann L. Thiermeyer, Verlassen; Gertrude gegen Charles Bishop, Trunksucht.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Henry W. Walker — Verbindlichkeiten $20,714, Bestände $90.
John Lynch — Verbindlichkeiten $760, keine Bestände.
Nelson A. Baker — Verbindlichkeiten $54,183, Bestände $250.
George S. Cline — Verbindlichkeiten $16,314, Bestände $69.
William G. Baker — Verbindlichkeiten $3996, Bestände $606.

— Ein schlauer Bettler. — „Haben Sie keine Arbeit für — meinen Magen?“

Kurpfuscherei

Es gibt heutzutage so viele Anzeigen von sogenannten Instituten und so weiter, die sämmtlich behaupten, daß sie Schwächezustände in kürzester Zeit kuriren können. Ich selbst bin auf solche Anzeigen mehrfach hereingefallen und möchte deshalb andere Leidende vor ähnlichen traurigen Erfahrungen schützen.

Vor noch wenigen Monaten war ich ein schwacher, nervöser Mann und konnte kaum meine Arbeit verrichten. Jetzt bin ich, Gott sei Dank! wieder kräftig und gesund. Jeder kann es werden, wenn er meinem Rathe folgt. Sie brauchen mir nur eine Briefmarke zu schicken und ich will Ihnen gerne schreiben, was Sie thun müssen, um Ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu bekommen. Besuch verbeten, da ich nicht immer zu Hause bin.

Joseph Mueller, 243 Bosworth Avenue, Chicago, Ill. 3ſp,mifa*

Abendpost-Leser!

Wir verschicken an jeden Leser der „Abendpost“ ein volle Größe Ein Dollar Packet von Vitae-Ore, per Post, portofrei, genügend für eine einmonatliche Behandlung, für welche Ihr einen Monat nach Empfang bezahlen müßt, wenn der Empfänger sagen kann, daß es ihm oder ihr mehr genützt hat, als alle Droguen und Betäubungsmittel von Quacksalbern oder guten Doktoren oder Patentmedizinen, die er oder sie je gebrauchten. Leset dies nochmals sorgfältig durch und beachtet, daß wir nur unsere Bezahlung verlangen, wenn es Euch hilft, nicht vorher. Wir übernehmen alles Risiko. Ihr verliert nichts. Falls es Euch nichts nützt, bezahlt Ihr uns nichts. Vitae-Ore ist eine natürliche, harte, glänzende, steinartige Substanz — Mineral — Erz — welches aus der Erde gegraben wird wie Gold und Silber, und welches zwanzig Jahre zur Oxidirung bedarf. Es enthält freies Eisen, freien Schwefel und Magnesium, und ein Packet enthält ebensoviel medizinischen Werth und Heilkraft als 800 Gallonen des stärksten und wirksamsten Mineralwassers frisch von der Quelle. Es ist eine geologische Entdeckung, von welcher nichts entzogen oder hinzugefügt wird. Es ist das Wunder des Jahrhunderts, solche Krankheiten, wie Rheumatismus, Brights Krankheit, Blutvergiftung, Herzleiden, Diphtherie, Katarrh und Kehlleiden, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Magen- und weibliche Leiden, Grippe, Malariafiebre, Nervenzerrüttung und allgemeine Schwäche zu heilen, wie Tausende es bezeugen, und Niemand, der dies beantwortet und sich ein Packet schicken läßt, wird dies nach Gebrauch desselben leugnen. Gebt Alter, Leiden und Geschlecht an.

Diese Offerte erzwingt sich die Beachtung und Aufmerksamkeit und später den Dank eines jeden lebenden Menschen, der bessere Gesundheit wünscht oder an Schmerzen und Gebrechen leidet, welche der medizinischen Welt spotteten und mit der Zeit sich verschlimmerten. Es ist uns einerlei, ob Ihr Euch ungläubig verhaltet, wir wünschen nur, daß Ihr untersucht, auf unsere Kosten, ganz gleich an welcher Krankheit Ihr leidet, indem Ihr Euch ein Packet schicken läßt. Schreibt keine Postkarte.

In Beantwortung dieses, adressirt Theo. Noel Company, Dept. G. 39, 527, 529, 531 W. North Ave., Chicago, Ill. 27ſp,4mi

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER, 465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Anton Bullman, 2stöck. Frame-Flat, 757 Hollywood Ave., $2000.
A. Anderson, 2stöck. Brick-Store und Flat, 2857 Robey Str., $3500.
John Hinn, 1½stöck. Frame-Cottage, 757 Edgewater Str., $1400.
...

Der Grundeigenthumsmarkt.

...

front, 25x148½, A. H. Hill an Charles B. Tibbitts, $2,000.
Elizabeth Ave., 272 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 25x..., E. Fordham an Margaret Rice,—$1,100.
116. Str., 700 F. östl. von Prairie Ave., Südfr., 20x201, Chas. A. Holt an Guiseppe Burciariello, $1,100.
Halsted Str., 98 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25x125, ...
...

Leset die „Sonntagpost“.

Toilet-Artikel und Droguen.

- Witch Hazel Cream, 25c Größe — 12c
- Hinds' Honey & Almond Cream, 50c Größe — 29c
- Sozodont oder Rubifoam Tooth Wash, 25c Größe — 15c
- Dr. Charles' Flesh Food, $1.00 Größe — 39c
- Madame Pierson's Freckle Lotion, $1 Größe — 59c
- Levy's Lablache Face-Powder — 29c
- Bradley's Woodland Violet Talcum Powder — 12c
- 10c Flasche reines Petroleum Jelly — 5c
- Roger & Gollets Viole de Panne Toilet Wasser, $1.00 Größe, zu — 69c
- Milton's reinweiße Almond Seife, macht die Haut weiß und zart, 25c Werth — 10c
- Zahnbürsten, Muster-Auswahl werth bis zu 35c — 10c
- 2 Quart Fountain Syringe, 75c Werth — 31c
- 1-Pfd.-Packet reines Epsom Salz — 5c
- 1-Pfd.-Packet Merks Sodium Phosphate, 35c Werth — 19c
- Lambert's Listerine, $1.00 Größe — 59c
- Canadian Proceß Malt Rye Whiskey, $1.25 Größe — 69c
- Feigen Laxativ-Syrup, 50c Sorte — 23c
- Alfalfa Nutrient Tonic, in Tablets oder Flüssigkeitsform, $1.00 Größe — 59c

Augengläser.

Eure Augen frei untersucht. Brillen oder Augengläser werden angepaßt von unseren sachverständigen Augen-Spezialisten. Goldgefüllte Brillen oder Augengläser, sorgfältig angepaßt von unseren sachverständigen Optikern, werth $1.50, nur — 69c

Goldplattirte Brillen oder Augengläser, ausgestattet mit Linsen von guter Qualität — 21c

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Dreissig Tage grossartigen Verkaufs

Sensationelle Herabsetzung unserer bereits sehr niedrigen Preise an aller Art von zuverlässigen Waaren — keine alten Sachen zu herabgesetzten Preisen, sondern die neuesten, besten und frischesten der vielverlangten Winterwaaren jeder Art zu Preisen, die es für Euch vortheilhaft machen, jetzt und reichlich einzukaufen.

Donnerstag: Caramel-Tag!

Assortirte volle Cream Caramels — einschließlich Vanilla, Chokolade, Nuß, Layer, Cream oder Opera Flavors — 15c

Chokolade-Creams, doppeltes Vanilla-Flavor, die kleine Sorte — regulärer Preis 20c, per Pfund — 12c

Einige bemerkenswerthe Offerten in Kleiderstoffen

Und hier gibt es kein Nachlassen der Thätigkeit an unseren Kleiderstoffe-Ladentischen — vergleicht unsere Waaren und Preise mit anderen in der Stadt, und Ihr werdet stets herausfinden, daß die unsrigen die billigsten sind.

- Neueste ganzwollene Waistings — 8500 Yards, in Flanell, Granite, Cashmere, Albatroß und Foule Cloth, Dresden Effekte, seiden-gestreifte und Novelty-Designs, 65c bis 85c Qualitäten — 39c
- Ganzwollene Waistings, 2500 Yds., Bargains, die nicht übertroffen werden können, es ist anderswo die 50c Qualität, hier — 29c
- 56zöll. schwarze ganzwollene Cheviots und Homespuns, werden nirgends für weniger als 75c verkauft, hier morgen zu — 28c
- 54zöll. schwarzes ganzwollenes Chevet Cloth und 56zöll. Crash Suitings, die gewöhnliche $1.00 Qualität, zu — 38c
- 54zöll. ganzwollenes Broadcloth, Venetian Cloth; 50zöll. Snowflakes und Zibelines; 56zöll. Melton Skirtings und 54zöll. Canvas Suitings, $1.25 und $1.75 Qualitäten, zu — 68c
- 56zöllige ganzwollene Crash Suitings, in allen beliebten Mischungen, sowie neue Zibelines, Kameelhaar, Plaids und Etamine Canvas, 75c bis 89c Qualitäten, hier zu — 39c

Modische Coats, Suits, Skirts und Waists.

Bargains, unendlich größer als zu irgend einer Zeit des Jahres.

Die allerneuesten Erzeugnisse in fertigen Damen-Sachen — Garments, welche von den feinsten Stoffen gemacht sind, die besten Facons darstellend. Ein großes Panorama von Schönheit, verbunden mit einer zweckmäßigen Einfachheit. Solch phänomenale Werthe wurden nie zuvor geboten. Die Moden von Paris, Berlin, Wien, London, dem Hague, wie auch die hervorragendsten Erzeugnisse des amerikanischen Genius, sind in unsern Suits, Röcken, Jackets, Coats und Taillen zu finden, zu Preisen, die im Bereich eines Jeden sind.

Zibeline und fancy Cloth Suits, diese Stoffe sind in diesem Herbst hochmodern — wir haben sie in fancy Blouse Facons, garnirt mit kleinen Capes, Box plaited und neue Bischof-Aermel, voller gored Rock, mit Cluster von Kilts besetzt, prachtvoll hängend, durchweg hübsch geschneidert — $25 und — $19.50

Norfolk Bluse Suits, aus schwarzem und braunem Cheviot, Satin gefütterte Bluse, besetzt mit Strappings und Taschen an jeder Seite, Kilt Flaring Skirt, Velveteen-Stoßband, drapirt über mercerized Drop Skirt, $20 Werthe — $13.50

Ganz mit Seide gefütterte Suits, von feinem Broadcloth, Etamine, Granite und gemischten Stoffen gemacht, ohne Kragen oder in Coat Collar Blouse Facon, mit Taffeta Strappings und Cording garnirt, Röcke über schwerem Taffeta Seide Drop Rock drapirt, Suits in diesem Assortiment bis zu $30.00 werth — morgen — $17.50

Neue Coffee Coat Blusen Suits, aus feinem Cheviot in blau u. schwarz, Empire Rücken und Front, Bishop-Aermel, mit fancy turn-back-Manschetten, hübsches Box Plaited Skirt über Drop Skirt aus feinen mercerized Stoffen, $25.00 Werthe — $16.50

Neumodische Promenaden-Röcke, aus allen feinen Schattirungen von Snowflake und Pebble Cheviot gemacht, Taffeta und Satin gefütterte Coats, einfacher oder Sammetkragen, Box Plaited Skirts — unsere regulären $22.00 Werthe — speziell für morgen zu — $15

Fancy seidene Kleiderröcke, eine elegante Schaustellung hübscher Taffeta-Seiden, Peau de Soie, Satin de Chine, Crepe de Chine und Spitzen- u. Net-Effekte, einige mit Seiden Drops, tiefen Ruffles am Bottom, die beliebtesten Entwürfe der Saison; rangirend von $50.00 herunter bis — $13.50

Neue Monte Carlo Coats, in allen Schattirungen von feinem englischen Kersey gemacht, 26 Zoll lang, voller eingesetzter Plait-Rücken und Front, besetzt mit breit gesteppten Strapping und Ornamenten, durchaus Satin gefüttert, neue volle Bishop-Aermel, mit spitzer turn-up Manschette, elegant gesteppt, $15 Werthe, speziell zu — $10

Neue Cheviot Kleiderröcke, in dem Habit Rücken-Muster gemacht, Tapering Flare, besetzt mit Seiden Folds, mit bestem Percaline-Futter gefüttert, Velveteen Stoßband, $12 Werthe, speziell für morgen zu — $8.50

Neue Zibeline Monte Carlo Coats, aus importirten Stoffen gemacht, durchaus gefüttert mit schwerem garantirten Satin, mit Standing Kragen, doppelbrüstiger Front, kantirt mit breitem importirtem Braid, große Butcher Facon Bishop Aermel und fancy turn-back Manschetten, elegant gesteppt — morgen speziell — $27.50

Schneidergemachte Promenade-Skirts, gemacht in den neuen Seiten-Kilts-, Hüften-Strap- und Box plaited Moden, aus neuem einfachen und fancy gemischten Snowflake-Stoffen, durchaus fein geschneidert, in allen Längen, zu $8.50, $7.50 und — $4.98

Französische Flanell-Waists, aus feinem Botany-Flanell, in allen schönen Schattirungen, besetzt mit breiten Bias Folds und Taffeta Strapping, neue Bischof-Aermel, dies sind reguläre $6.00 Werthe — speziell für morgen zu — $3.95

Neue Brilliantine-Waists, einfach weiß oder schwarz, gemacht in schönen Moden, tucked und mit Knöpfen besetzt — $3.00 Werthe — für — $1.98

Schwarze und farbige Seide-Waists, gemacht aus feiner Peau de Soie und Taffeta, in sechs neuen Moden, — Box Plait, Kabel-Säume und bestickte Effekte, — Größen 34 bis 46, $5 Werthe, für — $3.98

Französische Flanell-Waists, 50 Dutzend, alle Größen, gemacht in der Combination-Mode, $2 Werthe — für — 75c

Mackintoshes für Mädchen und Kinder, aus gutem wollenem marineblauem Serge, mit fancy Plaid-Futter — $4 Werthe, speziell für morgen zu — $2.50

Ein großer Verkauf in Damen-Schuhen.

Ein weiterer Schuh-Abschluß, ähnlich dem soeben abgeschlossenen Trade-Marked Schuh-Verkauf. 9,648 Paar der berühmten Williams & Clark (Lynn, Mass.), feinen Schuhe für Damen, zu einem bemerkenswerth niedrigen Preise gekauft, auf Tischen, fertig für den morgigen Verkauf zu Preisen, für welche diese Schuhe nie vorher verkauft wurden.

Welt Schuhe für Damen, $3 Werthe, Vici Kid, Velour Calf und Lackleder Uppers und „Rock Oak" Sohlenleder, schwere hervorstehende Sohlen für die Straße und gewendete, biegsame Sohlen für Gesellschaften, morgen für — $1.95

Welt Schuhe für Männer, $4.00 Werthe, W. L. Douglas Fabrikat, auch andere berühmte, Union gemachte Schuhe, Kundenarbeit, die Schuhe, welche mit der Handelsmarke versehen, sind meistens von Lackleder, Box Calf und Vici Kid, andere Standard-Fabricate, morgen für — $2.45

Wir sind die Chicagoer Agenten für Richs „Julia Marlowe" Schuhzeug. Wir verkaufen die berühmte „Julia Marlowe" Marke feiner Schuhe und Oxfords für Damen, Oxfords für $1.98, und Boots für — $2.98

Schuhschuhe für Knaben und Mädchen, sämmtlich solides Kalb- u. Kid-Leder, die dauerhafte Sorte, von speziell ausgewähltem Leder gemacht, auch Goat- und Jersey-Gamaschen für Kinder — 98c

Dongola Kid-Schuhe für Kinder, zum Schnüren und Knöpfen, mit Lackleder-Spitzen, regul. 75c Werthe, morgen — 35c

Damen- und Kinder-Trachten

Fragt irgend einen Kleinhändler, weshalb er Euch nicht die Sachen in dieser Partie zu unseren Preisen verkaufen kann, und er wird Euch sagen, daß sie ihn mehr kosten.

- Gowns, gemacht aus guter Qualität Muslin, extra lang, besetzt mit Ruffles und Tucks — 39c
- Unterröcke, aus hübscher gestreifter Flannelette, mit großer Ruffle, zu — 16c
- Gowns, gemacht aus Daisy Tuch oder Flannelette, in einfachem Pink und blauen und hübschen Streifen, hübsch finished und besetzt mit Braid — 75c
- Unterröcke, gemacht aus feinen Mercerized Stoffen, einfach schwarz oder schwarz und weiß gestreifte Effekte, große Accordion-plaited Ruffle, extra Staub-Ruffle, sehr voll gemacht — 98c
- Taffeta seidene Unterröcke, eine vollständige Auswahl in schwarz und schillernden Farben, Accordion plaited, hohlgesäumte und tucked Effekte, $7.98 und — $5.00
- Dressing Sacques, aus hübscher karrirter Flannelette, mit Ruffle u. Spitzen besetzt, ein Bargain zu — 39c
- Louging oder Bade-Robes, in extra feiner Flannelette, Kimono-Facon, farbige Borders — 89c
- Kinder-Kleider, Mother Hubbard Facons, gemacht aus hübscher karrirter Flannelette, Yoke besetzt mit Stickerei — 25c
- Bengaline Bonnets für Kinder, besetzt mit voller Ruche, Beaver und Pompon — morgen nur — 39c

Neue W. B. Korsets

Die neuen W. B. Korsets, lange Taille, Umbrella Hüfte, volle Büste, schräger Schnitt, befestigte Garter Tabs, in schwarz, weiß und drab, jedes Paar perfekt passend, spezieller Verkaufs-Preis, — $1.69

Muster-Partie von Worcester Korsets, in schwarzen, weißen, drab u. Brokat-Effekten, schräger Schnitt, volle gored Hüfte, und Büste, gerade Front, mit Spitzen u. Band besetzt, viele $5.00 werth, Verkaufs-Preis — $1.15

Gestrickte Waists für Kinder, Nazareth Facon, taped und Knöpfe, alle Größen, nur — 7c

Neuheiten in Nadelarbeit

Einige, kurz beschriebene Bargains, welche am Donnerstag viele Leute nach diesem Departement bringen werden. Jeder angeführte Artikel wird unter dem wirklichen Kostenpreis verkauft.

Freier Unterricht in Kunst-Nadelarbeit jeder Art von tüchtigem Lehrer ertheilt.

- Unüberzogene Nadel-Polster, werth 7c — zu — 2c
- Reinleinene Battenberg-Ringe, per 100 — 14c
- Beste Stick-Seide, assortirte Farben, per Dutzend Skeins für — 12c
- Kissen-Decken mit Bildern, anderwärts verkauft zu 25c, Verkaufspreis — 12c
- Schweres Cord, für Sofa-Kissen-Besatz, für — 4c
- Deutsches Strickgarn, per ¼ Pfund-Stein für — 15c
- Fancy Dresser Sets, mit dazu passendem Doily, werth 50c — 22c
- Gestempelte Leinwand — große und kleine Stücke, ferner Scarfs in verschiedenen Längen werth bis 60c, zu — 25c
- Reinleinene Lunch-Tücher, die große Sorte, mit Reihen von Openwork rund herum, werth das Doppelte, morgen für — 79c
- Gestempelte Kissendecken — wirklicher Werth 50c — seht dieselben und überzeugt Euch — nur — 29c
- Mexikanische vorgezeichnete Arbeiten oder Battenberg-Centerpieces, Allovers oder mit Leinen-Centers, Werthe bis zu $3.00 — zu — $1.00
- Handgemachte Battenberg-Shams und große Centerpieces, sind niemals vorher unter $6.00 verkauft worden — spezieller Verkaufspreis — $2.48

Großartiger Verkauf von hochfeinem Unterzeug

Das ganze Lager der Grand Rapids Knitting Co., Grand Rapids, Mich. Bestehend aus Tausenden von Stücken von Herbst- und Winter-Unterzeug für Männer, Damen und Kinder — sämmtlich erster Klasse, full fashioned Garments — zu 50c am Dollar der Herstellungskosten.

- G. R. K. Co.'s $2.00 hochmoderne Tights für Damen, zu — 95c
- G. R. K. Co.'s $2.50 hochmoderne wollene Vests für Damen, zu — $1.25
- G. R. K. Co.'s $10 hochmoderne Union Suits für Damen — Seide und Wolle und ganz Seide — $4.95
- G. R. K. Co.'s $1.50 hochmoderne Leibchen für Damen — zu — 75c
- G. R. K. Co.'s $8.00 hochmoderne Union-Suits f. Damen zu — $3.95
- G. R. K. Co.'s $2.50 hochmoderne Tights für Damen, zu — $1.25
- G. R. K. Co.'s $4.00 hochmoderne Union Suits für Damen, zu — $1.95
- G. R. K. Co.'s $4.50 hochmoderne Union Suits für Männer, zu — $2.25
- G. R. K. Co.'s $3.50 hochmoderne Tights für Damen, zu — $1.75
- G. R. K. Co.'s $6.50 hochmoderne Union Suits für Damen, zu — $3.25
- G. R. K. Co.'s $7.50 hochmoderne Union Suits für Männer, zu — $3.50
- Jersey gerippte Vests und Beinkleider für Damen, voll taped, fließgefüttert — 17c
- Vests und Beinkleider für Damen, Seide-taped, fließgefüttert, reg. u. extra Größe — 25c
- Vests und Beinkleider für Damen, theilweise Wolle, egyptische Baumwolle, Superweight und und Plüsch-Rücken, Eure Auswahl — 45c
- Union Suits für Damen, fließgefüttert, Jersey gerippt, voll taped — 21c
- Geflieẞte Union Suits für Damen, Oneita Facon, Seide-taped — 45c
- Union Suits für Kinder, sowie Leibchen und Beinkleider, fließgefüttert, Jersey gerippt, voll taped, zu — 19c
- Unterhemden und -Hosen für Knaben — schwer fließgefüttert, alle Größen — 25c
- Unterhemden und -Hosen für Männer — schwer fließgefüttert — 35c

Verkauf von garnirten Hüten

Für den Verkauf am Donnerstag haben wir viele unserer theuersten importirten Modell-Hüte ausgewählt, und haben den Preis auf den möglich niedrigsten Punkt herabgesetzt. Seht sie, ob Ihr kauft, oder nicht.

Garnirte Hüte, Facons und Qualitäten, welche leicht $3.00 und $3.50 bringen würden, Eure Auswahl hier morgen für — $1.95

Facons, welche anderswo für $5.00 verkauft werden würden, sind in diesem Verkauf eingeschlossen zu — $2.95

Garnirte Hüte, mehr als 1000 zur Auswahl, Facon u. Qualität so gut wie anderswo zu $8.00 offerirt werden — $4.75

Genaue Nachahmungen v. franz. Modellen, in unsern eigenen großen Werkstätten gemacht, fast unmöglich sie von den echten zu unterscheiden, für $15.00, $12.00 und — $10.00

Urvater-Hausrath.

Die Sorge um den Hausrath hat immer bestanden, mag der Mensch, auf hoher Kulturstufe angekommen, in wohlgebautem Steinhaus wohnen oder, wie unsere vorgeschichtlichen Ahnen, in elenden Hütten oder Höhlen. Mit der breiten, behaglichen Umständlichkeit, die bezeichnend ist für die Literatur des Mittelalters — hier besonders des ausgehenden Mittelalters —, wird uns über den Hausrath in Dichtungen des 15. und 16. Jahrhunderts erzählt und aufgeführt, was für junge Eheleute zur Gründung des Haushaltes erforderlich ist. Wer sich mit Kulturgeschichte befaßt, findet in den Inventarien verschiedener Jahrhunderte Stoff und Hinweise genug, um sich von der Ausstattung eines Hauses ein Bild zu machen. Aber meist behandeln diese Inventarien den Hausrath adeliger Häuser — und ich meine vornehmer hochadeliger Häuser, denn in den paar Steinzimmern des niedern Adels sah es in der Regel ärmlicher aus, als jetzt in der Wohnung eines schlichten Handwerksmeisters oder eines Bauers. [illegible] reicher Bürgersfamilien, die größern Luxus trieben als der Adel, wenn letzterer sich auch Ritter nannte und auf die Karsthansen, wie der Städter verächtlich bezeichnete, oder den Bauer hochmüthig herabschaute. In den Museen, besonders in den prächtigen Herrenstuben zu Zürich und in den neu eingerichteten Bauernstuben im Germanischen Museum finde die Einrichtungen der Räume, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Apotheke in [illegible] Weise, sorgfältig und wohl zusammengestellt. Aber auch in Holzschnitten und Gedichten des 15. und 16. Jahrhunderts werden wir über den nöthigen Hausrath belehrt.

Das Werthvolle der Dichtungen liegt im Kulturgeschichtlichen; denn durch diese Dichtungen hören wir von sehr vielen Dingen sprechen, die den Hausrath bildeten. Wir treten an der Hand des Dichters in die Wohnräume ein und erblicken die gesammte Ausstattung eines jungen Haushalts, der für das Leben im großen und ganzen berechnet ist. Wir gewinnen aber auch in sonstiger Weise einen Einblick in das kulturelle Leben der damaligen Zeit. Da erfahren wir etwas von dem häuslichen Leben und Treiben, wie es zuging bei manchen Krankheiten, sehen wir die nöthigen Geräthe genannt. Wir sehen, daß für Kinder gesorgt wird, was ein [illegible] in Erstaunen setzt; besitzen wir doch schon aus dem 14. Jahrhundert obrigkeitliche Verordnungen, die nicht nur das gesundheitschädigende Fälschen der Weine verbieten, sondern ähnlich wie unser ganz modernes Weingesetz, jede Aenderung des Naturweins untersagen. Der Winzer und der Kaufmann haben den Wein so zu lassen, wie ihn Gott der Herr wachsen ließ. Wenn man bedenkt, mit welchem Fleiß, Sorgfalt und Zauberkraft der Winzer von heute seinen Weinberg und die Trauben behandelt, so kann man ermessen, daß mancher Säuerling herbster Art damals aus der Kelter kam. Aber man muß sich hierbei erinnern, daß die einheimischen Weine selten in ungemischtem Zustande getrunken wurden, daß man sie vielmehr auf die verschiedenste Weise würzte und versüßte und zwar nicht nur durch Gewürze und Honig, sondern auch durch Kräuter.

Wir wollen an der Hand eines dieser Lehrgedichte — so kann man sagen — nachsehen, was alles in einem guten Hause erforderlich war. Da sind nöthig: Stuhlbänke und Sidel (Sessel), Tischtuch und verschiedene Facilet = Hand- und Taschentücher, ein Gießfaß und Handbecken, meist aus Zinn, und ein Kandelbrett, ein Gestell für die Kannen, Gläser verschiedener Art für Bier und Wein, Mischkrug, Löffel, Salzfaß, Fliegenwedel und an der Wand ein Ablaßzettel und „brieff", worunter Heiligenbilder und Flugblätter mit Holzschnitten zu verstehen sind, Leuchter, Lichtscheere, ein [illegible], ein Spiegel, Spielbrett, Würfel, Karten, ein Kutrolf = ein langes, enges Glas, um das Getränke [illegible] zu saugen, und ein Vogelbauer. Das ist die Ausstattung für die Wohnstube. Nun zur Küche! Hier finden wir Stürzen, Gefäße aus Holz oder Blech, Töpfe, Kessel, Pfannen, Dreifuß, Blasbalg, Bratspieß, Rost, ein Kesselhenkel überm Feuer, „sonst wäre oft warmes Wasser theuer". Der Kessel hing wohl beständig über dem Feuer. Sodann: Hackmesser, Sandbüchse, Schaumlöffel, Bratpfannen, Reibeisen, Durchschlag-Sieb, Mörser, Fleischgatt = Fleischfaß, Salzfaß, Essigkrug, Töpfe, Ofengabeln, Besen für's Haus und für den Herd. Aus diesen kurzen Angaben ersieht man schon, daß die Ausstattung im großen und ganzen derjenigen unserer Tage ähnlich ist. Wir beschränken uns, Eigenthümlichkeiten hervorzuheben. So ist ferner nöthig: ein Panzerfleck = ein Stück Drahtpanzer; Fleck bedeutet heute noch in Süddeutschland ein Stück Stoff oder Leder. So erhielten früher die Knechte und Mägde zu Martini neben sonstigen Sachen Flecke für Kleider und Schuhe. Die Schüsseln sind von Holz und Zinn. Dann kommen noch Latwerg, Schwefel, Feuerzeug u. s. w.

In der Speisekammer muß sein: Brot, Käse, Salz, Schmalz, Fisch, Fleisch, Reis, Hirsen, Grünkern, Linsen, Mehl, Kohl, Mangold, Zuckerstangen. Ferner Salat, Knoblauch, Aschlauch (Schalotte), Zwiebel, Kren (Meerrettig), Salsen, ein altes Wort für Sauce, das jedenfalls besser klingt, als das gequälte Wort Tunke. Neben vielen Speisen wird genannt: „Von weychßel vn von weinber latwergs", also verschiedenes Eingemachtes. Die Ausstattung des Schlafzimmers ist umständlich erwähnt. Ein Himmelbett ist das Hauptmöbel, dann Truhen. Darin sind: Hemden, Wamms, Kittel, Pelz, Schauben, Socken, Zipfelmütze, Barett, Hut, Hauben, Gürtel, Beutel, Taschen, Bruech-Hosen, Neßer (= Naßtuch = Taschentuch), Handschuhe u. s. w., dann etliche Bücher, Pfefferkuchen, Latwergen und Konfekt. Nun geht's zum Badezimmer. Hier ist nöthig: Badesack, vielleicht eine Umhüllung, in die man nach dem Bade schlüpfte, um darin auszuruhen, wie dies auch heute vielfach noch geschieht. Sodann 1 Badeschwamm, ein „Fezirtuch" = härenes, rauhes Tuch, Badfleck, Badhut, Kamm u. s. w. Werfen wir einen Blick in den Keller. Hier sollen sein: Wein, Bier, Kraut, Rüben, Apfelmus, Birnen, Quitten, Kesten = Kastanien, Haspeln, das alles "nach dem eyner arm ist oder reych". Zur Behandlung des Weins in guter und böser Beziehung werden aufgezählt: Schwefel, Milch, Senf, Waidasche, hier wohl Pottasche, Eierklar und Thaen, was der Herausgeber mit Thon, Lehm, erklärt.

Es ist unglaublich, auf welche Mittel die Weinpantscher alter Zeit nicht schon verfielen, obschon ihnen für ihr unehrliches Geschäft noch nicht so viele Hülfsmittel zu Gebote standen, wie ihren Kollegen von heute, die mehr „chemische" Kenntnisse besitzen. E. Mummenhoff, der Nürnberger Stadtarchivar, schreibt hierüber: „Der Wein durfte, wenn er nicht zuvor durch die geschworenen Weinversucher, Visierer oder Euterer geprüft worden war, nicht angestochen und ausgeschenkt werden. Das Vermischen des Weines mit Wasser war im Allgemeinen verboten und nur in dem Falle gestattet, wenn der Wein auf der Fahrt sich gesetzt hatte und des Nachfüllens bedurfte. Im 15. Jahrhundert schwefelte man in Nürnberg den Wein, verschnitt ihn mit geringeren Sorten, läuterte oder fälschte ihn durch Beimengung von Milch und Wasser, Thon und Eiern, was alles verboten war. Man mengte auch sogenannte Schmier, geschwefelten Süßwein, dann Branntwein, Waidasche, Speck, Senf, Senfkörner und andere „schädliche und gefährliche Gemächte" bei, was alles unter empfindliche Strafen gestellt war. Außerdem wurden die so gefälschten Weine noch in die Pegnitz geschüttet."

Obige Hausrath-Beschreibung gilt für ein gut bürgerliches Haus. Es ging nicht allerorts so reichlich her. In ihrer Anlage sind die Hausrath-Dichtungen fast alle gleich. Hans Sachs, der stets belehren will, hat einem jungen Gesellen, der es sehr eilig mit dem Heirathen hatte, alles aufgezählt, was nöthig ist für's Haus. Als er geendet, meint der junge Mann, dessen Gesicht immer länger geworden sein mag: er habe nicht gedacht, daß soviele Dinge nothwendig seien. Da wolle er doch lieber noch ein Jahr warten.

Mineralschätze des Himalaya.

Die Mineralschätze des höchsten Gebirges der Erde, des Himalaya, sind bisher nur wenig bekannt und noch weniger einer Ausbeutung unterzogen worden. Der Forschung bleibt dort überhaupt noch viel zu thun, denn seit den ersten allgemeinen Studien der geologischen Landesuntersuchung in Indien sind eingehendere geologische Arbeiten nur in kleinen Theilen des Himalaya ausgeführt worden. Diese Lücke des Wissens erklärt sich durch die Unzulänglichkeit des Gebirges. Indeß darf man darauf schließen, daß der Himalaya namentlich recht goldreich ist, da fast alle von ihm herabkommenden Flüsse Gold führen. Vermuthlich befinden sich die Goldadern erst in den höchsten Theilen des Gebirges. Außerdem hat man bisher Lager von Graphit ausgezeichneter Qualität entdeckt, Gänge von Kupfer, Blei- und Silbererz, namentlich in den Bezirken von Kumaon und Garwal. Die größte Schwierigkeit, die sich der Verwerthung dieser Reichthümer entgegenstellt, ist die des Transports. Soweit die Erzlager überhaupt in Angriff genommen sind, hat man die Erzeugnisse fast in allen Fällen durch Träger fortschaffen müssen. Da aber Wasserkraft überall in Fülle vorhanden ist, auch ein Mangel an Arbeitern nicht besteht, das Klima für die Europäer sogar viel günstiger ist als in den meisten anderen Theilen Indiens, so dürften wenigstens diejenigen Metallschätze, die nicht allzuweit im Innern des Gebirges liegen, in absehbarer Zeit eine thätigere Ausbeutung erfahren als bisher.

— Der entweihte Zephir. — Dichterling (eben ein Restaurant verlassend auf dessen Ausgangsthüre die Aufschrift „Nicht zumachen! Schließt durch Zephir" sehr ersichtlich ist. Entrüstet hierüber ruft er aus: Wie, schließt durch Zephir?! Unerhörter Realismus, das Idealste wagt er zu seinen Diensten herabzuwürdigen!

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

- ** 8.35 V Joliet Accomodation.
- ** 9.00 V Bloom'ton, Peoria, Spr'gfield, St. Louis
- 9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
- **11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route."

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 1467 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.50 V	** 5.00 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lckp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 N
The California Limited — San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route — Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 N * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 N ** 6.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V ** 8.00 V	** 6.10 N ** 9.45 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	*10.15 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V * 5.00 N	* 6.10 N ** 1.15 N *11.10 V
Oshkosh, Appleton Junct., Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 8.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**3.00 V * 5.00 N	* 9.45 N ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	± 8.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport — Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford — Abf. **8.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *3.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison — Abf. **8.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.

Janesville, Madison — Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.

Milwaukee — Abf. **8.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ± Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville und Florida	* 6.35 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 6.25 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.30 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.35 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 V
Post-Schnellzug — N. Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 V
Champaign und Gilman Lokal		+1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+7.00 V
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, C'z City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 8.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+8.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.